

11. FilmKunstFest SCHWERIN

2. bis 6. Mai 2001



kulturelle Vielfalt feiern



“Ein Regisseur ist eine Art Ideen- und
Geschmacksmaschine. Ein Film ist eine Serie
kreativer und technischer Entscheidungen, und
es ist die Aufgabe des Regisseurs, die richtigen
Entscheidungen so oft wie möglich zu treffen.”

- Stanley Kubrick -

Veranstalter: Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.

*Gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern,
die Landeshauptstadt Schwerin, die Stiftung Kulturfonds, die DEFA-Stiftung und*





Willkommen zum 11. FilmKunstFest Schwerin! Um die Vielfalt der Kultur und eine Kultur der Vielfalt dreht sich alles beim diesjährigen Filmfestival. Bunt, lebendig, immer wieder neu, immer wieder anders - Kultur hat viele Gesichter. Unzählige Möglichkeiten gibt es, Mensch, Welt und Wirklichkeit zu deuten und zu gestalten. Ein Stück dieser Vielfalt zu zeigen - eingefangen in thematisch und künstlerisch engagierten Filmen - das ist die Grundidee des Schweriner FilmKunstFestes. Vielfalt bietet die Zusammenstellung des Filmprogramms. Sie reicht von neuen, teilweise noch unbekannteren, teilweise schon hoch dekorierten Produktionen im Spiel- und Kurzfilmwettbewerb über weltbekannte Filmklassiker aus Italien, dem diesjährigen Mittelpunkt der Länderreihe. Der NDR stellt erstmals eigene Fernsehfilme vor, und die jungen Kinofreunde können bei der Kinder-Film-Party einiges erleben. Vielfalt gilt auch bei der Auswahl der Autoren und Regisseure - unterschiedliche Blickwinkel, eigene Ausdrucksformen, individuelle Handschriften. Und Vielfalt bestimmt nicht zuletzt das Rahmenprogramm mit Lesungen, Musik, Diskussionen, Ausstellungen und Begegnungen zwischen Publikum und Branche. Mit diesem Konzept ist es dem Festival in den vergangenen Jahren gelungen, Raum für anspruchsvolle Filme zu schaffen. Inzwischen ist die Veranstaltung zum größten Filmfestival der neuen Länder und zu einer der überregional bedeutsamsten Kulturveranstaltungen unseres Landes geworden. Gerne hat das Land auch in diesem Jahr seinen Beitrag zum FilmKunstFest geleistet. Unser Ziel ist es - zum Beispiel auch über die kulturelle Filmförderung -, dazu beizutragen, Mecklenburg-Vorpommern weiter als Filmland zu profilieren. Es gibt viel zu sehen. Erleben Sie die kulturelle Vielfalt und feiern Sie mit!

Dr. Harald Ringstorff

Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Schirmherr des 11. FilmKunstFestes Schwerin



“Wir alle werden von merkwürdigen Kräften getrieben. Weil wir das nicht zugeben, werden die gesellschaftlichen Lügen größer statt kleiner.”
Steven Soderbergh

Der Film als kulturpolitisches und künstlerisches Ausdrucksmittel lebt. Im Zeitalter der Hochtechnologien wird der Fachwelt wie der Öffentlichkeit zunehmend bewußt, daß “Filme machen” mehr ist, als die derzeitigen medientechnologischen Potenziale auszuschöpfen. An dieser offensichtlichen Bewußtseinsklärung haben festliche Ereignisse zum “Kunstwerk Film” wie das mittlerweile traditionelle FilmKunstFest in Schwerin einen hohen Anteil. Im 11. Jahr seines Bestehens hat das FilmKunstFest Schwerin wieder ein Motto: Kulturelle Vielfalt feiern! Das Thema - gegen Gewalt und für mehr Toleranz - ist jedoch seit Bestehen des FilmKunstFestes integraler Bestandteil des klug und feinfühlig ausgewählten Festivalprogramms. Neben dem deutschsprachigen Wettbewerbsprogramm, einschließlich Österreich und Schweiz, gibt es wieder die beliebte Länderreihe. In diesem Jahr wird die Filmkultur Italiens vorgestellt. Lebendige Gesellschaft wird sichtbar, unterschiedliche Meinungen und künstlerische Ausformungen geben den Blick frei, verschaffen uns sinnliches Erleben und Kunstgenuß, weg von überheblicher und bedrohter Vielfalt. Neben der Länderreihe werden die Regiereihe, das NDR-Special, das Kinoseminar, die Kinder-Film-Party, Filmnächte und der nun schon traditionelle Filmtalk “Sehhilfen” geben. Kurz, nicht nur um den Zeitgeist zu erkennen, sondern um dem freien Geist unterschiedlichster Künstler und deren Film-Kunst-Werken zu begegnen, bringt das 11. FilmKunstFest Filmemachern und Publikum zusammen. Ich wünsche allen Teilnehmern, Akteuren, Organisatoren und Gästen ein angenehmes 11. FilmKunstFest in Schwerin.

Prof. Dr. Peter Kauffold

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern



In diesem Jahr präsentiert sich das 11. Schweriner FilmKunstFest in der Landeshauptstadt unter dem passenden Motto “Kulturelle Vielfalt feiern”.

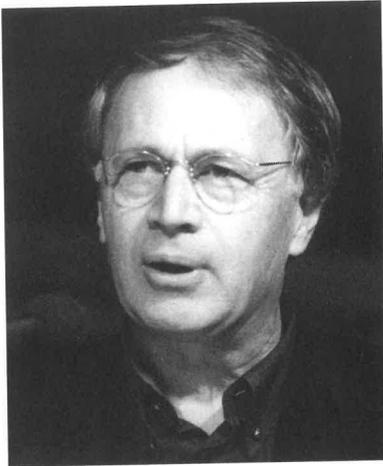
Wie seit 10 Jahren wird in den ersten Maitagen Schwerin vom FilmKunstFest geprägt sein. Man kann sich einlassen auf Situationen und Stimmungen. Geboten werden durch Sorgfalt ausgewählte Filme. Es sind Filme, die nicht ständig im Zeitalter der gewaltigen Informationsflut zugänglich sind. Filme, die die Fähigkeiten der eigenen Wahrnehmung erweitern, die zum Betrachten, zum Genießen anregen. Filme, die Erinnerungen und Neugier wecken, die ästhetische Werte ins Gedächtnis rufen. Feiern Sie mit beim FilmKunstFest, daß Raum läßt für die vielfältige Gesamtheit des Genres Film, das vom Engagement der Schweriner und vieler Partner lebt, das keinem Modetrend unterliegt, sondern mit Intensität und Kontinuität sich dem Publikum und dem Betrachter öffnet. Denn Filme wollen angeschaut werden. Aber “Kulturelle Vielfalt feiern” heißt auch, im Rahmenprogramm Kunst zu genießen, Musik zu hören, Ausstellungen zu betrachten, Lesungen zu lauschen, mit dabei zu sein, wenn beim Filmtalk diskutiert und zu kritischer Auseinandersetzung eingeladen wird.

Das Schweriner FilmKunstFest ist unverwechselbar und einmalig. Als größtes FilmKunstFest der neuen Bundesländer hat es seinen festen Platz im kulturellen Leben der Kulturhauptstadt Schwerin gefunden.

Lassen Sie sich hinreißen vom Zauber des FilmKunstFestes in diesen 5 Tagen und Nächten.

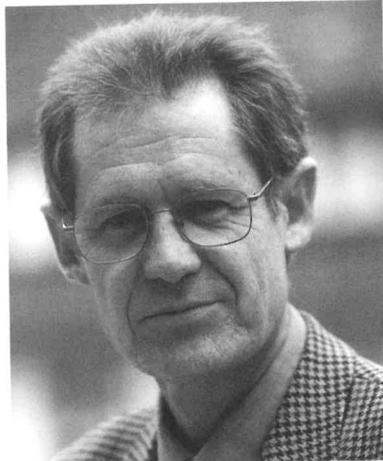
Johannes Kwaschik

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin



Das FilmKunstFest Schwerin und unsere Stiftung Kulturfonds haben gemeinsam, daß sie ihr jeweils 11. Jahr erleben. Und seit 1993 hat die Stiftung Kulturfonds das FilmKunstFest mit insgesamt 675.000 DM gefördert und damit geholfen, im Nordosten Deutschlands ein Festival zu etablieren, das die Film-Kunst in ihrer Nachbarschaft zu den anderen Künsten vermittelt: zu Musik und Bildender Kunst, zu Literatur und Darstellender Kunst. Dieser interdisziplinäre Ansatz ist es, der das FilmKunstFest Schwerin zu einem ganz besonderen Festival gemacht hat - und macht. Es korrespondiert glücklicherweise mit weiteren Initiativen, von denen vor allem die Dok(umentar) Imwerkstatt Poel zu nennen ist. Auch diese Arbeit wird von der Stiftung Kulturfonds kontinuierlich gefördert. In Mecklenburg-Vorpommern hat unsere Stiftung in den zurückliegenden zehn Jahren rund 1,3 Mio DM für die Realisation von Projekten im Bereich Film sowie für Stipendien an Drehbuchautorinnen und -autoren zu Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit hat aber auch andere Seiten. So hat ein Mitglied unseres Stiftungsrates, die Filmregisseurin Helke Misselwitz, in der Jury des 8. FilmKunstFestes mitgewirkt. Und so hat die Drehbuchautorin und Leiterin der kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, Gabriele Kotte, sechs Jahre lang dem Kuratorium unserer Stiftung angehört. In diesem Jahr schließlich zeigt unser Künstlerhaus Lukas Arbeiten von fünf Bildenden Künstlerinnen und Künstlern, die in Ahrenshoop unsere Gäste gewesen sind bzw. derzeit dort leben und arbeiten, während des FilmKunstFestes im Foyer des NDR-Funkhauses Schwerin. Die Stiftung Kulturfonds dankt dem Team des FilmKunstFestes Schwerin, vor allem Hasso Hartmann und Trevor Peters, für die produktive Zusammenarbeit und wünscht der Filmkunst in Mecklenburg-Vorpommern eine weiterhin glückliche Zukunft.

Prof. Dr. Dietger Pforte
Geschäftsführer
Stiftung Kulturfonds



“Über den Dächern von Schwerin” - Die Freiluftaufführung der NDR-Produktion im vergangenen Jahr beim FilmKunstFest war der weit sichtbare Ausdruck der Zusammenarbeit zwischen dem FilmKunstFest und dem NDR. Seit vielen Jahren ist der NDR - mit Unterbrechung - Medienpartner des Schweriner FilmKunstFestes. Durch seine Berichterstattung und seine direkte Unterstützung hat er die Entwicklung des Festivals gefördert und vorangetrieben. Auch in diesem Jahr wird die Kooperation mit einigen Höhepunkten fortgesetzt. In der Reihe “NDR-Special” werden beim FilmKunstFest herausragende Produktionen des NDR gezeigt. Im Landesfunkhaus selbst wird es einen Empfang des Oberbürgermeisters für die Filmemacher sowie eine Kunstausstellung von Stipendiaten der Stiftung Kulturfonds geben. Der NDR-Regiepreis wird zum ersten Mal verliehen. Mit der Änderung des Landesrundfunkgesetzes im Frühjahr 2001 ist jetzt auch eine finanzielle Unterstützung des FilmKunstFestes aus den so genannten rückfließenden Gebührenmitteln möglich. Mecklenburg-Vorpommern will sich in den nächsten Jahren verstärkt zu einem Filmland entwickeln, vor allen Dingen zu einem attraktiven Drehstandort. Der NDR als das größte elektronische Medienunternehmen im Lande ist bei dieser Entwicklung ein wichtiger Partner. Mit Unterstützung vom Studio Hamburg ist eines der größten Filmproduktionsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, die Sabellifilm, entstanden. Auch spielt der NDR als Auftraggeber eine wichtige Rolle zur Erhaltung der attraktiven Arbeitsplätze. Das FilmKunstFest in Schwerin ist ein Markenzeichen für das Filmland Mecklenburg-Vorpommern. Es ist Ausdruck einer Filmkultur. Es ist ein gesellschaftliches Ereignis obendrein. Der NDR wünscht dem FilmKunstFest das, was er sich auch für seine Programme wünscht, nämlich viele Zuschauer - sie sind der Garant des Erfolges.

Gerd Schneider
Direktor NDR Landesfunkhaus
Mecklenburg-Vorpommern



In einer Zeit ignoranten Nationalismus, in einer Zeit merkwürdiger Deutschümelei und absurd anmutender Leitkulturvorschläge können wir darauf verweisen, daß das FilmKunstFest eine wahrhaftige Kontinuität besitzt. “Gegen Intoleranz und Gewalt” war schon 1993 Festivalmotto und hat immer unsere Sicht auf Kunst mitbestimmt. Gleichzeitig haben wir unsere nationale Identität stets im Kontext zu unserer Internationalität empfunden. Schwerin als Heimstätte des gesellschaftlich und sozial engagierten Films nationaler wie europäischer Ausprägung ist und war seit Anbeginn unsere Zielsetzung. Ohne jede formale Verpflichtung, ohne jede Tendenz einer political correctness hat Schwerin über die Jahre eine klare Haltung bezogen. Sich lustvoll einmischen, kritisch hinterfragen, Nachdenklichkeit erzeugen und natürlich auch Mut machen sind für uns wesentliche Aufgaben der Kunst. Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein farbiges Programm der kulturellen Vielfalt, das gegen eine nationalistische Einfalt steht!

Hasso Hartmann
Festivalleiter

Nach Schwerin kommen Gäste - Filmemacher, Schauspieler, Künstler, Musiker - aus Österreich, der Schweiz, Italien, Polen, Tschechien, Slowakien, England, Litauen, Rußland, Dänemark, Argentinien, Ghana und aus ganz Deutschland. Neben der eigenen, einmaligen künstlerischen Identität bringt jeder einen Teil seiner Kultur mit. Feiern ist angesagt. Tragen Sie selbst, liebes Publikum, zu dieser kulturellen Vielfalt bei. Sie bilden einen der wichtigsten Bestandteile dieses Festivals: seine unverwechselbare, offene, anregende Atmosphäre. Danke!

Trevor Peters
Festivalleiter

*Wir danken den
Förderern und Sponsoren
des 11. FilmKunstFestes Schwerin*

Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Landeshauptstadt Schwerin
Stiftung **Kultur**fonds
Norddeutscher Rundfunk
DEFA-Stiftung
Landeszentrale für politische Bildung

cw Obotritendruck GmbH
Der Wurm
Unternehmensgruppe Neubau
Kinobetriebe Burmester KG
InterCityHotel Schwerin
Mecklenburgische Brauerei Lübz
GmbH
Techem Aktiengesellschaft & Co
TNT Express GmbH
Sixt Autovermietung
Schweriner Kurier
ARTE
Atlantik Film Kopierwerk Hamburg
Restaurant Ars Vivendi
Güstrower Schloßquell
Weinhaus Uhle
Ströer City Marketing GmbH Schwe-
rin & Co.KG
Gerling-Versicherungen Geschäfts-
stelle Mecklenburg-Vorpommern

Weiterhin danken wir unseren
Partnern
Schleswig-Holstein-Haus Schwerin
Mecklenburgisches Staatstheater
Landesverband Filmkommunikation e.V.
Cartoonfabrik Berlin
Filmmuseum Potsdam

Und unseren internationalen Partnern
Istituto Italiano di Cultura Berlin
Austrian Film Commission Wien
Swiss-Film-Center Zürich

Die Juroren

Spielfilmwettbewerb



Rolf Schübel
Regisseur



Kai Wessel
Regisseur



Ursula Karusseit
Schauspielerin



Uwe Steimle
Schauspieler,
Kabarettist



Torsten Schulz
Drehbuchautor,
Regisseur

Kurzfilmwettbewerb



Sonja Schmitt
Filmverleiherin



Lars Büchel
Regisseur



Sabine Lamby
Produzentin



Dominik Reding
Regisseur



Birgit Lehmann
Regisseurin

Die Findlingsjury

Maren Wolf (Tikozigalpa Wismar), **Wolfgang Steiner** (Filmclub Blendwerk Stralsund)
Svante Süß (Speicher Nr. 1 Waren/Müritz)

Die Preise

Spielfilmwettbewerb

Hauptpreis "Der Fliegende Ochse" gestiftet vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, dotiert mit 15.000 DM

NDR-Regiepreis gestiftet vom Norddeutschen Rundfunk, dotiert mit 10.000 DM

Preis für das beste Drehbuch gestiftet von der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, dotiert mit 7.500 DM

Publikumspreis gestiftet von der Zeitung "Schweriner Kurier", dotiert mit 5.000 DM

"Der Findling" gestiftet vom Landesverband Filmkommunikation, umfaßt eine Filmtournee durch Mecklenburg-Vorpommern

Kurzfilmwettbewerb

Hauptpreis gestiftet von der Landeshauptstadt Schwerin, dotiert mit 8.000 DM

Förderpreis gestiftet vom Mecklenburg-Vorpommern Film e.V., dotiert mit 5.000 DM

Auswahl Kurzfilmwettbewerb

Ulrich Grunert
Antje Naß
Robert Niemann
Leo Peters



SPIELFILMWETTBEWERB

dt
n-



Als Großvater Rita Hayworth liebte

von Iva Švarcová

Deutschland/Tschechien/Schweiz 2000, 35mm (Farbe), 90 Min., 1:1,85

Regie: Iva Švarcová
Drehbuch: Iva Švarcová
Kamera: Hille Sagel
Musik: Annette Focks
Schnitt: Georg Janett
Darsteller: Karen Fischer,
 Ewa Gawryluk,
 Vladimír Hajdu,
 Vlastimil Brodský,
 Charles Brauer u.a.
Produzent: Malte Ludin
Produktion: Švarcová-Film Berlin/
 ZDF
Verleih: Basis-Film Verleih GmbH
 Körnerstr. 59
 12169 Berlin
 Tel.: 030-7935161
 Fax: 030-7911551

Iva Švarcová

Geboren 1961 in Pisek/CSSR. Emigration nach Deutschland. Von 1985 bis 1990 Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin bei István Szabó und Wim Wenders.

Filmographie

- 1986 „Viola“ (DF)
- 1989 „With Love Rita“ (KF)
- 1990 „Die Frau seines Lebens“ (KF; Bundeskurzfilmpreis)
- 1991 „Schalom und guten Tag, Taťjana“ (KF)
- 1992 „Mulo - eine ‚Zigeuner‘-Geschichte“ (KF)
- 1994 „Blick durchs Fenster“ (KF)
- 2000 „Als Großvater Rita Hayworth liebte“ (SF)



Inhalt

Hannah und ihre Familie verlassen Ende der 60er Jahre nach dem Scheitern des Prager Frühlings ihre Heimat. Sie gehen ins Exil nach Westdeutschland. Nur der Großvater bleibt zurück. Um so schwerer ist der Schritt in die Fremde für die halbwüchsige Hannah, denn der alte Mann mit seinen festen Prinzipien ist ihre wichtigste Bezugsperson. Die ersten Erfahrungen als Emigranten sind ernüchternd: peinliche Befragungen der Einwanderungsbehörde, der barsche Ton von Frau Schmidt aus dem Auffanglager, die Erniedrigungen bei der ersten Arbeitssuche. Doch allmählich kommt die Familie in der neuen Gesellschaft an. Während die Eltern sich einem ersten Konsumrausch im Dekor der Siebziger hingeben, macht sich Hannah die Maximen des Großvaters zu eigen, um die neue Welt zu begreifen. Als die Familie am Wirtschaftswunderland scheitert und der Großvater stirbt, begreift das Mädchen, daß auch sie ihre eigenen Schritte gehen muß.

Über den Film

„Die 13jährige Hannah nützt das Fremdsein in der neuen Heimat kreativ als Chance. Die neue Umgebung spart nicht mit Hindernissen. Aber Hannah überwindet sie durch einfallreichen ‚Kulturaustausch‘, wobei sich eine erste Liebe als sehr förderlich erweist - eine melancholische Komödie von Fremdsein, Erwachsenwerden und deutscher ‚Leitkultur‘.“ (Produktionsnotiz)

alaska.de

von Esther Gronenborn
 Deutschland 2000, 35mm (Farbe), 89 Min., 1:2,35



Regie: Esther Gronenborn
Drehbuch: Esther Gronenborn
Kamera: Jan Fehse
Musik: Moser, Meyer, Döring
Schnitt: Christian Lonk
Darsteller: Jana Pallaske,
 Frank Droese,
 Toni Blume u.a.
Produzent: Eberhard Junkersdorf,
 Dietmar Güntsche
Produktion: Bioskop Film München/
 ORB
Verleih: Arthaus Filmverleih GmbH
 Schwere-Reiter-Str. 35
 80797 München
 Tel.: 089-307968770
 Fax: 089-307968901

Inhalt

Ostberlin, Plattenbausiedlung. In dieser trostlosen Umgebung findet sich die 16jährige Sabine nach der Scheidung ihrer Eltern wieder. Dort lernt sie den 17jährigen Eddi und dessen Clique um den vorbestraften Micha kennen, der gerade seine Entlassung aus dem Jugendknast feiert. Bei einem improvisierten Streetballmatch passiert es: Ein toter Junge liegt auf der Straße, und Sabine sieht, wie Micha mit einem Messer in der Hand flüchtet. Wie gelähmt bleibt sie zurück. Als Micha beginnt, sie zu bedrohen, erkennt sie langsam, daß sie am Anfang einer Tragödie steht. Nur in Eddi, glaubt sie, einen Freund gefunden zu haben. Doch der ist selbst verstrickt in die Mordgeschichte. Immer tiefer rutschen die beiden in einen Strudel aus Bedrohung und Gewalt, Feindschaft und Angst.

Über den Film

“Im Ostberliner Vorstadtmilieu hat die Filmemacherin ihre Geschichte angesiedelt, in dem sich Jugendliche auf der Suche nach ihrer Identität im Teufelskreis der Emotionen verfangen. Gronenborns Darsteller sind Laien und schaffen eine beeindruckende Frische und Authentizität, während Gronenborn selbst mit ihren (an der Videoästhetik orientierten) Bildern souverän und erzählerisch umzugehen weiß.” (Blickpunkt: Film)

“Eine beklemmende Geschichte über den Kreislauf der Gewalt zwischen Jugendgangs.” (Stuttgarter Nachrichten)

Esther Gronenborn

Geboren in Oldenburg. Studium der Literatur und Philosophie in Berlin und Stuttgart. Ab 1990 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film, München. Aufenthalte in Hongkong und England, heute bei DORO Filmproduktion Berlin.

Filmographie

1985 “Hundstage” (KF)
 1986 “How to use a Car” (KF)
 1987 “Tief unten” (KF)
 1991 “I wonder in Pornoland” (DF)
 1992 “Morgengrauen” (KF)
 1997 “Die Straße zum Glück” (DF)
 2000 “alaska.de” (SF)



England!

von Achim von Borries
Deutschland 2000, 35mm (Farbe), 98 Min., 1:1,85

Regie: Achim von Borries
Drehbuch: Achim von Borries
Kamera: Jutta Pohlmann
Musik: Daler Nazarov,
Ingo Frenzel
Schnitt: Gergana Voigt
Darsteller: Ivan Shvedoff,
Merab Ninidze,
Anna Geislerová u.a.
Produzent: Judy Tossell
Produktion: Tossell Pictures/
ZDF - Kleines Fernsehspiel
Verleih: noch offen; vorerst über:
Tossell Pictures
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-4479040
Fax: 030-4479092

Achim von Borries

Geboren 1968 in München.
1989 bis 1993 Studium der
Geschichte, Politologie und Phi-
losophie an der Freien Uni-
versität Berlin. 1993 bis 1999
Studium an der Deutschen Film-
und Fernsehakademie Berlin.

Filmographie

1994 "Die letzte Sozialistin" (KF)
"Mutantenstadt" (KF)
1995 "Leipzig Express" (KF)
1997 "Boomtown Berlin" (FS)
1998 "Halberstadt" (KF)
2000 "England!" (SF)



Inhalt

Valeri Sikorski, Horoskopverkäufer und Held aus Tschernobyl, hat nur einen Traum: Er will nach England. Er macht sich auf die Reise, doch schon in Berlin wird er aufgehalten. Er verliebt sich in eine Frau, findet das Grab seines besten Freundes und einen melancholischen Ikonenmaler. Sein Traum scheint zu scheitern, denn die Zeit drängt. Tschernobyl ist nicht ohne Folgen geblieben für Valeri. Doch wer hilft einem sterbenden Optimisten, seinen Lebenstraum zu erfüllen?

Über den Film

"Ein Film über einen jungen Mann auf der Flucht: vor sich selbst, vor seinem Schicksal, vor dem Alleinsein - er sucht sein Glück, und er muß es schnell finden. 'England!' erzählt von der Angst eines Menschen, an den eigenen Glücksvorstellungen zu scheitern, einer Angst, die so groß werden kann, daß man alles darüber verliert." (Achim von Borries)

"Was vor allem zählt, ist eher die subtile Skizzierung der Beziehungen und Stimmungen als die ersehnte Reise nach England. Von Borries hat eine kleine Galerie mit Charakteren geschaffen, die lebhaft und einnehmend sind, ohne um die Gunst des Publikums buhlen zu müssen. Technische Feinheiten (vor allem die melancholische, sparsam eingesetzte Musik) erhellen den gesamten Film." (Screen International)

Birthday

von Stefan Jäger
 Deutschland 2001, 35mm (Farbe), 91 Min., 1:1,85



Regie: Stefan Jäger
Drehbuch: Stefan Jäger
Kamera: Stefan Runge
Musik: Angelo Berardi
Schnitt: Nicholas Goodwin,
 Oliver Keidel
Darsteller: Bibiana Beglau,
 Tamara Simunovic,
 Claudio Caiolo,
 Harald Koch u.a.
Produzent: Sabine Lamby
Produktion: Naked eye-Filmproduk-
 tion München
Verleih: Delphi Filmverleih
 Kurfürstendamm 225
 10719 Berlin
 Tel.: 030-8859740
 Fax: 030-88597415

Inhalt

Es ist eine ungewöhnliche Geschichte von vier Freunden: Bibiana, Tamara, Harald und Claudio. Vor Jahren haben sie sich versprochen, sich an ihren dreißigsten Geburtstagen wieder zu sehen. Bei den verschiedenen Zusammentreffen kommen alte Gefühle und Ängste hoch, Liebesschwüre werden erneuert und Geheimnisse brechen auf. Doch die Freundschaft scheint zu halten. Eine dramatische Zuspitzung erfährt die Geschichte durch Bibianas offen bekundete Absicht, zu ihrem dreißigsten Geburtstag aus dem Leben scheiden zu wollen. Anfänglich glauben ihr die Freunde den Vorsatz nicht, versuchen sie, Bibianas Haltung zu ignorieren. Verzweifelt bemüht sich Harald, der sie unglücklich liebt, ihr diese Idee auszureden. Doch letztlich muß auch er die Endgültigkeit ihrer Entscheidung akzeptieren.

Über den Film

„Birthday wurde in 10 Tagen, mit starkem Engagement aller Beteiligten, gedreht. Die Idee zu dem Experiment hatte der Regisseur Stefan Jäger, kurz bevor er selbst Geburtstag hatte. Die Schauspieler konnten sehr viel improvisieren, und es wurde in durchgehenden Einstellungen gedreht. Dadurch entwickelte sich eine Eigendynamik, die letztendlich für die Besonderheit dieses Films verantwortlich ist.“ (Produktionsnotiz)

Stefan Jäger

Geboren 1970 in Uster/Schweiz. Ausbildung am kantonalen Lehrerseminar in Luzern, Film- und Medienschaffender bei der kantonalen Medienberatungsstelle Luzern. 1992 bis 1997 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Filmographie (Auswahl)

1989 „Am Rande der Isolation“ (DF)
 1993 „Mitten in der Stadt“ (DF)
 1994 „Schritte gegen den Wind“ (DF)
 1995 „Rattenfang“ (KF)
 1998 „Misguided Angel“ (SF)
 2001 „Birthday“ (SF)



Azzurro

von Denis Rabaglia
Schweiz/Italien 2000, 35mm (Farbe), 83 Min., 1:1,85, OmU

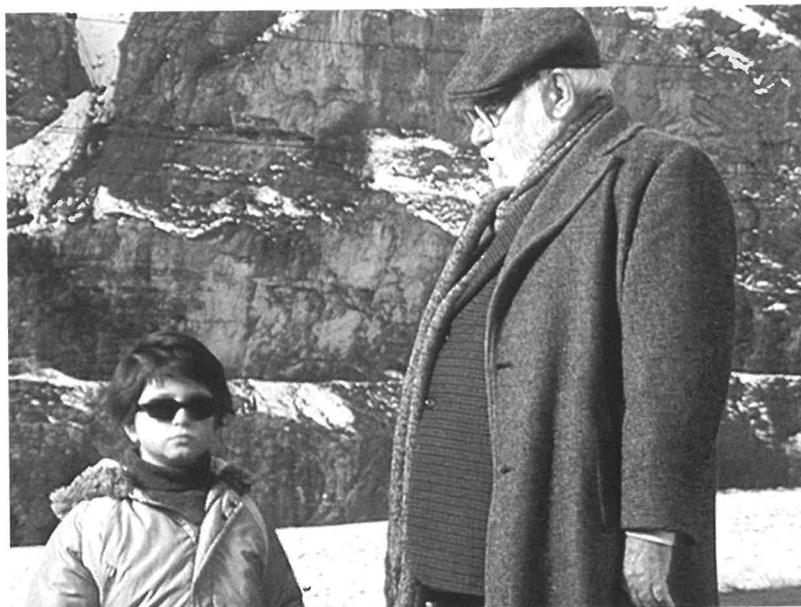
Regie: Denis Rabaglia
Drehbuch: Luca de Benedettis,
Denis Rabaglia
Kamera: Dominique Grosz
Musik: Louis Crelier
Schnitt: Claudio di Mauro
Darsteller: Paolo Villaggio,
Francesca Pipoli,
Jean-Luc Bideau u.a.
Produzent: Edi Hubschmid
Produktion: C-Films AG
Verleih: Frenetic Film
Bachstr. 9
CH - 8038 Zürich
Tel.: 00411-4830660
Fax: 00411-4830661

Denis Rabaglia

1966 in Martigny geboren. Zwischen 1984 und 1989 Arbeit für das Wallisische Regionalfernsehen Canal 9. Mit Filmen wie "Michu" und "Grossesse nerveuse" fällt er auf zahlreichen Festivals auf. In den letzten Jahren Arbeit als Dozent für Drehbuchschreiben im frankophonen Afrika.

Filmographie

1987 "Le tueur de midi" (KF)
 1989 "Video ergo sum" (KF)
 1992 "Michu" (KF)
 1993 "Grossesse nerveuse" (SF)
 2000 "Azzurro" (SF)



Inhalt

Der 75jährige Metrio lebt mit seiner Familie in Apulien. Die siebenjährige Clara, seine einzige Enkelin, ist blind. Zusammen warten sie auf eine Hornhauttransplantation, die Clara das Augenlicht zurückgeben soll. Um das nötige Geld zu besorgen, begeben sich beide auf eine Reise in die Schweiz, zu Giuseppe's ehemaligen Chef. Im Zug schildert er seiner Enkelin die Schönheiten der Schweizer Landschaft. Für Giuseppe soll die Reise in die Vergangenheit führen, für Clara in die Zukunft. Doch als sie ankommen, ist alles anders. Der Chef ist nicht zu finden, dessen Frau depressiv, und Metrio hat alle Hände voll zu tun, die Geschichte zu einem guten Ende zu bringen.

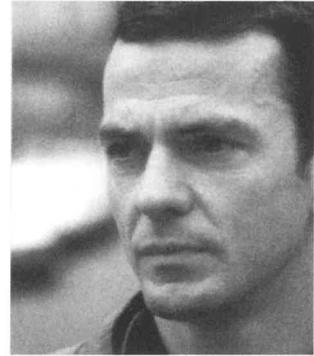
Über den Film

"Es handelt sich um ein Roadmovie, das in zwei Kulturen und zwei Sprachen einführt und in dem ich meine italienischen Wurzeln heraufbeschwöre, die im Gegensatz zu meinem ‚Schweizertum‘ stehen. Ich wollte eine manchmal melancholische, manchmal bissige Fabel erzählen, die öfters dramatisch, aber nie traurig ist." (Denis Rabaglia)
 "Dem in der Schweiz geborenen Regisseur Denis Rabaglia, der 1993 mit der einfallsreichen und rasanten Komödie ‚Grossesse nerveuse‘ seinen Spielfilmerstling vorlegte, ist ein stimmiger Publikumsfilm gelungen, der fast alles in den Schatten stellte, was am diesjährigen Festival von Locarno zu sehen war. ‚Azzurro‘ ist großes und emotionsstarkes Kino." (filmecho filmwoche)

Die innere Sicherheit

von Christian Petzold

Deutschland 2000, 35mm (Farbe), 107 Min., 1:1,66



Regie: Christian Petzold
Drehbuch: Christian Petzold
Kamera: Hans Fromm
Musik: Steffen Will
Schnitt: Bettina Böhler
Darsteller: Barbara Auer,
 Richy Müller,
 Julia Hummer,
 Bilge Bingül u.a.
Produzent: Florian Koerner von
 Gustorf
Produktion: Schramm-Film Berlin/
 ARTE/HR
Verleih: Pegasos Film -
 Filmverleih und
 Produktion GmbH
 Ebertplatz 21
 50668 Köln
 Tel.: 0221-9726616
 Fax: 0221-9726617

Inhalt

Seit 15 Jahren leben die Eltern als einstige RAF-Kämpfer im Untergrund. Tarnen sich zwischen den anonymen Touristen an den Atlantikstränden Portugals. Damals haben sie ein Tabu gebrochen: Sie haben eine Tochter gezeugt. Ein Mädchen, das nie die Schule besucht hat, das nie die Kleidung mit ihren Freundinnen tauschen konnte, das nie den Unterricht schwänzte, durch Städte streifte und in Eisdielen Schluß mit ihrem Freund machte. Ein Mädchen, das allein ist. Die Eltern sind kurz davor, sich eine halbwegs legale Identität irgendwo in Brasilien zusammenzubasteln, als durch eine Unaufmerksamkeit all das zusammenbricht. Und noch einmal müssen sie fliehen, ihre Flucht führt sie nach Deutschland. Währenddessen hat ihre Tochter begonnen, sich zu verlieben. Eine Liebe, die zu einer Tragödie führt und die Familienzelle zerstören wird.

Über den Film

“Die Nachgeschichte des Terrorismus ist im deutschen Kino zum Thema geworden. Nach Schlöndorffs ‚Die Stille nach dem Schuß‘ erzählt Christian Petzold die Geschichte einer fünfzehnjährigen Tochter eines Paares, das seit 15 Jahren im Untergrund lebt. Der Film fragt nicht nach Schuld und Sühne. Er fragt nach den Konsequenzen einer vor langer Zeit getroffenen Entscheidung... Petzold inszeniert die politische Tragödie der RAF als Drama einer gewaltsam unterdrückten Menschwerdung.” (epd-Film)

Christian Petzold

Geboren 1960 in Hildesheim. Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften. Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin.

Filmographie (Auswahl)

1987 “Mission” (KF)
 1989 “Weiber” (KF)
 1990 “Süden” (DF)
 1991 “Ostwärts” (DF)
 1995 “Pilotinnen” (SF)
 1996 “Cuba libre” (SF)
 1998 “Die Beischlafdiebin” (SF)
 2000 “Die innere Sicherheit” (SF)



Ternitz Tennessee

von Mirjam Unger
Österreich 2000, 35 mm (Farbe), 80 Min., 1:1,66

Regie: Mirjam Unger
Drehbuch: Manfred Rebhandl
Kamera: Jürgen Jürges
Musik: Fritz Ostermayer,
Christof Kurzmann
Schnitt: Karina Ressler
Darsteller: Nina Proll, Sonja Romei,
Birgit Doll,
Mathieu Carriere u.a.
Produzent: Gerda Fritz
Produktion: Thalia Film GmbH
Verleih: Polyfilm Verleih
Margaretenstr. 78
A - 1050 Wien
Tel.: 00431-581390015
Fax: 00431-581390015



Mirjam Unger

Geboren 1970 in Wien. Tätigkeit als Journalistin und Moderatorin. Regiestudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Abteilung Film und Fernsehen in Wien.

Filmogra@:

- 1993 "Ein Reigen" (KF)
- 1994 "Sonnenaufgang" (KF)
- 1995 "House of Sirius" (KF)
- 1996 "Nachricht von H." (KF)
- 1997 "Speak easy" (KF)
- 1998 "Mehr oder weniger" (KF)
- 2000 "Ternitz Tennessee" (SF)

Inhalt

Ternitz ist kein Ort zum Bleiben. Für Betty, Angestellte im örtlichen Hundesalon, und die Kfz-Mechanikerin Lilly ist das Kaff nur eine Absprungbasis. Sie träumen von Amerika, und was immer den Traum nährt, hat Platz in ihrem Leben. So fahren sie in ihrem roten Ford Mustang dem Elvis-Imitator El Bresli entgegen. Lilly verliebt sich in den amerikanischen Roadie Bruce, Betty hat nur Augen für den Star des Abends. Die Utopie Amerika gewinnt zusehends an Konturen: Lilly lernt daheim Garagen-Fachenglisch, um in der neuen Welt arbeiten zu können, und spart auf eine, ihrer Meinung nach dringend nötige, Vergrößerung ihrer Brüste. Nebenbei nimmt sie an einem Preisausschreiben teil, daß der Gewinnerin einen Konzertabend mit dem famosen El und anschließenden Romantik-Rendezvous verspricht. Während sich Lilly noch im Krankenhaus von der Operation erholt, erfährt Betty, daß ihre Freundin den Abend mit dem Star gewonnen hat, und gibt sich als Gewinnerin aus. Ihre Freundschaft wird auf eine Probe gestellt, die manche Sehnsucht auf den Boden des Faktischen zurückholt, die den Illusionen aber, dem Traum selbst, keinen Abbruch tun kann.

Über den Film

"Alle Klischees vom ‚amerikanischen‘ Traum werden aufgebaut und souverän komödiantisch gekippt. Großartig Nina Proll, die man schon in ‚Nordrand‘ erleben konnte." (Wiener Abendzeitung)

Heidi M.

von Michael Klier
Deutschland 2001, 35mm (Farbe), 90 Min., 1:1,85



Inhalt

Heidi M., Ende 40, führt einen kleinen Laden in Berlin Mitte, der zu einer Anlaufstelle für Freunde und Nachbarn aus dem Kiez geworden ist. Gemeinsam mit ihrer Freundin zieht sie abends in die Tanzlokale, versucht, Winnie zu vergessen, der sie nach 19 Jahren Ehe im Stich ließ. Doch es bleibt stets bei flüchtigen Bekanntschaften, bis sie unerwartet mit einer romantischen Liebe konfrontiert wird. Zunächst flieht sie vor dem Flugzeugelektroniker Franz, weil sie Angst vor einer neuen Enttäuschung hat. Ihr wird klar, daß sie erst dann für eine ernsthafte neue Beziehung bereit sein wird, wenn sie ihre Beziehung zu Winnie wirklich abgeschlossen hat.

Über den Film

“Im Leben der Heidi M. ist nach dem Mauerfall kein Stein auf dem anderen geblieben. Sie hatte ein intaktes Familienleben und, ihrem Sinn fürs Praktische entsprechend, eine solide Berufsausbildung als Elektroinstallateurin. Geblieben ist ihr davon vor allem der Sinn fürs Praktische, der ihr geholfen hat, auf die Füße zu fallen und sich und ihrer Tochter eine neue stabile finanzielle Grundlage zu verschaffen - ihren kleinen Laden in Berlin Mitte. Aber auch, wenn Heidi M. längst angekommen zu sein scheint in ihrem neuen Leben - ihre Seele ist noch unterwegs. Sie sucht immer wieder die längst zerstörten Räume alter Sicherheiten auf - bis sie erkannt hat, daß auch sie eine neue Heimat finden kann und muß.” (Produktionsmitteilung)

Regie: Michael Klier
Drehbuch: Karin Aström,
Michael Klier
Kamera: Sophie Maintigneux
Musik: keine
Schnitt: Bettina Böhler
Darsteller: Katrin Saß,
Dominique Horwitz,
Franziska Troegner,
Ulrike Krumbiegel u.a.
Produzent: Manuela Stehr,
Stefan Arndt
Produktion: X Filme Creative Pool/
ARTE/WDR
Verleih: X Verleih AG
Bülowstr. 90,
10783 Berlin
Tel.: 030-23083311
Fax: 030-23083322

Michael Klier

1943 in Karlsbad (Karlovy Vary) geboren. Studium der Philosophie und Geschichte. Längerer Parisaufenthalt. Arbeit als Darsteller, danach Filmregisseur.

Filmographie (Auswahl)

1983 “Der Riese” (DF)
1989 “Überall ist es besser, wo wir nicht sind” (SF)
1991 “Ostkreuz” (SF)
1995 “Out of America” (DF)
2001 “Heidi M.” (SF)



Berlin is in Germany

von Hannes Stöhr

Deutschland 2001, 35mm (Farbe), 93 Min., 1:1,85

Regie: Hannes Stöhr
Drehbuch: Hannes Stöhr
Kamera: Florian Hoffmeister
Musik: Florian Appl
Schnitt: Anne Fabini
Darsteller: Jörg Schüttauf,
 Julia Jäger,
 Tom Jahn,
 Carmen-Maja Antoni u.a.
Produzent: Gudrun Ruzickova-
 Steiner
Produktion: Luna-Film GmbH/
 ORB/ZDF/dffb
Verleih: Pissl-Medien
 Boxhagener Str. 18
 10245 Berlin
 Tel.: 030-2936160
 Fax: 030-29361622

Hannes Stöhr

1970 in Schwaben geboren. Seit 1995 Studium an der dffb. Berufserfahrungen als Jongleur, Schauspieler, Filmvorführer, Beleuchter, Cutter und Regieassistent.

Filmographie (Auswahl)

- 1995 "Biete Argentinien, suche Europa" (KF)
- 1996 "Maultaschen" (KF)
- 1997 "Lieber Cuba libre" (DF)
- 1998 "Gosh, Zirkusporträt" (DF)
- 1999 "Berlin is in Germany" (KF)
- 2001 "Berlin is in Germany" (SF; Abschlußfilm dffb)



Inhalt

Gefängnis Brandenburg 2001: Martin Schulz, 36, wird nach mehr als 11 Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen. Als ehemaliger DDR-Bürger aus Ostberlin hat er die Wende 1989 im Gefängnis erlebt. Während der Entlassroutine erhält Martin dasjenige Eigentum zurück, welches er bei seiner Inhaftierung bei sich trug: einen blauen DDR-Personalausweis, einen DDR-Führerschein und eine Geldbörse mit DDR-Geld. Martin kommt voller Hoffnung nach Hause und erkennt sein Ostberlin kaum wieder. Das Neue ist schon da, das Alte noch nicht ganz weg. Die 11 Jahre Abwesenheit wirken wie eine Zeitmaschine. Martin kommt vorerst in einem Billighotel unter, sitzt in seinem Hotelzimmer und baut Papierflieger aus DDR-Geld. Martin besucht seine Frau, Manuela Schulz, 30, und seinen Sohn Rokko Schulz, 11. Er entdeckt, was er geahnt hat: Rokko weiß nicht einmal, wer er ist, Manuela hat einen neuen Lebenspartner aus dem Westen. Dieser betrachtet Martin als Verbrecher und glaubt, Manuela wie das Kind beschützen zu müssen. Zielloos irrt Martin durch die große Stadt, trifft Gewinner und vor allem Verlierer der Wende. Bald sitzt er wieder in einer Zelle und ist überzeugt, endgültig verloren zu haben.

Über den Film

"Hannes Stöhr ist ein authentischer wie liebenswerter Film gelungen. Ein Ostfilm, der schon auf der Berlinale gefeiert wurde." (Berliner Zeitung)

Zornige Küsse

von Judith Kennel
Schweiz 2000, 35mm (Farbe), 96 Min., 1:1,66



Regie: Judith Kennel
Drehbuch: Judith Kennel
Kamera: Sophie Maintigneux
Musik: Markus Fritzsche
Schnitt: Lilo Gerber
Darsteller: Jürgen Vogel,
 Maria Simon,
 Julia Jentsch u.a.
Produzent: Rudolf Santschi
Produktion: Triluna Film AG
Verleih: Frenetic Films
 Bachstr. 9
 CH - 8038 Zürich
 Tel.: 00411-4830660
 Fax: 00411-4830661

Inhalt

Lea wird gegen ihren Willen in ein katholisches Mädcheninternat gesteckt. Aber sie denkt nicht daran, sich anzupassen oder unterzuordnen. Trotzig heckt sie einen Plan aus, um von der Schule wegzukommen: Mit Hilfe ihrer neuen Freundin Katrin will sie den jungen Pfarrer verführen und ihn nachher wegen sexueller Belästigung anzeigen - der Skandal wäre perfekt. Um ihr Ziel zu erreichen, spielt Lea die Brave. Doch nachts versteckt sie sich mit Katrin in der Sakristei und übt mit ihr das Verführen; vor Aufregung werden ihre Küsse immer verwegener. Als sie den geprobten Liebesangriff durchführen will, kommt es zwischen Lea und dem Pfarrer zu einem unerwarteten Gespräch. Etwas später lockt sie ihn mit Phantasie und List in eine Waldhütte, wo es zu einem Kuß kommt, den der Pfarrer jedoch energisch abbricht. In beginnender Eifersucht realisiert Katrin, daß sie Lea verliert, wenn der Plan gelingt. Sie schlüpft nachts zu ihr ins Bett und gesteht ihr ihre Liebe, die Lea aber nicht erwidert: Sie hat sich in den Pfarrer verliebt. Katrin ist verletzt und verrät den anderen Mädchen das gemeinsame Versteck, die Sakristei. Vom Messwein beschwipst, verlachen sie Lea. Am anderen Tag fehlt Lea in der Schule. Der Pfarrer macht sich auf die Suche.

Über den Film

„Judith Kennel gelang ein aufrichtiger Film über ein immer noch in der Schweiz tabuisiertes Thema.“ (Züricher Nachrichten)

Judith Kennel

Nach ihrem Studium arbeitete sie als Regieassistentin bei Theater und Film. Sie ist als Regisseurin und Drehbuchautorin tätig.

Filmographie

1990 "Die Melodie" (KF)
 1991 "Die Frage" (KF)
 2000 "Zornige Küsse" (SF)

11. FILMKUNSTFEST SCHWERIN

Drehbuchpreis

gestiftet von der
Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern

Bürgermeister-Haupt-Straße 51-53 • 23966 Wismar
Tel. 03841 - 618200 • Fax 03841 - 618209

* Federico Fellini, "Orchesterprobe", Italien/BRD 1978

5



KURZFILMWETTBEWERB

in

Alles mit Besteck

von Franziska Meletzky
D 2001, 35mm (Farbe), 4 Min., 1:1,85



Regie: Franziska Meletzky
Drehbuch: Elke Rössler, Franziska Meletzky
Kamera: Lorenz Trees
Musik: Konstantin Wecker
Schnitt: Jürgen Winkelblech
Darsteller: Jutta Wachowiak, Sascha Schäffke u.a.
Produktion: HFF "Konrad Wolf"
Marlene-Dietrich-Allee 11, 14482 Potsdam
Tel.: 0331-6202140, Fax: 0331-6202199



Franziska Meletzky wurde 1973 in Leipzig geboren. Von 1993-97 studierte sie dort Germanistik, KMW und Anglistik. 1997 inszenierte sie am Theater Oberhausen "Sächsische Klassiker" sowie "Die Eisprinzessin". 1998 eröffnete sie in Essen die Fotoausstellung "Der Nabel der Welt", und seit 1997 studiert sie Regie an der HFF "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg. Unter ihrer Regie entstanden bisher u.a. "sündenfällig" (1997), "Duft" (1999) und "39½" (2000).

Inhalt

In einem guten Restaurant ist Gastfreundschaft alles. Man soll es sich richtig schmecken lassen - wenn man die Spielregeln einhält.

Neulich 2

von Jochen Kuhn
D 2000, 35mm (Farbe), 9 Min., 1:1,66



Regie: Jochen Kuhn
Drehbuch: Jochen Kuhn
Kamera: Jochen Kuhn
Musik: Jochen Kuhn
Schnitt: Olaf Meltzer
Darsteller: keine (Animationsfilm)
Produktion: Jochen Kuhn
Richard-Wagner-Str. 1, 71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141-926183, Fax: 07141-926187



Jochen Kuhn wurde 1954 in Wiesbaden geboren. Von 1975-80 absolvierte er in Hamburg ein Kunststudium. Seit 1972 veröffentlicht er Filme, Malerei, Drehbücher, Filmmusiken und

Fotos. Seit 1991 ist er Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg und seit 1994 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Zu seinen wichtigsten Filmen zählen bisher "Entwurf für ein Bühnenstück" (1979), "Fisimatenten" (1998/99) und "Neulich 1" (1999).

Inhalt

Der zweite Teil einer Reihe kurzer Film-Notizen zu Begebenheiten des täglichen Umgangs: Ein Autor auf einem intimen Rendezvous mit einer Ärztin.

Daniel

von Linus Ewers
D 2000, 35mm (Farbe), 7 Min., 1:1,66



Regie: Linus Ewers
Drehbuch: Linus Ewers
Kamera: Thomas Bergmann
Musik: Marius Lange
Schnitt: Thomas Bergmann
Darsteller: Alexander Hiller, Denis Lenovas u.a.
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg GmbH
Mathildenstr. 20, 71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141-969103, Fax: 07141-969298



Linus Ewers

wurde 1978 in Essen geboren. Von 1986-98 absolvierte er eine Kunstausbildung an der Jugendmehrschule Brühl. Zeitgleich war er Herausgeber der Schülerzeitung "11 dente". Von 1998-99 arbeitete er in der Kölner Produktionsfirma "Magic Eye" in den Bereichen Postproduktion, Konzepte und Regie, und seit 1999 ist er Student an der Filmakademie Baden-Württemberg. "Daniel" ist nach "Tango Celoso" (1999) sein zweiter Film.

Inhalt

Nach einem Autounfall liegt der achtjährige Daniel im Krankenhaus und wartet auf seine Eltern. In seinen Wachmalzeichnungen erinnert er sich an den Unglückstag.

Verzaubert

von Christian Ditter
D 1999, 35mm (s/w), 9 Min., 1:1,85



Regie: Christian Ditter
Drehbuch: Carmen Stozek, Christian Ditter
Kamera: Markus Ziegler
Musik: Florian Schäfer
Schnitt: Carmen Stozek, Christian Ditter
Darsteller: Manuel Klein, Isabelle Stoffel u.a.
Produktion: HFF München
Frankenthaler Str. 23, 81539 München
Tel.: 089-68957333, Fax: 089-68957339



Christian Ditter

wurde 1977 in Gießen geboren. Nach dem Abitur 1996 am Evangelisch-Stiftischen Gymnasium in Gütersloh begann er ein Jahr darauf mit einem Studium der Angewandten Kulturwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre an der Universität Lüneburg. Seit 1998 studiert er an der HFF München. In seiner Filmographie finden sich bisher folgende Filme wieder: "One more night" (1995/96), "Nächstenliebe" (1997), "Screenplay" (1998) und "Bad breath" (1999).

Inhalt

Die Geschichte eines schüchternen Jungen und die unvorstellbaren Ereignisse, die ihm bei der Eroberung seiner Traumfrau widerfahren.

Don't kill

von Max Linder
 Ö 2000, 35mm (Farbe), 6 Min., 1:1,66



Regie: Max Linder
Drehbuch: Max Linder
Kamera: Wolfgang Thaler
Musik: Roland Szmudits
Schnitt: Thomas Kuehne
Darsteller: Wolfram Berger, Andreas Lust u.a.
Produktion: Max Linder
 Anastasius Grüng, 37/11, A - 1180 Wien
 Tel.: 00431-4783127, Fax: 00431-4783127



Max Linder wurde 1951 in Wien geboren. Seitdem er an der dortigen Filmhochschule sein Diplom in Regie erhalten hat, arbeitet er als freier Autor und Regisseur. Aus seiner Feder stammen bisher u.a. die Drehbücher zu "Schwarze Tage" (1994) und "No way out" (2000). Seine vorletzte Arbeit als Regisseur ist "Stille Wasser" (1995/96). Gemeinsam mit Peter Muhr arbeitet er zur Zeit an "2012", einem 90minütigen Kinofilmprojekt.

Inhalt

Eine Reaktion auf den Eintritt der FPÖ in die Regierung Österreichs: In Parallelhandlungen wird die Chronologie eines mißglückten Attentats auf den Oppositionschef erzählt.

Fenstersturz

von Lancelot von Naso
 D 2000, 35mm (s/w), 15 Min., 1:1,85



Regie: Lancelot von Naso
Drehbuch: Lancelot von Naso
Kamera: Ralf Leistl
Musik: Oliver Brüggemann
Schnitt: Florian Drechsler, Lancelot von Naso
Darsteller: Ralf Bauer, Sotiria Loucopoulos u.a.
Produktion: HFF München
 Frankenthaler Str. 23, 81539 München
 Tel.: 089-68957333, Fax: 089-68957339



Lancelot von Naso wurde 1976 in Heidelberg geboren. 1995 erhielt er sein Abitur. 1996 begann er mit einem Studium der Politischen Wissenschaften, Romanistik und Jura, und seit 1999 ist er Student der Spielfilmabteilung der HFF München. Vor "Fenstersturz" zeichnete er u.a. für folgende Kurzfilme verantwortlich: "Die Überraschung" (1997) und "Fast forward" (1999).

Inhalt

"Ein Maler hat nur dann Talent, wenn er imstande ist, einen Menschen zu skizzieren, der aus dem dritten Stock fällt, bevor dieser auf dem Boden aufschlägt." Dem jungen Nicolas erscheint das Zitat von Delacroix als letzter Hoffnungsschimmer.

Herr im Haus

von Gudrun Falke
D 2000, 35mm (s/w), 7 Min., 1:1,85



Regie: Gudrun Falke
Drehbuch: Elke Schuch
Kamera: Marcus Kanter
Musik: keine
Schnitt: Bernhard Wiessner
Darsteller: Wilfried Dziallas, Helene Thamm u.a.
Produktion: Hamburger Filmwerkstatt e.V.
Friedensallee 7-9, 22765 Hamburg
Tel.: 040-3910960, Fax: 040-39109610



Gudrun Falke

Jahrgang 1969, studierte zunächst Jura in Münster, Lausanne und München. Nach anschließender Referendarzeit absolvierte sie ein Praktikum bei Roger Corman, Concorde/New Horizon in Los Angeles. 1998 war sie Lektorin für die Regina-Ziegler-Filmproduktion. Seit letztem Jahr studiert sie Regie an der Hamburger Filmwerkstatt. "Herr im Haus" ist ihr zweiter Film nach "Wer wagt gewinnt" (1999).

Inhalt

Ein putzneurotischer Pfarrer glaubt, mit seinem Ordnungswahn Gott zu dienen, und verdrängt dadurch die Anliegen der hilfsbedürftigen Kirchenbesucher. Bis es Jesus eines Tages reicht.

Berlintaxi

von Menga Huonder-Jenny
D 2000, 35mm (Farbe), 12 Min., 1:1,85



Regie: Menga Huonder-Jenny
Drehbuch: Silvio Huonder
Kamera: Amir Fathi
Musik: Martin Danske
Schnitt: Daniela Boch
Darsteller: Astrid Kohrs, Axel Gottschick u.a.
Produktion: dffb GmbH
Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin
Tel.: 030-25759152, Fax: 030-25759162



Menga Huonder-Jenny

wurde in Chur, Schweiz geboren. Nachdem sie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz ihr Schauspieldiplom erhalten hatte, wirkte sie in verschiedenen Theaterstücken und Filmen mit. Schließlich begann sie mit einem Studium an der dffb. Unter ihrer Federführung entstanden bisher u.a. die Filme "Xy geht um" (1992), „Die Forelle“ (1993) und "Frau im Schatten" (1997).

Inhalt

Monika hat bei ihrem Job als Taxifahrerin in Berlin viel zu tun. Erst recht, als Lohmann auftaucht, ein durchgedrehter Gebrauchtwagenhändler, der sich nicht so leicht abschütteln lässt.

Der braune Faden

von Volker Elas
D 2000, 35mm (Farbe), 13 Min., 1:1,85



Regie: Volker Elas
Drehbuch: Volker Elas
Kamera: Til Maier
Musik: keine
Schnitt: Melanie Werwie
Darsteller: Max Schneider, Oliver Bröcker u.a.
Produktion: Peter Stockhaus Filmproduktion GmbH
Friedensallee 7, 22765 Hamburg
Tel.: 040-3910963, Fax: 040-39109650

Volker Elas

wurde 1968 in Regensburg geboren. Nach dem Abitur arbeitete er als Produktionsassistent und Praktikant in einem Filmkopierwerk und Filmtechnikverleih. Seit 1990 ist er freiberuflich tätig als Beleuchter, Schnitt-, Kamera- und Regieassistent bei über 30 Fernseh-, Spiel- und Werbe-, Improduktionen. Neben "Der braune Faden" sind unter seiner Regie bisher auch "Mythen und Magie" (1996) sowie "Sie waren nackt und mußten sterben" (1998) entstanden.

Inhalt

Ein Wintertag im Norden Deutschlands. Der Skin Haske beschließt, mit seiner Clique Schluß zu machen, klaut seinen ehemaligen Kumpeln Geld und flüchtet. Eine Verfolgungsjagd beginnt.

Leos Video

von Lisa Schiewe
D 2000, 35mm (Farbe), 15 Min., 1:1,85



Regie: Lisa Schiewe
Drehbuch: Lisa Schiewe
Kamera: Britta Becker
Musik: Dieter Dole el, Hugo Siegmeth
Schnitt: Stefanie Achleitner
Darsteller: Marco Bretscher, Angela Roy u.a.
Produktion: HFF München
Frankenthaler Str. 23, 81539 München
Tel.: 089-68957333, Fax: 089-68957339



Lisa Schiewe

wurde 1977 in Recife, Brasilien geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie von 1979-1986 in Schweden und Belgien. 1997 machte sie in Düsseldorf ihr Abitur. Seit Oktober 1997 ist sie Studentin in der Abteilung Film und Fernsehspiel der HFF München. "Leos Video" ist ihr zweiter Kurzspiel, im nach "Tabula Rasa" (1998).

Inhalt

Leo bekommt an seinem zwölften Geburtstag eine Videokamera geschenkt. Mit Begeisterung zeichnet er alles auf, was ihm auf der familiären Geburtstagsfeier vor die Linse kommt. Seine letzte Entdeckung jedoch verrückt das idyllische Bild - ein kleiner Skandal entwickelt sich.



1
39

a-
reit
986

ldorf
1997
Fern-
st ihr
(1998).

ag
ung
ären
e
ische



FILMFORUM - LÄNDERREIHE

Italien

„2001 wird ein besonderes Jahr für den italienischen Film werden, da es viele spannende und sehr unterschiedliche Werke gibt“, kündigte Giorgio Gosetti von der italienischen Filmpromotions-Agentur Italia Cinema im Februar auf der Berlinale an. Die Zahl der italienischen Filme, die dort zu sehen waren, scheint ihm recht zu geben: In der offiziellen Auswahl für Wettbewerb, Panorama, Forum und Kinderfilmfest, fanden sich neun Filme aus Italien wieder.

Schon in den letzten Jahren war ein deutlicher Aufschwung beim italienischen Kino erkennbar: Allein im letzten Jahr erhielten Filme aus dortiger Produktion weltweit 60 Auszeichnungen, und auf dem heimischen Markt konnte ein Zuschaueranteil von 22 Prozent verzeichnet werden.

Blickt man auf die über 100jährige Geschichte des italienischen Kinos zurück, so kristallisieren sich zwei Blütenzeiten heraus: Den monumentalen historischen Epen der Stumm Imzeit folgten in den 50er und 60er Jahren Werke, die heute unter dem Begriff „Neorealismus“ kategorisiert werden. Der Begriff selbst wurde 1943 von Umberto Barbaro ins Spiel gebracht, als Synonym für Filme, die das europäische Bewusstsein der Nachkriegszeit widerspiegeln, äußere Realität darstellen, sogleich aber auch das subjektive Empfinden des Individuums abbilden sollen. Herausragende Gestalten dieser „zweiten Renaissance“ waren Regisseure wie Michelangelo Antonioni (geb. 1912) und Federico Fellini (1920-93), weiterhin Pier Paolo Pasolini, Vittorio de Sica, Luchino Visconti und Bernardo Bertolucci. Antonioni traf mit Studien über in feindlicher Umgebung allein lebende Frauen (z.B. in „Chronik einer Liebe“, 1950 und „Die Freundin-



nen“, 1955) den Nerv der Zeit, während Fellini zwischen Autobiographischem („Viteroli - Die Müßiggänger“, 1953) und Sentimentalität („Die Nächte der Cabiria“, 1957) wechselte. In seinem Meisterwerk „Die mit der Liebe spielen“ aus dem Jahre 1960 reduzierte Antonioni die Erzählstruktur auf ein absolutes Minimum und drückte die Gefühle seiner Charaktere stattdessen fast ausschließlich durch deren Umfeld aus. Eine Kühle und Distanziertheit trat auf den Plan, die sich in den folgenden Werken Antonionis noch vergrößern sollte. Derweil machte Fellini seinen Protagonisten Marcello Mastroianni zum berühmtesten italienischen Filmschauspieler aller Zeiten, mit Filmen wie „La dolce Vita - Das süße Leben“ (1960) und „Achteneinhalb“ (1963). Gleichzeitig brachten Fellini diese und spätere Werke aber auch den Namen eines „Künstlers der Superlative, der wenig zu sagen hat“ (Orson Welles), ein. Noch härtere Kritik kam aus anderer Richtung: „Fellini läßt die Menschheit als verdorben und dekadent erscheinen, neigt zu sexuellen Perversitäten und bringt die Kirche in Verruf.“ Pasolini, der sich ebenfalls solchen Anschuldigungen ausgesetzt sah, endete schließlich unter kontroversen Umständen: 1975 fand man seinen Leichnam in der Nähe von Ostia. Ein 17jähriger Strichjunge soll ihn erschlagen haben.

Ab den 70er Jahren machte eine jüngere Generation von Regisseuren auf sich aufmerksam, unter ihnen Francesco Rosi, Ettore Scola und die Gebrüder Taviani. Aber Publikumsmagneten, wie es die Filme der Neorealisten waren, sind selten geworden. Die Last des seinerzeit innovativen Erbes im italienischen Kino wiegt eben schwer, doch Befreiungsschläge - wie zuletzt durch Roberto Benigni „Das Leben ist schön“ aus dem Jahre 1997 - sind spürbar. Ob sie sich durch die Filmproduktionen der letzten Jahre vermehrt haben, gilt es zu untersuchen.

Hannibals Kinder

von Davide Ferrario
I 1998, 35mm (Farbe), 89 Min., 1:1,66, OmU



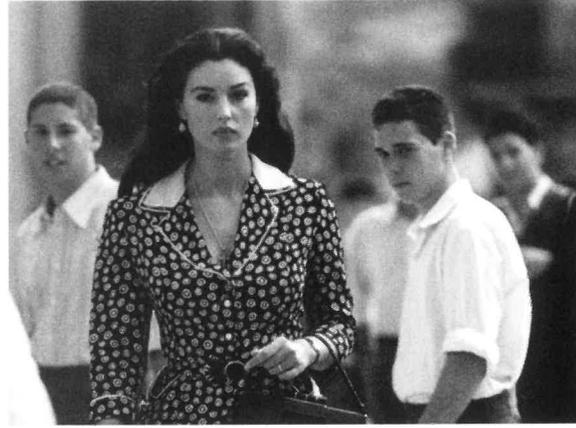
Regie: Davide Ferrario
Drehbuch: Diego Abatantuono, Davide Ferrario
Kamera: Giovanni Cavallini
Musik: Fabio Piazzolunga, Damiano Rota
Schnitt: Claudio Cormio, Luca Gasparini
Darsteller: Diego Abatantuono, Silvio Orlando, Valentina Cervi u.a.
Produktion: Colorado Film/Intra Film
Verleih: Kairos-Filmverleih GbR
Geismarlandstr. 19, 37083 Göttingen
Tel.: 0551-484523, Fax: 0551-487098

Inhalt

Der Norden ist furchtbar: kein Lächeln, keine Sonne, keine Arbeit. Also greift der Südtaliener Domenico zu radikalen Mitteln: Er will eine Bank in Como überfallen und sich anschließend in die Schweiz absetzen. Doch sein Gangsterdebüt läuft nicht nach Plan. Plötzlich hat er auf der Flucht eine quicklebendige Geisel am Hals, den völlig verschuldeten Geschäftsmann Tommasino. Dieser wittert die einmalige Chance zur Flucht vor Gläubigern und öder Ehe und übernimmt sofort das Kommando. „Nach Süden!“ heißt es jetzt - der Beginn einer aberwitzigen Reise und wunderbaren Freundschaft. Als sich zu den beiden noch Tommasinos Tochter, Domenicos blinde Schwester und ein Polizist gesellen, wird die Sache kompliziert.

Der Zauber von Malèna

von Giuseppe Tornatore
I/USA 2000, 35mm (Farbe), 96 Min., 1:2,35



Regie: Giuseppe Tornatore
Drehbuch: Giuseppe Tornatore
Kamera: Lajos Koltai
Musik: Ennio Morricone
Schnitt: Massimo Quaglia
Darsteller: Monica Bellucci, Giuseppe Sulfaro, Luciano Federico u.a.
Produktion: Medusa Film/Miramax Films
Verleih: Concorde Filmverleih GmbH
Rosenheimer Str. 143b, 81671 München
Tel.: 089-4506100, Fax: 089-45061010

Inhalt

In dem sizilianische Dorf Castelcutò kümmert sich der 13jährige Renato wenig um die Begleitumstände des Zweiten Weltkrieges, sondern müht sich mit aller Kraft, seiner Jugendhaftigkeit zu entledigen und erwachsen zu werden. Während es freilich zum Tragen langer Hosen oder zum Rasieren beim Barbier noch nicht reicht, macht im Gegensatz zur Körpergröße sein Herz einen gewaltigen Sprung, als sein Blick zum ersten Mal auf die schöne Malèna fällt. Und er träumt davon, irgendwann einmal Retter und Beschützer dieser stillen und stolzen Schönheit zu sein. Doch als es tatsächlich soweit kommt, muß Renato schneller erwachsen sein, als es ihm lieb sein kann.

Brot & Tulpen

von Silvio Soldini
I 2000, 35mm (Farbe), 118 Min., 1:1,85



Regie: Silvio Soldini
Drehbuch: Doriana Leodeff, Silvio Soldini
Kamera: Luca Bigazzi
Musik: Giovanni Venosta
Schnitt: Carlotta Cristiani
Darsteller: Licia Maglietta, Bruno Ganz, Giuseppe Battiston u.a.
Produktion: Istituto Luce/Monogatari/
Rai Radiotelevisione Italiana
Verleih: Tobis StudioCanal GmbH & Co. KG
Pacelliallee 47, 14195 Berlin
Tel.: 030-8390070, Fax: 030-8316325

Inhalt

Was passiert, wenn eine Frau an einer Raststätte den Bus mit ihrer Familie und der ganzen Reisege-
sellschaft verpaßt? Wenn sie so ist wie Rosalba,
wenn sie beispielsweise schon immer nach Venedig
wollte, ändert sie einfach ihre Reiseroute. Und sie
erlebt märchenhafte Tage - mit einem schüch-
teren Schöngest, der als Kellner arbeitet, mit einer
wunderbaren neuen Freundin, die bei ihren Mas-
sagen alle Griffe beherrscht, mit einem Detektiv,
der hinter ihr her ist, aber ganz woanders landet.
Bei so vielen neuen Bekanntschaften stellt sich für
Rosalba schließlich die Frage: Was soll ich eigent-
lich zuhause, wenn schon die Reise nach Venedig
zur Erfüllung all meiner Träume geworden ist?

La seconda volta

von Mimmo Calopresti
I 1995, 35mm (Farbe), 80 Min., 1:1,66, OmU



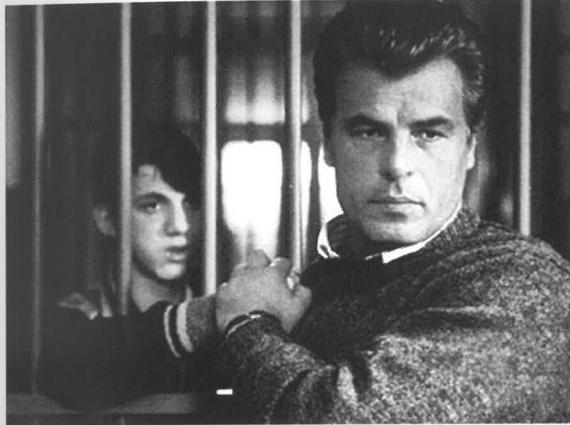
Regie: Mimmo Calopresti
Drehbuch: Heidrun Schleeß, Francesco Bruni,
Mimmo Calopresti
Kamera: Alessandro Pesci
Musik: Franco Piersanti
Schnitt: Claudio Gormio
Darsteller: Nanni Moretti, Valeria Bruni Tedeschi,
Valeria Milillo u.a.
Produktion: Sacher Film/Banfilm/La Sept Cinema
Verleih: Peripher - Filmverleih
Segitzdamm 2, 10969 Berlin
Tel.: 030-6142464, Fax: 030-6159185

Inhalt

Alberto Sajevo, Professor in Turin, begegnet
zufällig der Frau, die bei einem Attentat zwölf
Jahre zuvor versucht hatte, ihn zu töten. Er
erkennt sie sofort. Lisa Venturi dagegen hat ihre
Vergangenheit als Terroristin längst verdrängt
und hält Alberto für einen Verehrer. Aus unter-
schiedlichen Motiven verabreden sie sich wieder.
Lisa gibt sich als gewöhnliche Sekretärin aus.
Alberto tut so, als glaube er ihr, obwohl er genau
weiß, daß sie jeden Abend zurück ins Gefängnis
geht, denn sie war zu 30 Jahren im offenen Straf-
vollzug verurteilt worden. Ein grausames psycho-
logisches Spiel entwickelt sich, bis es einer von
beiden nicht mehr aushält.

Für immer Mery

von Marco Risi
I 1989, 35mm (Farbe), 92 Min., 1:1,66, OmU



Regie: Marco Risi
Drehbuch: Sandro Petraglia, Stefano Rulli
Kamera: Mauro Marchetti
Musik: Giancarlo Bigazzi
Schnitt: Claudio di Mauro
Darsteller: Michele Placido, Alessandro di Sanzo, Francesco Benigno, Roberto Mariano u.a.
Produktion: Numero Uno International/Sacis/Taurus Film
Verleih: Arsenal Filmverleih GmbH
Österbergstr. 9, 72074 Tübingen
Tel.: 07071-92960, Fax: 07071-929611

Inhalt

Der Pädagoge Marco Terzi läßt sich an eine Jugendvollzugsanstalt in Palermo versetzen. Seine dortigen Schüler sind kleine Ganoven aus den Slums der sizilianischen Metropole. Nach großen Anfangsschwierigkeiten gelingt es Marco Terzi, der sich entschlossen für einen menschlicheren Strafvollzug einsetzt und Verständnis für die Jungen zeigt, deren Achtung und Zuneigung zu gewinnen. Die Gefängnisdirektion dagegen droht Terzi mit seiner Versetzung. Die Einweisung eines neuen Häftlings, der sich selbst "Mery" nennt, und die scheinbare Bevorzugung des "Neuen" durch Terzi droht das eben erst gefaßte Vertrauen der Jungen zu ihrem Lehrer zu erschüttern.

Gestohlene Kinder

von Gianni Amelio
I 1991, 35mm (Farbe), 110 Min., 1:1,66



Regie: Gianni Amelio
Drehbuch: Sandro Petraglia, Stefano Rulli, Gianni Amelio
Kamera: Tonino Nardi, Renato Tafuri
Musik: Franco Piersanti
Schnitt: Simona Paggi
Darsteller: Enrico Lo Verso, Valentina Scalici, Giuseppe Ieracitano u.a.
Produktion: Erre Produzioni/Alia Film/Arena Films
Verleih: Jugendfilm-Verleih GmbH
Neue Schönhauser Str. 20, 10178 Berlin
Tel.: 030-3006970, Fax: 030-30069711

Inhalt

Eine Einwanderersiedlung am Rande Mailands. Eine junge Frau sizilianischer Herkunft wird von der Polizei verhaftet. Man wirft ihr vor, sie habe ihre elfjährige Tochter Rosetta zur Prostitution gezwungen. Antonio, ein 25 Jahre alter Karabinieri aus Kalabrien, erhält den Auftrag, Rosetta und ihren zehnjährigen Bruder Luciano in ein kirchliches Internat nach Civitavecchia zu bringen. Aber wegen Rosettas Vergangenheit werden die beiden Kinder nicht aufgenommen. Antonio ist gezwungen, mit ihnen weiterzufahren bis nach Sizilien zu einem Heim für Problemkinder. Eine lange, intime Reise durch Italien beginnt, auf der man sich - doch auch dem Schicksal - immer nähert.

Ultra

von Ricky Tognazzi
I 1990, 35mm (Farbe), 96 Min., 1:1,66



Regie: Ricky Tognazzi
Drehbuch: Graziano Diana, Simona Izzo, Giuseppe Manfredi
Kamera: Alessio Gelsini
Musik: Antonello Venditti
Schnitt: Carla Simoncelli
Darsteller: Claudio Amendola, Ricky Memphis, Gianmarco Tognazzi, Giuppy Izzo u.a.
Produktion: Numero Uno International
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

Principe ist gerade aus dem Gefängnis entlassen. Zwei Jahre hat er wegen Diebstahls gesessen, jetzt besucht er seine Verlobte. Cincia traut sich nicht, ihm zu sagen, daß sie sich inzwischen in seinen Freund Red verliebt hat. Principe und Red sind Mitglieder der "Brigata Veleno" (Giftbande), einer Gruppe Fußballfanatiker, Fans von Lazio Rom. Vor dem Gefängnisaufenthalt war Principe ihr Anführer, und jetzt erzählt er großmaulig, extra zu dem Spiel gegen Juventus Turin sei er rausgekommen. Vor der Abfahrt nach Turin essen Red und Principe zusammen bei Cincia, aber erst im Zug gesteht Red sein Verhältnis zu Cincia. Principe reagiert cool - vorerst.

Aprile

von Nanni Moretti
I 1997, 35mm (Farbe), 87 Min., 1:1,66



Regie: Nanni Moretti
Drehbuch: Nanni Moretti
Kamera: Giuseppe Lanci
Musik: Campanitas de Cristal, Ombre u.a.
Schnitt: Angelo Nicolini
Darsteller: Nanni Moretti, Silvio Orlando, Silvia Nono, Pietro Moretti u.a.
Produktion: Sacher Film Rom/Bac Films/
Le Studio Canal+/Le Sept Cinéma Paris/Rai
Verleih: Prokino Filmverleih GmbH
Widenmayerstr. 38, 80538 München
Tel.: 089-2101140, Fax: 089-21011411

Inhalt

Bei Nanni und seiner Frau Silvia kündigt sich Nachwuchs an. Niemand leidet mehr unter der Schwangerschaft als ausgerechnet der zukünftige Vater, der sich plötzlich mit schwerwiegenden Problemen konfrontiert sieht: Der passende Name für den Stammhalter will wohlüberlegt sein und auch wichtige Erziehungsfragen sollte man möglichst schon vor der Geburt klären, nicht zu vergessen die Frage aller Fragen: Wie stattet man sein Baby aus? Als die Geburt Pietros auch noch mit dem Tag der nationalen Wahlen und dem ersten Sieg der Linken in der Geschichte Italiens zusammenfällt, beginnt die Situation für Vater Nanni, endgültig zu kompliziert zu werden.



Nono,

tis/Rai

ch

künf-
en-
nde
gt
lte
,
ie
ietros
len
hichte
n für
erden.



FILMFORUM - REGIEREIHHE
Stanley Kubrick

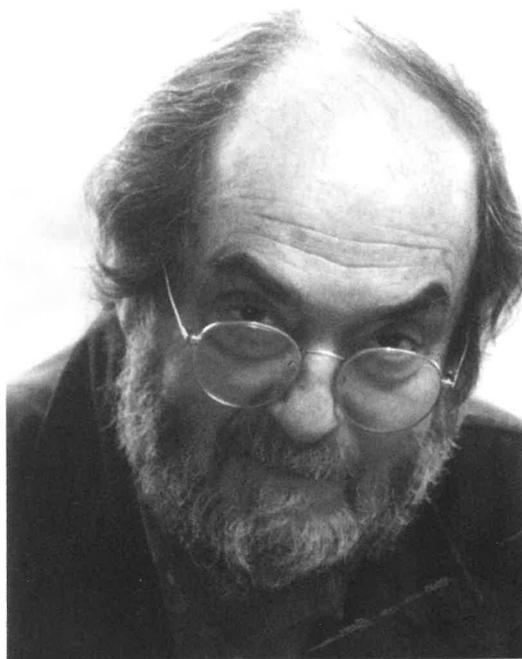
Nicht jeder und nicht jede mag die Filme von Stanley Kubrick. Und nicht alle Bewunderer dieses Regisseurs mögen alle seine Filme. Aber einem Kubrick-Film, einer Kubrick-Einstellung, einer Kubrick-Montage gegenüber gleichgültig zu bleiben, sich davon nicht heftig herausgefordert, verärgert oder beglückt zu fühlen, das gelingt wohl wirklich nur wenigen Menschen, die im Kino etwas suchen, was über die Hoffnung hinausgeht, für zwei, drei Stunden möglichst zu vergessen, was sonst noch so auf der Welt vor sich geht. Die "Wirklichkeit", das kleine Elend des Alltäglichen, das hat man auch in einem Kubrick-Film schnell vergessen. Aber wenn man herauskommt, hat man das Gefühl, diese Wirklichkeit jetzt vielleicht etwas anders zu sehen, manche Dinge so nahe, wie man sich's vorher nie getraut hätte, andere Dinge so distanziert (panoramatisch und orbital), wie es nur das Kino kann.

Die Filme von Stanley Kubrick sind im wesentlichen philosophische Versuche, in Bildern zu denken. Und ihre ungeheure ästhetische und dramatische Kraft, die uns gewiß auch zu überwältigen droht, die sich, um ehrlich zu sein, ziemlich rücksichtslos verhalten kann, kommt aus dem Impuls, jedesmal etwas wirklich neues zu erreichen, Grenzen von Wahrnehmung und Verständnis zu überschreiten. In Bildern gedacht hat Stanley Kubrick über den Krieg, wie in *PATHS OF GLORY*, *DR. STRANGELOVE* und *FULL METAL JACKET*, über die Sehnsucht des Menschen, sich selbst und seine Zeit zu überschreiten, wie in *2001* und *BARRY LYNDON*, über die Gewalt und die Kultur in *CLOCKWORK ORANGE*, über den Wahn in *SHINING*, das Begehren in *LOLITA* und, am Ende, über die Liebe, in *EYES WIDE SHUT*. Aber zur gleichen Zeit haben die Filme von Stanley Kubrick auch immer übereinander "nachgedacht", und sie haben über andere Filme, über Bücher und über Menschen nachgedacht. Und was Kubricks Filme dabei herausgefunden haben, das ist - egal ob wir nun versuchen, das wieder in Worte zu übersetzen oder nicht - immer höchst grandios aber nie beson-

ders ermutigend. Wer die Schönheit von Stanley Kubricks Filmen genießen will, muß sich darauf gefasst machen, nicht mit Optimismus gehätschelt zu werden.

Aber es gibt viel zu lernen in seinen Filmen. Stanley Kubrick ist kein Zauberer und kein Spieler (was nicht heißen soll, daß es nicht auch wunderschöne Filme von Zaubererinnen oder Spielern gibt), und schon gar nicht ist er einer, der eine "Meinung" in seinen Filmen verpackt. Er läßt die Bilder nachdenken, und er läßt uns dabei sehr genau zusehen, wie sie das tun. Deshalb ist jeder Kubrick-Film auch ein Lehrstück über das Kino.

Stanley Kubricks Filme, das gehört zur Legende des Künstlers, sind das Werk eines radikalen Außenseiters. Kubrick hat nicht versucht, den Lauf der Kinogeschichte zu verändern, und so viel gerade die Generation der Filmemacherinnen und Filmemacher der Nouvelle Vague und des "New Hollywood" von ihm gelernt haben (auch wenn man nebenbei diesen eigensinnigen "Monolithen" verflucht hat), so hat doch kaum jemand riskiert, so etwas wie einen "Kubrick-Film" zu drehen. Auch Steven Spielberg, der Kubricks letztes Projekt nach seinem Tod verwirklicht hat, bleibt dabei in respektvoller Distanz. Aber das alles entspricht nicht so sehr der Erhöhung eines



Stanley Kubrick 1928-1999

über jeden Zweifel erhabenen cineastischen "Genies". Es entsteht aus den radikalen Fragen, die Kubrick mit seinen Filmen an die Welt stellt, an den Ort, an die Zeit, an die Person, an die Gesellschaft und an die Geschichte. Mit durchaus modernen Mitteln - jeder Kubrick-Film ist auch ein filmtechnischer Hinsicht eine Neuerung - hat er Filme geschaffen, die es in dem Kino, das wir kennen, eigentlich gar nicht geben dürfte. Sie scheinen aus einer anderen Zeit zu stammen. Es ist nicht die Märchen-Zeit, in der das Staunen und das Wünschen noch geholfen hat. Es ist die vergangene und vielleicht unmögliche Zeit, in der die Menschen mehr über sich selbst wissen wollen als sie in ihrer gewöhnlichen Wirklichkeit aushalten. Niemand hat das Kino als Erfahrungsraum so ausgedehnt wie Stanley Kubrick.

Georg Seefßen

2001: Odyssee im Weltraum

von Stanley Kubrick
 GB 1965-68/2001, 35mm (Farbe), 156 Min., 1:2,35
 Restaurierte Originalfassung



Regie: Stanley Kubrick
Drehbuch: Arthur C. Clarke, Stanley Kubrick
Kamera: Geoffrey Unsworth, John Alcott
Musik: Aram Khatchaturian, Richard Strauß,
 Johann Strauß, György Ligeti
Schnitt: Ray Lovejoy
Darsteller: Keir Dullea, Gary Lockwood,
 William Sylvester u.a.
Produktion: Hawk/MGM
Verleih: Warner Bros. Film GmbH
 Jarrestr. 4, 22303 Hamburg
 Tel.: 040-226500, Fax: 040-22650259

Inhalt

Ein geheimnisvoller schwarzer Monolith beeinflusst in grauer Vorzeit die Entstehung der Menschheit, wird Jahrtausende später von Wissenschaftlern auf dem Mond entdeckt und lockt so das Forschungsraumschiff "Discovery" in Richtung Jupiter. Zunächst verläuft das Unternehmen um die Astronauten Bowman und Poole planmäßig, doch im Laufe der Zeit treten immer gravierendere Probleme auf: Der hoch spezialisierte Bordcomputer HAL-9000 stellt den eigentlichen Anlaß der Mission infrage und sabotiert offenbar den Auftrag der Besatzung, die er doch unterstützen soll. Damit gefährdet er nicht nur das Unternehmen, sondern auch das Leben aller Besatzungsmitglieder.

Stanley Kubrick schuf mit seinem fantastischen Kinoabenteuer eine sowohl technische Utopie als auch kulturphilosophische Spekulation vereinende Weltraumoper von überwältigendem Ausmaß. Der Regisseur selbst charakterisierte sein Werk, das vielfach auch als skeptischer und bitter-ironischer Abriss der menschlichen Entwicklungsgeschichte gedeutet worden ist, als "visuelle, nicht-verbale Erfahrung". Dem entspricht die Tatsache, daß nur in 40 der insgesamt 156 Filmminuten gesprochen wird.

Auf ganz andere Art "sprachlos" war das Publikum anlässlich der Uraufführung des Films 1968 im Capitol-Kino am New Yorker Broadway: Die Zuschauer lachten über die Affen, die nachts den Mond beobachten, und am Ende während der Sternentor-Sequenz verließen sie das Kino - enttäuscht, verwirrt und in manchen Fällen sogar angeekelt. Die Kritiker verrissen den Film einhellig, bezeichneten ihn als "stumpfsinnig" und "Science-Fiction-Idiotenphantasie". Enthusiastisch dagegen wurde der Streifen durch die Drogenkultur aufgenommen, wie Autor Arthur C. Clarke in einem Interview mit der Free Press zu betonen wußte: "Letzte Woche war ich auf einem Science-Fiction-Kongress, und ein wohlmeinender Besucher drückte mir ein Päckchen LSD in die Hand - aus Dankbarkeit, nehme ich an. Er glaubte wohl, daß ich bei der Arbeit an "2001" auch high gewesen bin und es für mein nächstes Projekt sicher gebrauchen könnte." Größere Anerkennung bekam der Film im April 1969, als ihm ein Oscar für die Spezialeffekte und drei British Film Academy Awards für die Kamera, Ausstattung und den Ton zuerkannt wurden.

Heute gilt die "Odyssee im Weltraum" als ein Meisterwerk des internationalen Films. Die seinerzeit revolutionäre Tricktechnik (205 Einstellungen), die den Produktionsetat des Films von 6 auf (nach heutigen Begriffen läppische) 10,5 Millionen Dollar steigen ließ, hat über die Jahre nichts von ihrer Brillanz eingebüßt und ist noch heute prägend für das ganze Genre. 1983 kam der Fortsetzungsversuch "2010 - Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen" (Regie: Peter Hyams) in die Kinos, erreichte aber aufgrund einer recht oberflächlichen Story weder die stilistische Meisterschaft noch die visionäre Kraft des Originals.

Uhrwerk Orange

von Stanley Kubrick
GB 1970/71, 35mm (Farbe), 137 Min., 1:1,66



Regie: Stanley Kubrick
Drehbuch: Stanley Kubrick
Kamera: John Alcott
Musik: Walter Carlos
Schnitt: Bill Butler
Darsteller: Malcolm McDowell, Paul Farrell,
Patrick Magee u.a.
Produktion: Warner Bros./Polaris
Verleih: Warner Bros. Film GmbH
Jarrestr. 4, 22303 Hamburg
Tel.: 040-226500, Fax: 040-22650259

Inhalt

Alex ist ein fürchterlicher Mensch, ein Franz Moor in einem leicht futuristischen London, der sich mit seiner Bande in der Korova-Milchbar mit einigen "Milch-Plus"-Drinks anscharft und dann in Brutalität und besonders brutalem Sex schwelgt. Das geht zu solch beschwingten Weisen wie der Rossini-Ouvertüren "Die diebische Elster" und "Wilhelm Tell" vor sich. Seine wahren Orgasmen holt er sich aber daheim, allein in seinem wie einem Tresor verschlossenen Zimmer, wenn er sich auf der Kasette wieder und wieder den zweiten Satz der Neunten Symphonie anhört; neben Brutalität ist Beethoven, oder vielmehr "Lovely, lovely Ludwig van", sein Lebenselixier. Bis ein Mord ihn ins Gefängnis bringt.

Barry Lyndon

von Stanley Kubrick
GB 1973-75, 35mm (Farbe), 185 Min., 1:1,66



Regie: Stanley Kubrick
Drehbuch: Stanley Kubrick
Kamera: John Alcott
Musik: Leonard Rosenman u.a.
Schnitt: Tony Lawson
Darsteller: Ryan O'Neal, Marisa Berenson,
Hardy Krüger u.a.
Produktion: Hawk
Verleih: Warner Bros. Film GmbH
Jarrestr. 4, 22303 Hamburg
Tel.: 040-226500, Fax: 040-22650259

Inhalt

Barry, ambitioniert, aber naiv, ist im Leben dazu bestimmt, einen höheren Platz einzunehmen. Seine Abenteuer beginnen, als er nach einem Duell vor dem Gesetz fliehen muß und bei der britischen Armee anmustert. Doch schon während des ersten Gefechts desertiert er, wird von den Preußen gefangengenommen und in deren Dienst gezwungen. Durch Glück gerät er anschließend in Europas adlige Gesellschaft. Zunächst als Polizeispitzel, dann als Falschspieler, wobei sein Erfolg beim schönen Geschlecht und sein Geschick im Umgang mit Degen und Pistole sich als seine bemerkenswertesten und erfolgreichsten Eigenschaften herausstellen. Und ihn geradewegs in den Ruin führen.

Shining

von Stanley Kubrick
USA 1980, 35mm (Farbe), 119 Min., 1:1,66



Regie: Stanley Kubrick
Drehbuch: Diane Johnson, Stanley Kubrick
Kamera: John Alcott
Musik: Béla Bartók, Krzysztof Penderecki u.a.
Schnitt: Ray Lovejoy
Darsteller: Jack Nicholson, Shelley Duvall, Danny Lloyd u.a.
Produktion: Hawk/The Producers Circle/Warner Bros.
Verleih: Warner Bros. Film GmbH
Jarrestr. 4, 22303 Hamburg
Tel.: 040-226500, Fax: 040-22650259

Inhalt

Jack Torrance, ein ehemaliger Lehrer und Schriftsteller, übernimmt zusammen mit seiner Frau und seinem siebenjährigen Sohn den Job des Hausmeisters in einem luxuriösen, zur Zeit geschlossenen Grandhotel. Der Hotelmanager Ullman erzählt ihm von dem entsetzlichen Vorfall, der sich einige Jahre zuvor in dem Hotel ereignete: Der Hausmeister Grady hatte - wahrscheinlich unter dem Druck der Isolation und Einsamkeit - seine zwei kleinen Töchter mit einer Axt erschlagen, seine Frau erschossen und sich anschließend selbst mit einem Gewehr in den Kopf geschossen. Torrance lächelt - es bestünde kein Grund, sagt er, sich seinetwegen in dieser Hinsicht irgendwie Sorgen zu machen. Er irrt!

Eyes wide shut

von Stanley Kubrick
USA 1999, 35mm (Farbe), 155 Min., 1:2,35



Regie: Stanley Kubrick
Drehbuch: Frederic Raphael, Stanley Kubrick
Kamera: Larry Smith
Musik: Jocelyn Pook, György Ligeti u.a.
Schnitt: Nigel Galt
Darsteller: Tom Cruise, Nicole Kidman, Sydney Pollack, Marie Richardson u.a.
Produktion: Pole Star
Verleih: Warner Bros. Film GmbH
Jarrestr. 4, 22303 Hamburg
Tel.: 040-226500, Fax: 040-22650259

Inhalt

William Harford ist ein erfolgreicher Arzt in Manhattan. Seine Frau gesteht ihm anlässlich einer Diskussion zum Thema "Sexuelle Impulse", daß sie sich während ihres letzten Urlaubes so sehr von einem anderen Mann angezogen fühlte, daß sie beinahe bereit gewesen wäre, ihre Ehe aufs Spiel zu setzen. William, vom Geständnis seiner Frau schockiert, wird plötzlich zu einem Notfall gerufen. Die Fahrt durchs nächtliche Manhattan wird zu einer Irreise durch seine Gefühle. Er landet bei einer Prostituierten, schließlich auch auf einem geheimen Maskenball, der sich als Sexorgie reicher Leute entpuppt. Hier kommt es zu einer unerwartet lebensbedrohlichen Situation für den im wahrsten Sinne des Wortes verirrten Arzt.

David ist 11 Jahre alt.
Er wiegt 27 Kilogramm.
Er ist 1,37 Meter gross.
Er hat braunes Haar.

Seine Liebe ist echt.
Aber er ist es nicht.



EIN FILM VON STEVEN SPIELBERG
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

WARNER BROS. PICTURES und DREAMWORKS PICTURES präsentieren
Eine AMBLIN/STANLEY KUBRICK Produktion Ein STEVEN SPIELBERG Film A.I. KÜNSTLICHE INTELLIGENZ HALEY JOEL OSMENT
JUDE LAW FRANCES O'CONNOR BRENDAN GLEESON und WILLIAM HURT Roboter-Design STAN WINSTON STUDIO
Visuelle Effekte & Animation INDUSTRIAL LIGHT & MAGIC Kostümdesigner BOB RINGWOOD Musik JOHN WILLIAMS
Schnitt MICHAEL KAHN, A.C.E. Produktions-Designer RICK CARTER Kamera JANUSZ KAMINSKI, A.S.C.
Ausführende Produzenten JAN HARLAN WALTER F. PARKES Drehbuch STEVEN SPIELBERG nach einer Filmstory von IAN WATSON
nach einer Kurzgeschichte von BRIAN ALDISS Produzenten KATHLEEN KENNEDY STEVEN SPIELBERG BONNIE CURTIS

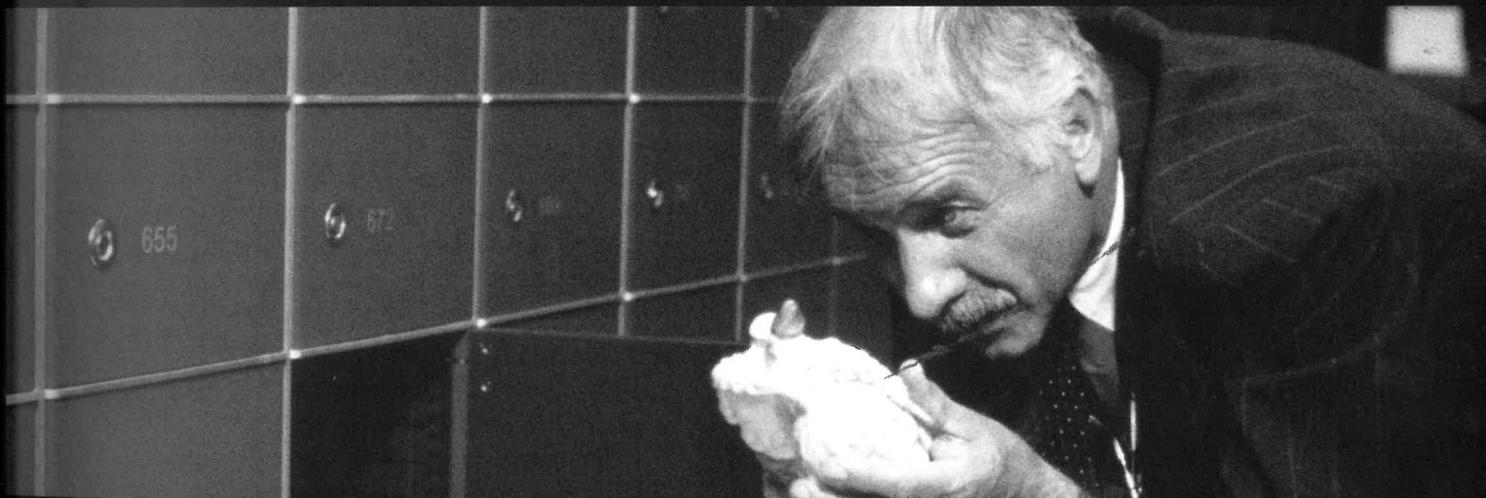
DREAMWORKS
PICTURES

AMBLIN
ENTERTAINMENT

Regie STEVEN SPIELBERG

www.Almovie.com

WARNER BROS. PICTURES
A TIME WARNER ENTERTAINMENT COMPANY
©2001 Warner Bros. All Rights Reserved

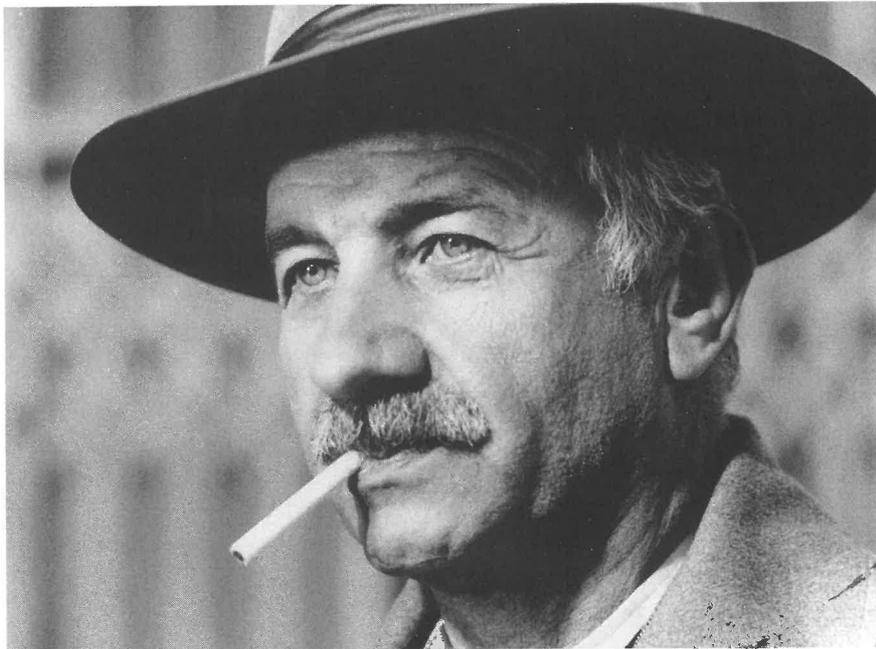


FILMFORUM - HOMMAGE
Armin Mueller-Stahl

“Der Schauspieler Armin Mueller-Stahl arbeitet mit Andeutungen, Unschärfen, Eindrücken. Wer die Personen, die er darstellt, wirklich sind, ist über einen äußeren Blick nicht zu erkennen, man muß sie wahrnehmen, muß ihnen folgen - hinter ihrer matten Erscheinung wirkt eine Energie des Dramatischen.”

(Renate Helker, Filmwissenschaftlerin)

Armin Mueller-Stahl gehört zu den wenigen deutschen Schauspielern, denen es gelang, in Hollywood Fuß zu fassen und über die deutschen Grenzen hinaus bekannt zu werden. Die Liste der namhaften Regisseure und Schauspieler, mit denen er seit 1955 zusammengearbeitet hat, ist lang: Bernhard Wicki, Barry Levinson, Vanessa



Redgrave, Alec Guinness, Jack Lemmon... Rund 120 Kino- und Fernsehfilme sind so entstanden, die den mittlerweile 70jährigen Schauspieler zu einem Pendler zwischen den Welten und Zeiten haben werden lassen.

Armin Mueller-Stahl wurde am 17. Dezember 1930 im ostpreußischen Tilsit geboren. 1938 übersiedelte seine Familie, in der künstlerische Talente sorgsam gehegt wurden, nach Prenzlau, das ihr zur neuen Heimat wurde.

Den siebzehnjährigen Schüler zog es 1948 nach Berlin, wo er ein elfsemestriges Musikstudium (Geige und Musikwissenschaft) absolvierte, bevor er 1952 zum Schauspielerberuf kam. Zwei Jahre später, 1954, wurde er für 25 Jahre Mitglied an der Ostberliner Volksbühne. Gleichzeitig gelang ihm auch der Einstieg in die Filmkunst; mit zahlreichen Rollen bei DEFA und Deutschem Fernsehfunk (z.B. in “Fünf Patronenhülsen”, 1960; “Wege

übers Land”, 1968 und “Die Flucht”, 1977) verschaffte er sich über Jahre hinweg eine ungeheure Popularität in der DDR.

Nach der beruflichen Kaltstellung infolge seines Protestes gegen die Biermann-Ausbürgerung 1976 übersiedelte Armin Mueller-Stahl Anfang 1980 in die BRD. Seine letzten Jahre in der DDR faßte

er in einem Satz zusammen: “Lieber einen Knick in der Karriere als im Rückgrat”. In der neuen Heimat fand der Schauspieler schnell zu neuen Ehren. Durch Filmangebote bei Rainer Werner Fassbinder, Andrzej Wajda und István Szabó konnte er es sich z.B. leisten, die Rolle des Dr. Brinkmann in der ZDF-Seifenoper “Schwarzwaldklinik” abzulehnen. Schließlich gelang Armin Mueller-Stahl Ende der achtziger Jahre auch der Durchbruch in Hollywood: durch sein dortiges Filmdebüt in Constantin Costa-

Cavras’ “Music Box”, der 1990 auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin zurecht den Goldenen Bären erhielt. Für Mueller-Stahl folgten zwei Oscar-Nominierungen, zuletzt 1997 als bester Nebendarsteller in dem Film “Shine”.

Im vergangenen Sommer stand Armin Mueller-Stahl auch wieder in Deutschland vor der Kamera: als Thomas Mann in dem Fernsehdreiteiler “Die Manns - Ein Jahrhundertroman” von Heinrich Breloer und Horst Königstein. Und er denkt darüber nach, wieder ganz in Deutschland zu leben, in seiner alten Heimat Berlin, in der er vorsorglich schon mal sein altes Ostberliner Haus renovieren läßt.

“Unterwegs nach Hause” - so hat Armin Mueller-Stahl seine Autobiographie benannt. Mit einer Auswahl von sechs Filmen begleiten wir den großen Schauspieler ein kleines Stück auf seiner wechselvollen Reise.

Geschlossene Gesellschaft

von Frank Beyer
DDR 1978, 35mm (Farbe), 121 Min., 4:3



Regie: Frank Beyer
Drehbuch: Klaus Poche, Frank Beyer
Kamera: Hartwig Strobel
Musik: Günther Fischer
Schnitt: Edith Kaluza
Darsteller: Jutta Hoffmann, Armin Mueller-Stahl, Sigfrit Steiner, Walter Plathe u.a.
Produktion: Fernsehen der DDR
Vertrieb: Deutsches Rundfunkarchiv
Marlene-Dietrich-Allee 20, 14482 Potsdam
Tel.: 0331-5812103, Fax: 0331-5812199

Inhalt

Das Ehepaar Robert und Ellen fährt mit seinem fünfjährigen Sohn Nicki in Urlaub. Der Zufall will es, daß sie in ihrem Ferienquartier ohne Gesellschaft bleiben. Unfreiwillig allein, beschäftigen sie sich unversehens in einer für sie neuen Intensität mit sich selbst. Ohne es zu wollen, verwandelt sich für sie der Urlaub in eine Prüfung ihres Zusammenlebens. Unausgetragene Konflikte brechen plötzlich auf. In scharfer, gereizter Sprache wird eine Ehekrise ausgetragen, in der Mann und Frau schonungslos mit sich ins Gericht gehen und sich in ihren großen und kleinen Lügen, Eitelkeiten, schlechten Gewohnheiten und menschlichen Versäumnissen gegenseitig überführen.

Lola

von Rainer Werner Fassbinder
BRD 1981, 35mm (Farbe), 115 Min., 1:1,66



Regie: Rainer Werner Fassbinder
Drehbuch: Peter Märthesheimer, Pea Fröhlich
Kamera: Xaver Schwarzenberger
Musik: Peer Raben
Schnitt: Juliane Lorenz
Darsteller: Barbara Sukowa, Armin Mueller-Stahl, Mario Adorf, Matthias Fuchs u.a.
Produktion: Rialto/Trio/WDR
Verleih: Filmverlag der Autoren und Futura Film GmbH & Co KG
Schwere-Reiter-Str. 35, 80797 München
Tel.: 089-307968770, Fax: 089-307968901

Inhalt

Westdeutschland im Herbst 1957. Eine Stadt im Aufwind des Wiederaufbaus. Jeder, so scheint es, hat einen Nutzen davon. Vor allem Herr Schuckert, der erfolgreiche, joviale, lebenslustige Baulöwe der Stadt. Er ist der heimliche Herrscher, hat alle in der Tasche und steckt das meiste in seine Tasche. Die Honorationen tanzen nach seiner Pfeife, denn Schuckert läßt sie teilhaben am Bauboom. So sind alle zufrieden. Bis der Moralist und korrekte Beamte von Bohm als neuer Baudezernent in die Stadt kommt und hier für Ordnung sorgen will. Zum Glück verliebt der sich in die Prostituierte Lola, die auch mit dem Baulöwen liiert ist. So ahnt Schuckert seine Chance.

Music Box

von Constantin Costa-Gavras
USA 1989, 35mm (Farbe), 125 Min, 1:1,85



Regie: Constantin Costa-Gavras
Drehbuch: Joe Eszterhas
Kamera: Patrick Blossier
Musik: Philippe Sarde
Schnitt: Joele van Effenterre
Darsteller: Jessica Lange, Armin Mueller-Stahl, Frederic Forrest, Donald Moffat u.a.
Produktion: Carolco
Verleih: Scotia Film Deutschland GmbH
Possartstr. 14, 81679 München
Tel.: 089-4130900, Fax: 089-4706320

Inhalt

Ann Talbot, in Chicago eine angesehene Anwältin, sieht sich eines Tages gezwungen, für ihren eigenen Vater als Verteidigerin tätig zu werden. Staatsanwalt Jack Burke will ihren "Papa" Mike Lazslo, der bei Kriegsende aus Ungarn in die USA emigrierte, die US-Staatsbürgerschaft entziehen, weil er gräßlicher Kriegsverbrechen schuldig sein soll: der Folterung und Ermordung zahlreicher Juden und Zigeuner. Ann kennt ihren Dad nur als liebevollen Vater, der jahrelang in einem Stahlwerk geschuftet hat, der nach dem frühen Tod seiner Frau seine beiden Kinder großzog, und der jetzt für Ann's Sohn Mikey ein liebender und geliebter Großvater ist. Aber kennt sie ihn wirklich?

Utz

von George Sluizer
GB/I/D 1991, 35mm (Farbe), 98 Min., 1:1,66, OmU



Regie: George Sluizer
Drehbuch: Hugh Whitmore
Kamera: Gérard Vandenberg
Musik: Nicola Piovani
Schnitt: Lin Friedmañ
Darsteller: Armin Mueller-Stahl, Brenda Fricker, Peter Riegert, Paul Scofield u.a.
Produktion: Viva/BBC/Academy/Cine Electra/NDR
Vertrieb: Norddeutscher Rundfunk (NDR)
Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
Tel.: 040-41560, Fax: 040-447602

Inhalt

Baron Kaspar Joachim von Utz ist kein gewöhnlicher Millionär: Er ist Porzellan-Millionär - dem sündhaften Charme von Meissen verfallen. Dank seiner geschickten Manöver und seiner leidenschaftlichen Hingabe hat er es geschafft, eine spektakuläre Sammlung Meißener Porzellanfiguren in seiner kleinen "Exil"-Wohnung im sozialistischen Prag zu hüten. Als Utz einen Schlaganfall erleidet, macht sich der New Yorker Kunsthändler Marius Fischer auf den Weg, um seinen kranken Freund zu besuchen. Doch bei seinem Eintreffen ist der Baron bereits verstorben und die sagenhaft kostbare Sammlung scheint wie vom Erdboden verschwunden. Sofort beginnt Fischer, seinen detektivischen Spürsinn zu wecken.

Der Kinoerzähler

von Bernhard Sinkel
D 1993, 35mm (Farbe), 99 Min., 1:1,66



Regie: Bernhard Sinkel
Drehbuch: Bernhard Sinkel
Kamera: Axel Block
Musik: Günther Fischer
Schnitt: Heidi Handorf
Darsteller: Armin Mueller-Stahl, Martin Benrath, Andrej Jautze, Udo Samel, Eva Mattes u.a.
Produktion: Allianz/ABS/Roxy/Bioskop/ZDF
Verleih: Kinowelt Filmverleih GmbH
Schwere-Reiter-Str. 35, 80797 München
Tel.: 089-307966, Fax: 089-307967010

Inhalt

Der alte Hofmann ist Kinoerzähler in einem kleinen Kino, erzählt hier zum Stummfilm und spielt Klavier. "Aufpassen und nicht schlafen jetzt, wir kommen an eine sehr schöne Stelle!" ruft der Alte in den unruhigen Zuschauerraum und bringt sein Bambusstöckchen in der Hand, den Leuten die Romanze zwischen Fritz Kortner und Henny Porten nahe. Dabei fühlt er sich als Künstler und zu Höherem berufen. Doch eines Tages kommt der erste Tonfilm nach Limbach. Der Film und der Kinoerzähler sind von da an Feinde: je lauter der eine tönt, desto weniger darf der andere sagen. Bis die Nazis sich in Limbach breitmachen und der Großvater hofft, daß "die Bewegung" den deutschen Stummfilm zu ihrer Sache machen wird.

Gespräch mit dem Biest

von Armin Mueller-Stahl
D 1996, 35mm (Farbe), 96 Min., 1:1,66



Regie: Armin Mueller-Stahl
Drehbuch: Armin Mueller-Stahl
Kamera: Gerard Vandenberg
Musik: Klaus-Peter Beyer
Schnitt: Ingo Ehrlich
Darsteller: Armin Mueller-Stahl, Bob Balaban, Katharina Böhm, Dietmar Mues u.a.
Produktion: Rudolf Steiner TV-Film Produktion
Verleih: Filmwelt-Verleihagentur GmbH
Bauerstr. 28, 80796 München
Tel.: 089-2777520, Fax: 089-27775211

Inhalt

"Hitler" behauptet, Goebbels habe ihm im Interesse seiner Sicherheit und Allgegenwart frühzeitig sechs Doppelgänger zur Seite gestellt. Nach der Kapitulation des Dritten Reiches habe er tot sein müssen, damit sich "dieses Volk von Memmen" reinwaschen konnte. Niemand sollte an seinem Tod zweifeln. Indem er die Identität des Schauspielers Kronstaedt, eines der Doppelgänger annahm, der freiwillig für ihn gestorben sei, habe er überleben können. In Berlin ist er dann Hortense begegnet, die er geheiratet hat. Doch seine Bemühungen, wieder Hitler sein zu wollen, sind kläglich gescheitert. Keiner glaubt ihm. Doch da taucht Webster, ein Amerikaner auf, der der Sache auf den Grund gehen will.

WIR SIND PROGRAMM

NDR 1 Radio MV. Die schönsten Hits für Mecklenburg-Vorpommern

Musik, Information, Service und Heimatgefühl – NDR 1 Radio MV hat alles was Sie von Ihrem Radioprogramm erwarten

- Die schönsten Klassiker der letzten vierzig Jahre.
- Jeder Blitzler – jeder Stau: Ihr Rundumverkehrsservice für MV.
- Ganz nah dran: Alles Wichtige aus der Region siebenmal täglich
- und Du weißt Bescheid: Verlässliche Nachrichten aus MV und der Welt.

Nordmagazin. Der Tag in Mecklenburg- Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern in Wort und Bild – das N3-Nordmagazin bietet Ihnen jeden Abend aktuelle Informationen, bunte Unterhaltung, nützlichen Service. Von der aktuellen Politik bis zur unterhaltsamen Heimatgeschichte – das Nordmagazin ist immer nah dran an den Menschen in Mecklenburg-Vorpommern und den Themen, die Sie interessieren.

**Mehr erfahren Sie an
unserem Servicetelefon
0 18 05/95 55 55 (DM 0,24/Min.)**



Mecklenburg-Vorpommern

R

DR
ADIO

RDMAG

Mecklenburg-Vorpommern

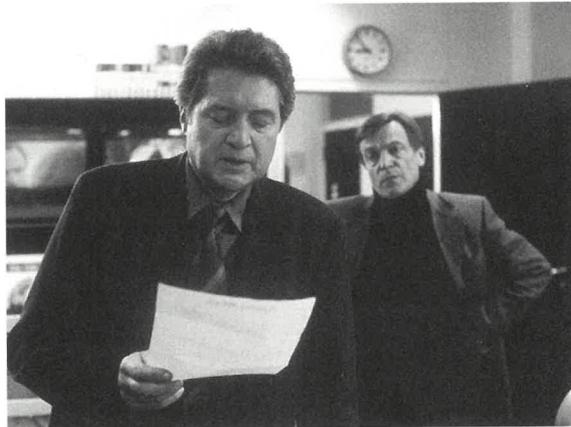
EN



NDR-SPECIAL

Eine öffentliche Affäre

von Rolf Schübel
D 2001, Digi-Beta (Farbe), 86 Min., 16:9
Preview



Regie: Rolf Schübel
Drehbuch: Barbara Wilde
Kamera: Rudolf Körösi
Musik: Detlef Friedrich Petersen
Schnitt: Ursula Höf
Darsteller: Christian Quadflieg, Ulrike Kriener, Ulrike Grote, Rolf Becker u.a.
Produktion: Studio Hamburg Produktion
Vertrieb: Norddeutscher Rundfunk (NDR)
Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
Tel.: 040-41560, Fax: 040-447602

Inhalt

Ein vergessener Flirt mit einem Schulmädchen bringt die heile Welt des Nachrichtenmoderators Michael Mölders ins Wanken. Ein Erpresser beschuldigt Mölders, für den Selbstmord der siebzehnjährigen Anika verantwortlich zu sein, und zwingt ihn zur Nachrichten-Manipulation, bevor er zu einem Treffen bereit ist. Währenddessen bekommt Mölders Freund Beck, Chefredakteur einer großen Boulevardzeitung, Tagebücher zugespielt, die beweisen sollen, daß sich Anika aus Liebeskummer umgebracht hat - nach einer Affäre mit Mölders. Und als Beck tatsächlich auch eine reißerische Titelstory über die Affäre bringt, ist Mölders heile Welt - Familie, Freundschaften, Beruf und Erfolg - schon fast zerstört.

Das Mädchen aus der Fremde

von Peter Reichenbach
D 2001, Digi-Beta (Farbe), 88 Min., 16:9



Regie: Peter Reichenbach
Drehbuch: Christa Capal, Peter Reichenbach
Kamera: Peter Indergand
Musik: Bruno Coulais
Schnitt: Tobias Fueter
Darsteller: Mareike Carriere, Christian Kohlund, Miriam Stein, Stefan Gubser u.a.
Produktion: C-Films AG, Zürich
Vertrieb: Norddeutscher Rundfunk (NDR)
Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
Tel.: 040-41560, Fax: 040-447602

Inhalt

Durch den Terror des Krieges zutiefst verstört, kommt die kleine Neda aus dem Kosovo in die Schweiz. Im Krankenhausbett neben ihr stirbt ihre einzige Begleiterin, eine alte Frau. Den rauhbeinigen Chefarzt Robert Wagner läßt der Blick des Mädchens nicht mehr los. Liebevoll kümmert er sich um Neda, und als der Spitalleiter sie in ein Heim einweisen lassen will, nimmt Wagner sie einfach mit nach Hause und riskiert damit nicht nur den Job, sondern auch einen Konflikt mit seiner Frau Luisa. Doch bald hat das zarte Mädchen auch Luisas Herz gewonnen. Die Wagners lieben Neda vielleicht zu sehr - denn als sie Nedas Mutter im Fernsehen entdecken, müssen sie eine schwere Entscheidung treffen.

Jud Süß - Ein Film als Verbrechen?

von Horst Königstein
D 2001, Digi-Beta (Farbe), 105 Min., 16:9
Werkstattaufführung



Regie: Horst Königstein
Drehbuch: Joachim Lang, Horst Königstein
Kamera: Udo Franz
Musik: Hans P. Ströer
Schnitt: Wiebke Koester
Darsteller: Axel Milberg, Esther Hausmann, Siegfried Kernen, Florian Martens u.a.
Produktion: Norddeutscher Rundfunk
Vertrieb: Norddeutscher Rundfunk (NDR)
Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
Tel.: 040-41560, Fax: 040-447602

Inhalt

Veit Harlan, Starregisseur der Nazis, steht nach dem Krieg in Hamburg vor Gericht. Er ist angeklagt, mit seinem antisemitischen Film "Jud Süß" ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Doch kann man mit einem Spielfilm überhaupt ein Verbrechen begehen? Wer trägt die Verantwortung für das kollektive Werk? Wo liegt die Grenze zwischen Korruption und legitimer Wahrung des Eigeninteresses, zwischen Feigheit und berechtigter Angst? Wie gehen Menschen mit ihrer Schuld um? Ausgehend von Harlans Prozeß und im Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Films entfaltet sich ein vielschichtiges Bild von Schuld, Zwang, Opportunismus und moralischer Schizophrenie.

Schweigen ist Gold

von Sabine Landgraeber
D 2001, Digi-Beta (Farbe), 89 Min., 16:9
Preview



Regie: Sabine Landgraeber
Drehbuch: Regine Kühn
Kamera: Uli Kudicke
Musik: Andreas Dicke
Schnitt: Rosemarie Drinkorn
Darsteller: Marie Hörbinger, Roman Khizka, Peter Sattmann, Horst Krause u.a.
Produktion: novafilm Produktion/Otto Meissner KG
Vertrieb: Norddeutscher Rundfunk (NDR)
Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
Tel.: 040-41560, Fax: 040-447602

Inhalt

Jenny ist sechzehn und spielt gern mit dem Feuer. Ben ist Bankräuber und hat sich schon oft die Finger verbrannt. Ihre erste Begegnung läßt den beiden keine Chance für Romantik. Er: auf der Flucht, sie: seine Pistole an der Schläfe. Jenny entflammt ihn trotzdem, auch zu neuen Raubzügen, nachdem sie der Polizei fürs erste entkommen sind. Inspiriert von Krimis wie „Bonnie und Clyde“ starten sie einen Erpressungsversuch auf Micha Viebig, den Lover von Jennys labiler Mutter, der in großem Stil bei Bauaufträgen betrügt. Codewort: Schweigen ist Gold. Doch Viebig, in die Enge getrieben, reagiert unberechenbar. Und auch sonst wird der Boden für das Räuberpaar allmählich heiß. Gibt es einen Ausweg?

Was in so'nem Fernseher
alles drin steckt –
wenn man mal die Augen
aufmacht.

arte
erleben.



**SONDERPROGRAMM
DOKUMENTARFILM**

Der Traum ist aus

von Christoph Schuch
 D 2001, 35mm (Farbe), 92 Min., 1:1,66
 Gefördert mit Mitteln der Kulturellen Filmförderung
 Mecklenburg-Vorpommern



Regie: Christoph Schuch
Drehbuch: Christoph Schuch
Kamera: Thomas Schuch
Musik: Ton Steine Scherben, Rio Reiser, Tocotronic,
 Die Sterne, Element of Crime,
 Das Department, Dritte Wahl u.a.
Schnitt: Sven Ritzkowski, Christoph Schuch
Produktion: AVANTI-FILM-Produktion
Vertrieb: AVANTI-FILM-Produktion
 Nonnenwaldweg 5, 65388 Schlangenbad
 Tel.: 06129-8272, Fax: 06129-8274

Inhalt

„Ton Steine Scherben“ war die bisher einflußreichste deutsche Rockband. Aber was ist am Beginn des 21. Jahrhunderts von ihrem Engagement für eine klassenlose Gesellschaft und den Ideen von 1968 übriggeblieben? Wie agieren heute Punk-Rocker, Hip-Hoper oder Bands der Hamburger Schule auf dem Musikmarkt? Für oder gegen was singen sie? Was verbindet sie mit Rio Reiser und den „Scherben“, deren Songs von Liebe und Zorn in den 70er und 80er Jahren den Soundtrack zum politischen Protest der Studenten-, Hausbesetzer- und Umweltschutzbewegung lieferten? Ein Einblick in die Widersprüche, Ansprüche, Feindbilder und Ideale der kulturellen Linken im Jahre 2001.

Von einer, die auszog...

von Torsten Schulz
 D 2000, Beta SP (Farbe), 59 Min., 4:3
 Gefördert mit Mitteln der Kulturellen Filmförderung
 Mecklenburg-Vorpommern



Regie: Torsten Schulz
Drehbuch: Torsten Schulz
Kamera: René Jung
Musik: keine
Schnitt: Salar Ghazi
Produktion: MA.JA.D.E., Filmproduktion/JuRi Film
Vertrieb: d.net.sales
 Peterssteinweg 13, 04107 Leipzig
 Tel.: 0341-2156638, Fax: 0341-2156639

Inhalt

Eine Frau auf dem Weg nach Westen: Polen, Westdeutschland, Holland, Los Angeles: Barbara ist siebenundvierzig Jahre alt und hat schon einiges probiert, um ihr Glück - ihre Art von Freiheit - zu finden. Immer spielten Männer dabei eine große Rolle, vor allem, wenn es, wie so oft, nicht klappte. Jetzt lebt sie mit ihrer Tochter in East Hollywood und arbeitet hinter der Theke einer Nachtbar. Als ihre Mutter, eine Spätaussiedlerin aus Polen, schwer krank wird, kehrt Barbara nach Bocholt, einer westdeutschen Provinzstadt, zurück. Doch als sie ihrer Mutter nach langer Reise endlich wieder gegenübersteht, will das ersehnte Austauschen der Gefühle nicht so recht gelingen.

Wunderbares Wrodow

von Rosa von Praunheim
D 1999, Beta SP (Farbe), 78 Min., 4:3



Regie: Rosa von Praunheim
Drehbuch: Rosa von Praunheim
Kamera: Alexandra Kordes, Istvan Imreh
Musik: Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Strauß, Gaetano Donizetti, SOS, Damaged, Case u.a.
Schnitt: Michael E. Shephard
Produktion: Rosa von Praunheim Filmproduktion
Vertrieb: Norddeutscher Rundfunk (NDR)
Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
Tel.: 040-41560, Fax: 040-447602

Inhalt

Ein ungewöhnliches Schloß und ein ungewöhnliches Dorf zwei Stunden nördlich von Berlin: Auf das kleine Wrodow in Mecklenburg-Vorpommern paßt kein einziges Ost-Klischee. Keine Verbitterung, keine Arbeitslosigkeit und keine Rechtsradikalen, stattdessen 64 Menschen voller Lebenslust und menschlicher Wärme. Und ein Schloß, auf dem sie Opernbälle, venezianische Maskenbälle, moderne Ausstellungen und Konzerte stattfinden lassen. Dahinter eine wechselhafte Geschichte, die diese Menschen prägte - vom Feudalismus über die Nazizeit und den Kommunismus bis hin zur Wende. Freizügig berichten die Wrodower davon, singen die alten Lieder, erzählen von ihrer alten Heimat Besarabiern. Und es gibt viel zu erzählen in diesem wunderbaren Wrodow.

Zwischen zwei Welten

von Bettina Haasen
D 1999, Beta (Farbe), 53 Min., 16:9



Regie: Bettina Haasen
Drehbuch: Bettina Haasen
Kamera: Marcus Winterbauer
Musik: Bernhard Reiss, Kante, Tobias Levin
Schnitt: Michèle Barbin
Produktion: MA.JA.DE. Filmproduktion
Vertrieb: d.net.sales
Peterssteinweg-13, 04107 Leipzig
Tel.: 0341-2156638, Fax: 0341-2156639

Inhalt

Die Berlinerin Bettina Haasen machte 1993 eine zweimonatige Reise durch den Niger und lernte dabei Musa kennen, einen Wodaabe-Nomaden, der autark und ungebunden durch die Savanne zog und sich dabei immer wieder geschickt und flexibel seiner Umgebung anpaßte. Sein weites Verständnis von Heimat beeindruckte die Berlinerin so sehr, daß sie 1997 - inzwischen wieder in Deutschland lebend - beschloß, ihm einen zweiten Besuch abzustatten, diesmal mit einer Hi-8-Kamera im Gepäck, um ihre Eindrücke und die Stationen ihrer Reise festhalten zu können. Doch die Suche nach Musa blieb erfolglos. Bis sich die Filmemacherin 1998 entschloß, einen neuen Versuch zu unternehmen, eine Grenzüberschreitung nicht nur äußerer sondern auch innerer Art.

10 JAHRE FILMSTIFTUNG NRW

www.filmstiftung.de

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

Dieter Kosslick, Geschäftsführer
Kaistraße 14
D-40221 Düsseldorf

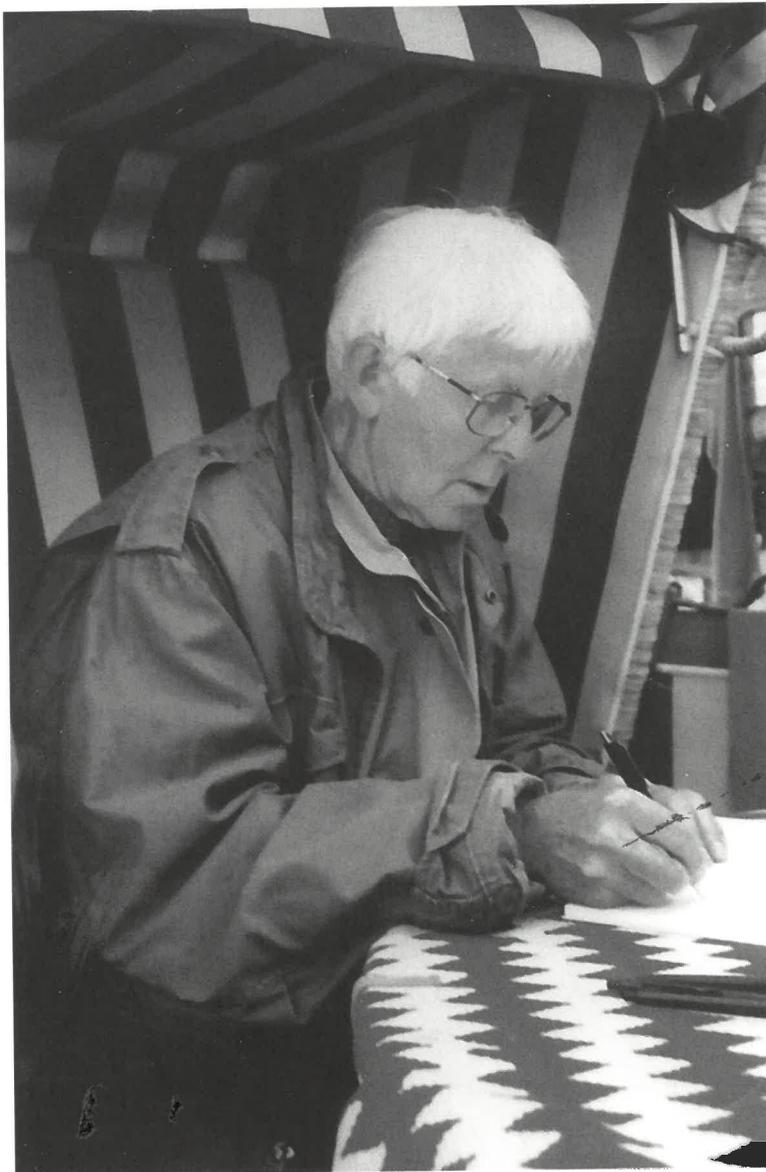
Tel.: + 49 (0) 2 11-93 05 00
Fax: + 49 (0) 2 11-93 05 05
info@filmstiftung.de



10 Jahre Filmstiftung NRW

“Ein Held, der über den Berg steigt, kommt dem Leser bald aus den Augen.”
(Benno Pludra)

Mit einer Gesamtauflage von über 5 Mio. Büchern gilt Benno Pludra als der meistgelesene Kinderbuchautor der DDR. Zentrales Thema seiner oft an der Ostseeküste angesiedelten Werke sind Reifungs- und Selbstfindungsprozesse von Kin-



dern, erzählt in keinen “runden”, abgeschlossenen Geschichten, sondern in solchen, die Raum lassen zum “Selberdenken”. Das ist immer sein Anliegen gewesen: das Thema in den Büchern zum Thema für den Leser werden zu lassen.

1925 wurde Benno Pludra geboren, in Mückenberg/Sachsen-Anhalt. Im Lausitzer Industrieviertel als Sohn eines Metallformers aufgewachsen,

fühlte er sich schon früh von Meer und Küste angezogen. 1942 führte sein Weg folgerichtig nach Hamburg, an eine Seemannsschule. Nach dem Krieg auch ein Rückzug im Privaten: in Sachsen nahm er eine Tätigkeit als Lehrer auf, studierte ab 1948 Germanistik und arbeitete anschließend als Reporter. So sein Talent als Schreiber entdeckend, begab er sich 1952 auf die Bahn des freien Autors. Seitdem sind zahlreiche Kinderbücher aus seiner Hand entstanden, ebenso einige Hörspiel- und Filmvorlagen, die allesamt ein breites - und nicht nur junges - Publikum gefunden haben.

Fred Rodrian nannte Benno Pludra einen Wegweiser “für den Anfang und die Entwicklung der neuen sozialistischen Kinderliteratur”. Beginnend mit “optimistisch-bemühten” Pioniergeschichten, die von Teilnahme an den ideologischen Auseinandersetzungen des Kalten Krieges gekennzeichnet waren, gewannen seine Werke ab den 60er Jahren verstärkt an Offenheit und Tiefe und brachen schließlich vehement mit den “bewährten Tabus” in der DDR-Kinderliteratur, die ein Ausdruck von Intoleranz waren, “durch die Entwicklung gebremst, wenn nicht gar unmöglich gemacht” wurde (Mitteilung des DDR-Schriftstellerverbandes 1988).

Benno Pludras auf innere Spannung bauende, verhalten, manchmal karg erzählte und in der DDR vielfach

ausgezeichnete Prosa ist auch in der BRD gelobt, aber nie zu einem Verkaufserfolg geworden.

1999 hat der Autor sein bisher jüngstes und insgesamt 41. Werk veröffentlicht, es heißt “Jakob heimatlos”, ist erschienen beim Kinderbuchverlag Berlin und wird auf dem Festival in einer Lesung vorgestellt.

Sechs Geschichten Benno Pludras sind von der DEFA verfilmt worden.

Sheriff Teddy

von Heiner Carow
DDR 1957, 35mm (s/w), 68 Min., 1:1,37



Regie: Heiner Carow
Drehbuch: Benno Pludra, Heiner Carow
Kamera: Götz Neumann
Musik: Günter Klück
Schnitt: Friedel Welsandt
Darsteller: Günther Simon, Erich Franz, Else Wolz, Helga Göring, Fred Düren u.a.
Produktion: DEFA
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

Die Eltern von Kalle ziehen 1957 aus dem Westsektor in den Ostsektor Berlins. Das gefällt dem Jungen nun überhaupt nicht, war er doch in Westberlin Anführer der „Teddy-Bande“, trug großspurig den Namen „Sheriff Teddy“ und lebte sein „Bandendasein“ den Schmökern nach, die er mit Begeisterung verschlang. Hier, im Osten, ist Kalle erst einmal nur „der Neue“, und von Banden, Anführern und ähnlichen Dingen kann überhaupt keine Rede sein. Auch mit seinen Schmökern vermag Kalle niemandem zu imponieren. Ganz im Gegenteil: Sein Banknachbar Andreas zertritt auf dem Schulhof die Schundliteratur. Kalle ist wütend und will sich an Andreas rächen.

Lütt Matten und die weiße Muschel

von Herrmann Zschoche
DDR 1964, 35mm (s/w), 80 Min., 1:1,37



Regie: Herrmann Zschoche
Drehbuch: Benno Pludra, Herrmann Zschoche
Kamera: Horst Hardt
Musik: Georg Katzer
Schnitt: Brigitte Krex
Darsteller: Lutz Bosselmann, Heike Lange, Joachim Krause, Erik S. Klein, Herbert Köfer u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe „60“
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

Der Fischersohn Lütt Matten hat sich am Bodden an der alten Landebrücke eine Reuse gebaut, aber nicht einmal eine kleine Plötze geht ins Netz. Die Kinder lachen ihn aus, die Erwachsenen spotten, und selbst sein Vater macht sich lustig über ihn. Nur die gleichaltrige Mariken teilt seinen Kummer. Da hört Lütt Matten die Legende von der weißen Muschel, die vor unendlichen Zeiten einmal geholfen hat, den Fisch für die armen Fischer herbeizusingen. An ihre Zauberkraft glaubend, schwimmt eines Morgens tatsächlich eine Plötze in der Reuse. Lütt Matten ist glücklich und voller Stolz. Da aber gesteht ihm Mariken, daß sie die Plötze in seine Reuse gesetzt hat.

Die Reise nach Sundevit

von Heiner Carow
DDR 1966, 35mm (s/w), 75 Min., 1:1,37



Regie: Heiner Carow
Drehbuch: Benno Pludra, Heiner Carow
Kamera: Jürgen Brauer
Musik: Karl-Ernst Sasse
Schnitt: Erika Lehmpful
Darsteller: Ralf Strohbach, Siegfried Höchst,
Horst Drinda, Arno Wyzniewski u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe "Kinderfilm"
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

Tim ist der Sohn eines Leuchtturmwärters. Da ist es oft recht einsam um ihn und für ihn. Um so erfreuter ist Tim, als Pioniere ihre Zelte bei ihm aufschlagen. Ganz schnell entwickeln sich Freundschaften. Und als Tim erlaubt wird, mit seinen neuen Freunden nach Sundevit zu reisen, um dort die Ferien zu verbringen, ist er selig. Doch muß er vor der Reise noch einen Auftrag erledigen. Nur geht das nicht so schnell, wie er hoffte. Unterwegs trifft er immer wieder Menschen, die seine Hilfe in Anspruch nehmen. Und Tim hilft, obwohl er dadurch selbst in arge Zeitnot gerät. Als er endlich zurückkehrt, sind die Pioniere bereits fort. Tim beschließt, ihnen nachzufahren, gerät aber dabei in Gefahr.

Tambari

von Ulrich Weiß
DDR 1977, 35mm (s/w), 89 Min., 1:1,66



Regie: Ulrich Weiß
Drehbuch: Günter Kaltoven, Ulrich Weiß
Kamera: Otto Hanisch
Musik: Peter Rabenalt
Schnitt: Renate Bade
Darsteller: Erwin Geschonneck, Kurt Böwe,
Häns-Peter Reinecke, Barbara Dittus,
Peter Dommisch u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe "Berlin"
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

"Tambari" heißt eine kleine Insel im Stillen Ozean, und nach ihr nannte der Südseestromer Luden Dassow seinen kleinen Kutter. Nach Ludens Tod erfahren die Fischer von Koselin, daß er diesen Kutter der Genossenschaft vererbt hat, allerdings unter der Bedingung, daß man die "Tambari" niemals verkaufen darf. Die Fischer mochten den alten Dassow schon zu Lebzeiten nicht. Zu lange hatte er sich "rumgetrieben", zu vieles erschien ihnen undurchschaubar. Und so wollen sie auch die "Tambari" nicht haben. Da liegt der Kutter nun am Bodden und wäre schon längst verkommen, wäre nicht Jan, der oft mit Luden zusammengewesen, voller Tatendurst.

Insel der Schwäne

von Herrmann Zschoche
DDR 1983, 35mm (Farbe), 89 Min., 1:1,66



Regie: Herrmann Zschoche
Drehbuch: Ulrich Plenzdorf, Herrmann Zschoche
Kamera: Günter Jaeuthe
Musik: Peter Gotthardt
Schnitt: Erika Lehmpful
Darsteller: Axel Bunke, Mathias Müller,
Sven Martinek, Christian Grashof,
Dietrich Körner, Marga Legal,
Heidemarie Wenzel, Peter Bause u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe "Johannisthal"
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

Die "Insel der Schwäne" war für den Jungen Stefan auch das heimatliche Dorf, das war die Großmutter, die dort lebt, das waren Freunde. Plötzlich heißt es, von allem Abschied zu nehmen. Der Vater, der als Bauarbeiter in Berlin tätig ist, holt die Familie - Mutter, Schwester und Stefan - nach. In wenigen Autostunden ist die neue Heimat erreicht. Aber alles wirkt ungewohnt, anders und fremd: die Menschen, die Schule, der Hausmeister; und überall im Neubaugebiet, in dem Stefan nun wohnt, sieht man nur Beton und Hochhäuser. Da fällt Anpassung schwer.

Das Herz des Piraten

von Jürgen Brauer
DDR 1988, 35mm (Farbe), 83 Min., 1:1,66



Regie: Jürgen Brauer
Drehbuch: Gabriele Herzog, Jürgen Brauer
Kamera: Jürgen Brauer, Dieter Chill
Musik: Ralf Hoyer
Schnitt: Evelyn Carow
Darsteller: Franziska Alberg, Johanna Schall,
Gojko Mitić, Hermann Beyer, Wolfgang
Winkler, Thomas Neumann u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe "Johannisthal"
Verleih: Progress Film-Verleih GmbH
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Tel.: 030-24003400, Fax: 030-24003499

Inhalt

Jessika, genannt Jessi, ein zehnjähriges Mädchen, wohnt mit ihrer Mutter, einer Geflügelzüchterin, in einem Ostseedorf. Sie leben allein, Jessi hat den Vater, einen Zirkusreiter, nie gesehen. In den Ferien, am Strand, stößt Jessi auf einen seltsamen Stein, der zu leuchten und wärmen beginnt, als sie ihn aufhebt. Schließlich fängt er sogar an zu sprechen. Er stellt sich vor als das versteinerte Herz des vor Jahrhunderten umgekommenen Piraten William Reds. Jessi nimmt den Stein mit nach Hause und hofft, so nicht nur mehr über das Leben des Piraten Reds zu erfahren sondern auch über das Verbleiben ihres Vaters.

Zeit für Lübzer





FILMNÄCHTE

Ennio Morricone

Selten hat ein Film - am wenigsten ein Western - so gekonnt mit der ihm zugedachten Musik harmoniert, wie es bei "Spiel mir das Lied vom Tod" der Fall ist. Optische und akustische Eindrücke - eine klagende Mundharmonika und ein seinen Gegner mit eiskalten blauen Augen abschätzender Henry Fonda - verschmelzen hier zu einem virtuososen Ganzen, das den Zuschauer keinen Augenblick aus seinem Bann läßt. Der Grund: Komponist Ennio Morricone verfaßte den Soundtrack, ehe auch nur ein Meter Film abgedreht worden war. Regisseur Sergio Leone machte sich diese Tatsache zunutze, indem er die Musik während der Aufnahmen abspielte: "So konnten sich die Schauspieler



bei ihrer Darstellung dem Rhythmus der Klänge anpassen." So auch im furiosen Finale des Films, wenn sich Charles Bronson und Henry Fonda im alles entscheidenden Duell aufeinanderzubewegen, dazu die Mundharmonika spielt, bis plötzlich alles erstarrt: Die Akteure, die Musik. Stille tritt nun ein, bis sie schließlich von zwei Schüssen zerrissen wird...

Mehr als 35 Western-Musiken hat Ennio Morricone bis heute komponiert und begründete damit einen Stil, der im Laufe der Jahre immer mehr Bewunderer und Nachahmer im Genre fand. Darüber hinaus kann Morricone auf über 300 andere Filmmusiken zurückblicken und steht damit in einer Riege mit den größten Filmkomponisten des 20. Jahrhunderts - Max Steiner, Erich Wolf-

gang Korngold, Miklós Rózsa, Dimitri Tiomkin, Bernard Herrmann.

Ennio Morricone wurde 1928 in Rom geboren. Er studierte Komposition bei Goffredo Petrassi und beendete sein Studium an der Römischen Akademie für Musik mit Auszeichnung. Bevor er Filmmusik schrieb, komponierte er unzählige orchestrale Werke und Kammermusik, u.a. das "Konzert für Orchester" (Uraufführung 1960 im La Fenice Theater, Venedig), "12 Variationen für Oboe, Violoncello und Klavier" (Erstaufführung 1962 im Ateneo Theater, Rom) und "Caput coctus show" auf einen Text des italienischen Autors und Regisseurs Pier Paolo Pasolini (Premiere im Juni 1967 in Rom). Drei seiner Kompositionen auf dem Gebiet der ernsten Musik, "Sextett", "Trio für Violine, Violoncello und Klavier" sowie "Distanze für 11 Violinen", erreichten die Endausscheidungen der internationalen Wettbewerbe der S.I.M.C. (Internationale Gesellschaft für zeitgenössische Musik). Als Mitglied der "Nuova Consonanza", einer Gruppe, die mit improvisierter Musik experimentierte, verfaßte er auch Musik für Ballette, u.a. das "Requiem per un destino", welches inzwischen in mehreren europäischen Ländern aufgeführt wurde.

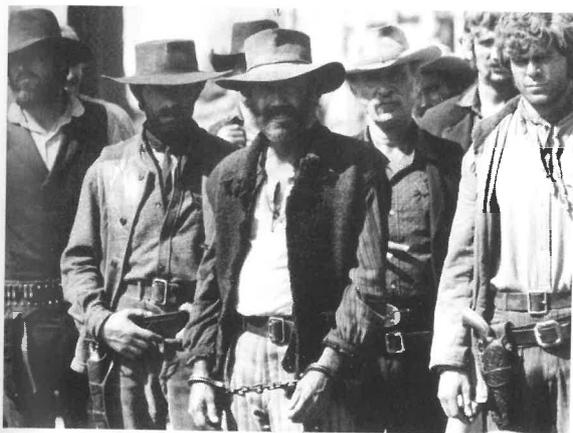
In seinen jungen Jahren hat den Komponisten Morricone Filmmusik kaum interessiert. Das änderte sich durch einen Kinobesuch im Jahre 1954: "Das Gewand" von Alfred Newman machte ihm nach eigener Aussage erstmals die enge Beziehung zwischen Musik und Leinwandhandlung bewußt und weckte zugleich sein Interesse an diesem Medium, zunächst als Arrangeur und Dirigent ("Morte di un amico", 1959, "Barabbas", 1961), ab 1961 auch als Komponist ("Il Federale - Zwei in einem Stiefel"). Für das Western-Genre komponierte er zum ersten Mal 1963 ("Duello nel Texas"); der daraufhin folgenden Zusammenarbeit mit Sergio Leone bei "Für eine Handvoll Dollar" (1964) und "Spiel mir das Lied vom Tod" folgten weitere Filmkompositionen, vermehrt auch für andere Genres. Zu seinen bekanntesten Soundtracks zählen heute auch die Musiken zu "Sacco und Vanzetti" (1970), "Moses" (1975) und "1900" (1975/76).

In den letzten Jahren ist Morricones Kompositionstätigkeit für das Kino wieder etwas zurückgegangen. Stattdessen steht er jetzt häufiger wieder auf dem Konzertpodium, ohne sich jedoch ganz von seiner Liebe zum Film zu verabschieden (siehe "Der Zauber von Malèna" aus dem Jahre 2000, den wir auch in der Länderreihe Italien zeigen).

Spiel mir das Lied vom Tod

von Sergio Leone

I/USA 1968, 35mm (Farbe), 164 Min., 1:2,35



- Regie:** Sergio Leone
Drehbuch: Sergio Donati, Sergio Leone
Kamera: Tonino Delli Colli
Musik: Ennio Morricone
Schnitt: Nino Baragli
Darsteller: Claudia Cardinale, Henry Fonda, Charles Bronson, Jason Robards u.a.
Produktion: Rafran-San Marco
Verleih: UIP - United International Pictures GmbH
 Hahnstr. 31-35, 60528 Frankfurt/Main
 Tel.: 069-6698190, Fax: 069-6666509

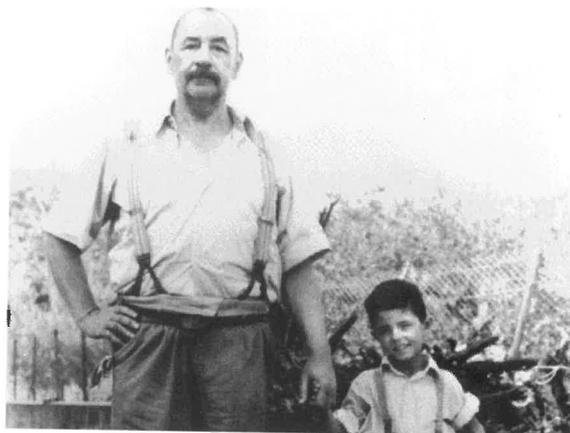
Inhalt

Ein Ereignis im Wilden Westen: Die Eisenbahn stößt zum Pazifik vor, und das Land, über das die Trasse führen soll, wird über Nacht fast so wertvoll wie Gold. Brett McBain sitzt mit seiner Ranch auf so einem Stück Land, und im Geist baut er dort schon eine Stadt mit einer großen Eisenbahnstation. All das würde dann ihm gehören. Aber auch der gerissene Eisenbahnunternehmer Morton strebt nach diesem Besitz, und so schickt er Frank, einen eiskalten Killer, mit seiner Bande aus, um McBain einen Besuch abzustatten. Der Besuch gerät zum Blutbad, und obwohl die Banditen geschickt falsche Spuren auslegen, die den Verdacht auf den Halbblutindianer Cheyenne lenken, führen die Spuren schließlich doch zu ihnen zurück.

Cinema Paradiso

von Giuseppe Tornatore

I/F 1989, 35mm (Farbe), 123 Min., 1:1,66



- Regie:** Giuseppe Tornatore
Drehbuch: Giuseppe Tornatore
Kamera: Blasco Giurato
Musik: Ennio Morricone, Andrea Morricone
Schnitt: Mario Morra
Darsteller: Philippe Noiret, Jacques Perrin u.a.
Produktion: Cristaldi/RAI-Tre/Forum Pictures/
 Les Films Ariane/TF 1
Verleih: Concorde Filmverleih GmbH
 Rosenheimer Str. 143b, 81671 München
 Tel.: 089-4506100, Fax: 089-45061010

Inhalt

Eine sizilianische Kleinstadt in den 40er und 50er Jahren. Fernsehen gibt es noch nicht, und die Leute strömen in die Kinopaläste, um sich dort gemeinsam zu unterhalten, zu lachen, zu weinen und zu träumen. So auch der zehnjährige Salvatore, dem aber leider oft das nötige Eintrittsgeld fehlt. So schleicht er sich immer dann ins Kino, wenn der Pfarrer die gezeigten Filme vorzensiert. Alle anstößigen Stellen müssen entfernt werden, vor allem die Kußszenen. Während sich der Pfarrer mit dieser Aufgabe abmüht, freundet sich Salvatore mit dem Filmvorführer Alfredo an und kommt so ab sofort zu jeder Vorstellung kostenlos ins Kino. Bis es dort eines Tages zu einem schweren Brand kommt.

Der Speicher

Nacht des Kurzfilms

Von Beginn an wurde dem Kurzfilm im Schweriner FilmKunstFest breiter Raum eingeräumt. Galten kurze Filme am Anfang der 90er noch als „bedrohte Art“, hat sich mittlerweile ein breites Netzwerk zur Förderung von Kurzfilmen etabliert. Ob das Hamburger Kurzfilmfestival, die angeschlossene Kurz Imagentur, die beliebten Kurzfilmreihen auf arte und 3SAT oder die Nächte des Kurzfilms im Schweriner Kammerkino, kurze Filme, produziert von überwiegend jungen Filmemacherinnen und Filmemachern erhalten an vielen Stellen gebührende Aufmerksamkeit. Allein im großen Kino spielen Kurzfilme weiterhin keine Rolle, da ausufernde Werbeblöcke für die kommerziellen Interessen der Betreiber wichtiger sind. Hier könnte eine gezielte Förderung des Staates ansetzen.

Das 11. FilmKunstFest bringt im Kurzfilmwettbewerb wieder viele spannende, unterhaltsame und zuweilen nachdenklich stimmende kurze Filme, allesamt auf 35mm für die große Leinwand gedreht. Daneben läuft im Speicher die traditionelle Nacht des Kurzfilms mit der Offenen Leinwand und im Jugendhaus im Cafe Dr. K werden an zwei Abenden Kurzfilme aus unserer Region zu den Themen „Kunst statt Gewalt“ und „Regionale HipHop-Kultur im Video“ gezeigt.

Für die Lange Nacht des Kurzfilms haben sich eine



Reihe von jungen Talenten aus Schwerin, Rostock und Berlin mit Kurzfilm-Premieren beworben. So stellt der junge Schweriner Filmemacher Robert Niemann seinen Kurzfilm „Das Nachspiel“ vor. Im Film vermischen sich Spiel und Realität auf eindrucksvolle Weise, als Darsteller brillieren Simone Cohn-Vossen und Gottfried Richter.



Der Filmemacher Dirk Lienig porträtiert in seinem dokumentarischen Kurzfilm „Oleg“ einen ehemaligen gefeierten Ballett-Tänzer des Schweriner Staatstheaters, der nach seinem Abschied von der Bühne mit dem Leben nicht mehr klar kommt. Der in Schwerin ansässige Kurzfilmer Ralf Schönrock zeigt in seinem Film „Der Mandeltraum“ die künstlerische Verarbeitung der Folgen einer Mandeloperation.



Olaf Schröder und Bert Scharfenberg haben mit dem Film „Go with the flow“ ein Porträt des in New York lebenden Gitarristen Henne Helmers geschaffen.

Das Projekt „Kunst gegen Gewalt“ des Landesfilmzentrums in Wismar will die Gewalt aus dem Verborgenen reißen, ihr Namen geben, sie mit Gedanken konfrontieren. Mit Jugendlichen aus Ludwigslust wurde ein HipHop-Video gedreht. Im Text des Songs und im Video geht es vorwiegend um Intoleranz in Deutschland und um den Konflikt zwischen rechten und linken Jugendlichen. Bei Video-Aufnahmen wurden eine NPD-



Demo und politische Graffiti mit einbezogen. In einer „Talk-Show“ zum Thema Gewalt versuchen Jugendliche mit Mitteln des Fernsehens unterschiedliche Standpunkte gegenüberzustellen und aufzuklären.

Mit Unterstützung des Landesfilmzentrums konnte die Schweriner Rockband THE LEWINSKYS, im vergangenen Jahr Sieger des Landesrockfestivals, ihr erstes Musikvideo verwirklichen. Die LEWINSKYS werden in der Kurzfilmnacht im Speicher auch live auf der Bühne stehen.

In dem Video „Face It“ des in Kanada lebenden Künstlers Guenter Schulz wird aus der Sicht eines Musikers auf der Bühne ein beeindruckendes, kaleidoskopartiges Panoptikum seines Publikums vermittelt, das alle Klischee-Bilder von der lauten, mitunter bössartigen Rock-Musik Lügen straft.

Einen breiten Raum der diesjährigen Kurzfilmnacht werden Filme aus der Trickfilmwerkstatt und der Videowerkstatt Rostock einnehmen.

Die Trickfilmwerkstatt Rostock stellt ein Programm mit Animationsfilmen vor, indem unter anderem die Filme „Tod dem Tyrannen“ von der 16jährigen Dascha Verevkina, „Phil“ von Andreas Ehrig, „Octopussy“ von Tobias Wiemann, „On the road“ von Sebastian Naumann und „Der Elefant“ von Ursula Bernhard zu sehen sein werden.

Die Videowerkstatt Rostock stellt eine Reihe von neuen Produktionen vor, u.a. „Eine einfache Geschichte“ von André Körl und Marcel Lepel, ausgezeichnet mit dem Preis „Goldener Arthus“ beim 8. Rostocker Filmfest, „liebe fatal“ von CUTTERINA, ausgezeichnet mit dem „Golde-

nen Toaster“ beim 3. StudentenFilmFest Rostock. Außerdem gezeigt werden „Jeanne d'Arc“ von Sigrid Lemm, Preisträger beim 11. Landeswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern sowie „Federvieh“ von Sebastian Lindemann ausgezeichnet mit dem Preis für die „Beste Kamera“ und dem Publikumspreis beim 11. Landeswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern.



**SUCHST DU DIE LIEBE DEINES LEBENS?
KANNST DU SIE NICHT FINDEN?
ES GIBT NUR EINE HILFE!**

SHAKESPEARES

ROMEO

UND

JULIA

DEIN THEATER!



Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin
Karten unter 03 85 / 53 00 123
Internet: www.theater-schwerin.de

**PREMIERE AM 11. MAI 2001
19.30 UHR IM GROSSEN HAUS**

**Weitere Vorstellungen am 13. Mai sowie
am 6./9./12./21. und 29. Juni**

→ Special „Herzattacke“ - Die Party am 9. Juni im Anschluss an die Vorstellung. ♡



WERKSTATT DER KÜNSTE

Schleswig-Holstein-Haus

Paola Margherita

Skulpturen und Zeichnungen/Sculture e Disegni

Das Faszinierende an den Werken Paola Margheritas, die jetzt zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sind, ist die Intensität, mit der sie in ihren Skulpturen und Zeichnungen den inneren und den äußeren Raum miteinander zu verschmelzen versteht. Mit ihrem international renommierten, erst kürzlich verstorbenen Lehrer Augusto Perez verbindet sie die Gegenständlichkeit; von entscheidender Bedeutung bleibt für sie jedoch die kompromißlose Liebe zum bildhauerischen Arbeiten, die sie mit ihm teilte.

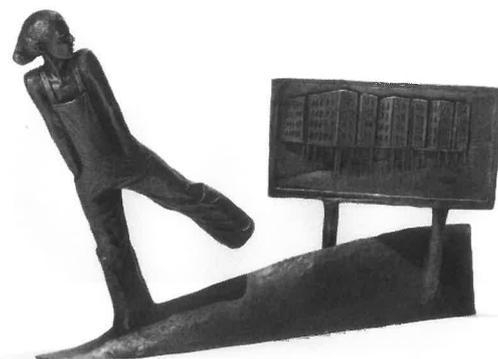


Der gedankliche Schaffensprozeß, aus dem die Arbeiten der neapolitanischen Künstlerin, Jahrgang 1970, entstanden sind, ist einem langsamen Reifen zu vergleichen. Dem entspricht eine sorgfältige, auf traditionellen Techniken und Materialien beruhende materielle Ausführung ihrer Skulpturen, vorwiegend in Holz, Terrakotta, Gips oder Bronze. Um ihrer künstlerischen Vorstellungen optimal umsetzen zu können, bedient sich Paola Margherita der althergebrachten handwerklichen Verfahren; ihre traditionellen Instrumente sind das Modellierholz und das Stecheisen. Der große Zeitaufwand, den ein solches Verfahren ohne elektrische Hilfsmittel mit sich bringt, ist für die Bildhauerin unverzichtbar, garantiert er doch eine größere Lebendigkeit des Ausdrucks, die den genannten Materialien ihre spezifischen Eigenarten beläßt.

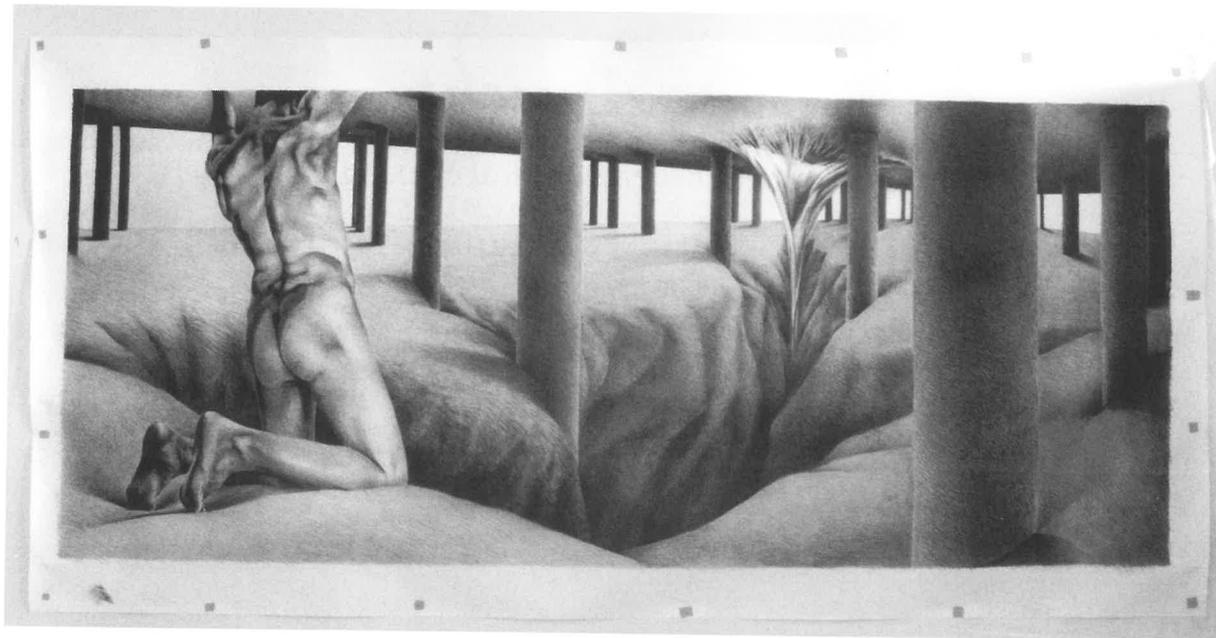
Gerade die Konzentration auf diesen handwerklichen Aspekt ist es, die immer wieder ein dichtes Geflecht von vibrierenden Formen und Linien entstehen läßt und so das Licht als Träger zusätzlicher Vitalität zu seinem stärksten Verbündeten macht.

Zwei große Themenkomplexe, die aber nicht als voneinander isoliert zu betrachten sind, charakterisieren die hier gezeigten Arbeiten:

Der Mensch in seiner Sehnsucht nach Bewegung als Mittel der Befreiung, des Über-Sich-Hinauswachsens und der von Menschen gestaltete und ihn umgebende Raum als existenzbedrohende Vision, Abbild einer so schon längst existierenden lebensfeindlichen Realität und Sinnbild unseres eigenen Gefangen-Seins und der Auflehnung gegen die Bedingtheit unserer Existenz. Der "Radfahrer Agostino", späte Reminiszenz an den neapolitanischen Rebellen gleichen Namens, der - der Obrigkeit zum Trotz - seine halsbrecherischen und im Voraus angekündigten Motocross-Aktionen stets vor Erscheinen der Polizei bravourös vollendete, unser Agostino also ist ein stiller Rebell. Aufs Äußerste auf seine Kraft konzentriert, ignoriert er den Betrachter, allein in seiner Welt der bis an die Schmerzgrenze reichenden Anstrengung, mit der er die Grenzen von Raum und Zeit zu überwinden trachtet.



In der Bronze "Michela und die zweidimensionale Architektur" treffen sich die Themen der Bewegung als eines Befreiungsimpulses einerseits und der Realität als Bedrohung der Lebensgrundlagen andererseits. Das riesige Schild mit der schauerli-



chen Vision eines zukünftigen Wohnkomplexes, in dem der Mensch als Individuum ausgeblendet ist und die Natur nur noch als störendes Hindernis begriffen wird, läßt Michela die Flucht vor einer solchen Perspektive ergreifen. Eingeschüchtert und wütend zugleich blickt sie zurück auf die Ankündigung eines Architekturszenarios, dessen künftige Bewohner mit einzubeziehen die Planer nie vorhatten.

In "Stalker I" wohnen wir einer Katastrophe bei. Ein mächtiges inneres Beben erschüttert die durch Pfeiler verbundenen Ebenen so sehr, daß ein Zusammenbruch auch durch die kniende Gestalt nicht mehr verhindert werden kann. Ein tiefer Riss hat sich aufgetan, in den von oben Sand läuft. Diese Schreckensvision der Zerstörung elementarer Strukturen enthält jedoch auch einen Hoffnungsschimmer; die mögliche Erneuerung nach dem Zerfall. Denn nur dort, wo wir bereit sind, etwas aufzugeben, können wir auch etwas Neues gewinnen.

Grenzen sprengende Dynamik und reflektierendes Innehalten, Gefangen-Sein und Selbstbefreiung, klar strukturierte Oberfläche und beunruhigende Tiefe - dies sind die Polaritäten, die Paola Margheritas Werk prägen. Ihr Grundthema, die Beziehung zwischen Mensch und Raum, vermittelt sich uns in unterschiedlichster und doch überzeugender Form: der Raum als Spiegel unserer selbst oder als unsere Negation.

Vergeblich wird man in ihren Plastiken nach reißerischen Gags oder vordergründigem Witz suchen. Ihre Domäne ist die Welt der leisen Töne, biswei-

len durchsetzt von Ironie oder Skurrilität bis hin zur Paradoxie; gleichwohl manifestiert sich in den hier ausgestellten Werken eine große Konzentration des Ausdrucks, ein Implodieren der Energien, die den Betrachter unweigerlich in seinen Bann ziehen.

Beatrice von Münchhofen



Paola Margherita wurde 1970 in Rom geboren. Zur Zeit wohnt und arbeitet sie in Pozzuoli bei Neapel.

Die in Schwerin zu sehende Ausstellung ihrer Skulpturen und Zeichnungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holstein-Haus und dem Istituto Italiano di Cultura Berlino realisiert.

NDR-Landesfunkhaus

Zur Ansicht

Ausgewählte Arbeiten von fünf Stipendiaten
des Künstlerhauses Lukas der Stiftung **Kulturfonds**



Das Künstlerhaus Lukas ist ein im Ostseebad Ahrenshoop gelegenes Stipendiatenhaus der Stiftung Kulturfonds, für das alljährlich insgesamt ca. 50 Aufenthaltsstipendien in den Bereichen bildende Kunst, Literatur und Musik an Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland sowie den Ostseeanrainerstaaten zuzüglich Norwegen vergeben werden. Das Konzept des Künstlerhauses Lukas beruht auf Begegnung, künstlerischem Austausch und temporärem Miteinander von bildenden Künstlern, Autoren und Musikern unterschiedlichen Alters und verschiedenster Lebenssituationen aus Ost und West, Deutsch-

land und den Ostseeanrainer-Staaten. Monat für Monat entwickelt sich so eine je andere, spannende Konstellation.

In der anlässlich des 11. FILMKUNSTFESTES SCHWERIN im NDR-Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern ausgerichteten Ausstellung "ZUR ANSICHT" zeigt das Künstlerhaus Lukas eine kleine Werkauswahl von fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten, die die Vielseitigkeit der in das Haus eingebrachten künstlerischen Positionen gut sichtbar macht.

Die Künstler und ihre Arbeiten

Konstantin Voit

Kaleidoskop, (Malfabrik, Block 4) 48 Tafeln à DIN A 3, Spray auf Leinwand, 1999

Gisela Eichardt

Ohne Titel, 29 x 13 x 12 cm, Linde, 1998

Die Teetrinkerin, 187 x 82 x 150 cm, Linde, 1998

Sabine, 100 x 42 x 28 cm, Linde, 1997

Jörg Bussmann

Kamerabau, 90 x 150 x 300 cm, Holz, Papier, Stoff, Kreide, 2000/2001

Kurvimetrischer Raum, 110 x 150 x 200 cm, Holz, Papier, Kreide, 1999/2000

Anne Rinn

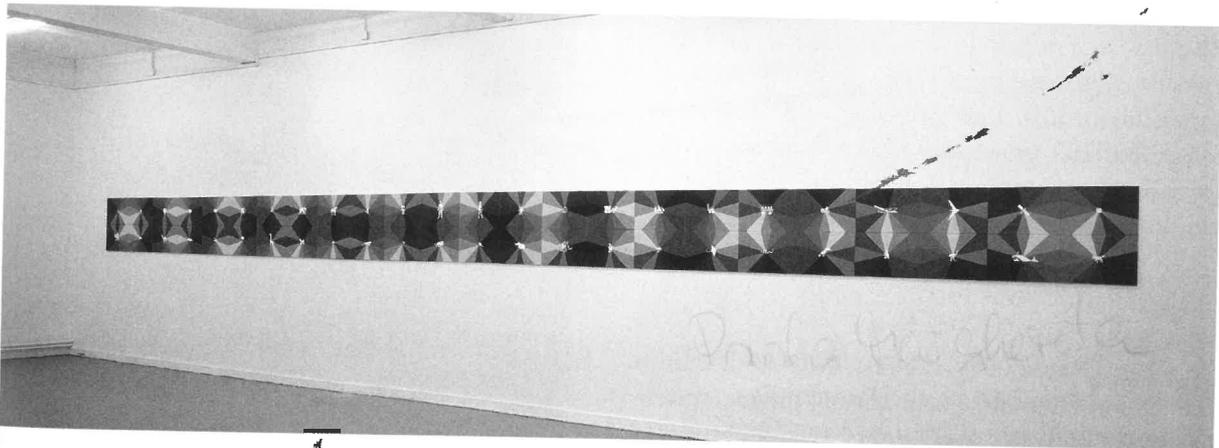
Rotatoria III, Real- und Zeichentricksequenzen, 4 min Trickfilmschleife (VHS-Technik), 2000

Rotatoria IV - der mikrobielle Umweg, Real- und Zeichentricksequenzen, 2 min Trickfilmschleife (VHS-Technik), 2000

Kestutis Vasiliunas

Dresses, verschiedene Größen, Papier, Farbholzschnitt, Holz, 1999/2000/2001

Konstantin Voit



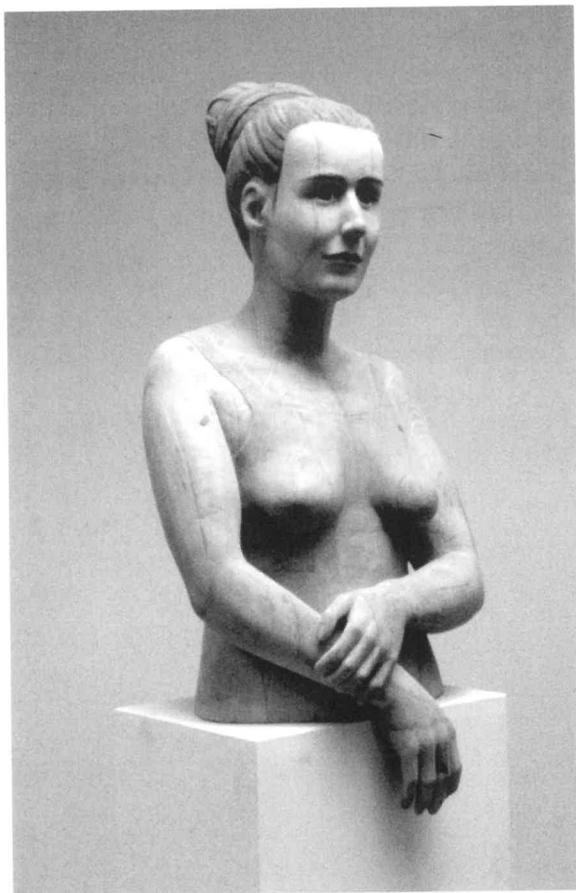
1964 in Mannheim geboren / 1989 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg (bei Sigmar Polke) / lebt und arbeitet in Hamburg

Konstantin Voits "Malfabrik" ist ein Bildsystem, das sich aus den malerischen Möglichkeiten von Schablone und Spraydose ergibt. 64 Ideen im DIN A4-Format, über 80 Schablonenmotive und eine Palette von mehr als einhundert Sprayfarben

dienen als Ausgangsbasis für individuelle Bild-Bestellungen.

Block 4 (Kaleidoskop) entspringt der Bildidee Nr. 37 (Leuchtturm) des Musterblocks. Als Hintergrund wird der 12er Farbkreis in den 24 möglichen Stellungen (zwölf im Uhrzeigersinn sowie zwölf entgegen dem Uhrzeigersinn) durchgespielt. Im Vordergrund ordnen zwei horizontal laufende Reihen jeweils 24 ausgewählte Schablonenmotive in eine Evolutionsreihe (oben) sowie eine alphabetisch geordnete Tier-Reihe (unten).

Gisela Eichardt



1964 in Jena geboren / 1992-98 Studium Freie Kunst (Bildhauerei) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (bei Christa Biederbick) / 1994-95 Studienjahr in Indien, Visva-Bharaty-University, Santiniketan / 1998 Diplom Freie Kunst / 1999 Meisterschülerin / lebt und arbeitet in Erfurt

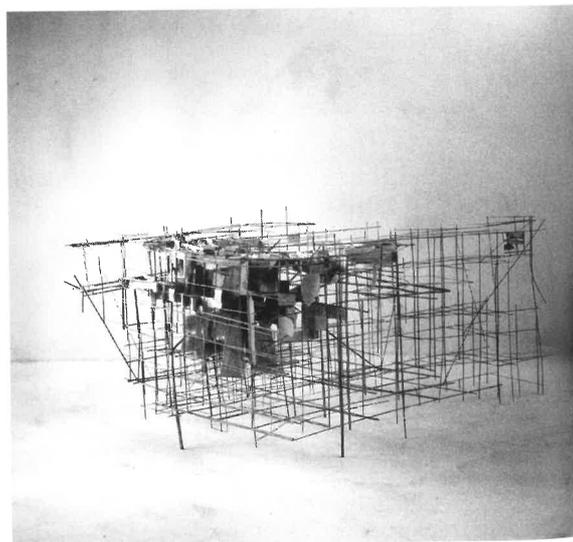
“Menschen meiner Umgebung bilden den Ausgangspunkt meiner plastischen Arbeiten. Um eine Person in ihrer Vielschichtigkeit zu erfassen, sind viele ‘Momentaufnahmen’ nötig.

Ein Blick, ein Moment. Aber dieser Blick ist nicht nur vom Moment geprägt, er ist auch ein Spiegel der Erlebnisse und des ganz persönlichen Erlebens. Wir nehmen Dinge im Vorübergehen wahr, bekommen einen Eindruck, der trotz der Kürze oft intensiv ist, wir lesen im Gesicht, lesen in vielen Gesichtern auf der Straße. Täglich ndet dieser Prozeß statt, und alles verblaßt wieder in der Hektik des Alltags.”

Jörg Bussmann

1960 in Osnabrück geboren / 1985-86 Studium an der FH Detmold, Fachrichtung Innenarchitektur und Plastik bei Axel Seyler / 1987-94 Studium Freie Kunst/Plastik an der HFK, Bremen / lebt und arbeitet in Bremen

“Einfalten - Ausfalten - das sind deshalb so treffende Wörter für meine Herangehensweise, weil sie das Prozessuale betonen. Das heißt, ich gehe nicht von einem Objekt (einer Idee) aus, sondern von einem Prozeß mit gewissen Gesetzmäßigkeiten. Die einzelnen Lösungen sind nicht determiniert, sie können ganz verschiedene Gestalt annehmen.”

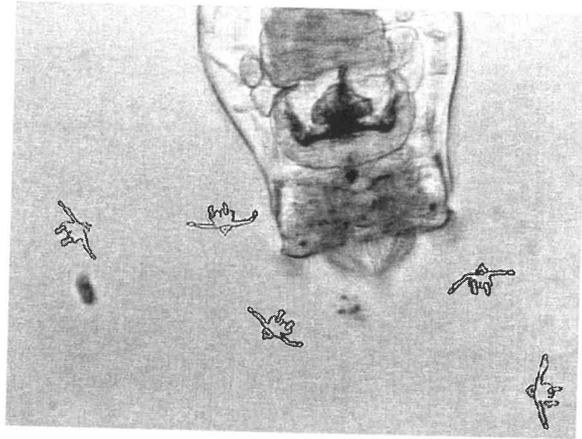


Anne Rinn

1968 in Tübingen geboren / 1989-93 Studium der Bühnengestaltung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Erich Wonder / 1994-95 Studium der Malerei am Surikow-Institut in Moskau / lebt und arbeitet in Berlin

In den beiden Experimental- und Trickfilmen, die auf zwei Monitoren zu sehen sind, entfaltet sich vor dem Betrachter das biologische System der Rotatorien. Die Realaufnahmen der sogenannten Rädertierchen stehen jedoch den Zeichentrickaufnahmen anderer im Wasser lebenden Mikroorganismen und Tiere gegenüber.

So spiegelt Rotation einerseits ein selbstgenügsames Dasein wieder, das in einer Welt der Wiederkehr



des Immergleichen lebt, andererseits ein Ausgeliefertsein, dem schwindelerregenden Sog einer Spirale nicht enttrinnen zu können.

Kestutis Vasiliunas



1964 in Vilnius (Litauen) geboren / 1982-88 Grafikstudium an der Kunsthochschule Vilnius / seitdem Beschäftigung mit Künstlerbüchern, Tätigkeit als Buchillustrator und Grafikdesigner / Professur für Bildende Kunst an der Kunstakademie Vilnius / lebt und arbeitet in Vilnius (Litauen)

“Schon vor zweitausend Jahren wurden in den östlichen Kulturen Holzdruckstöcke nicht nur zur Illustration von Meinungen und Anschauungen gebraucht, sondern auch als Druckmodel für die Gestaltung von Kleidungsstücken.

Diese Überlegung war der Ausgangspunkt für mein Kleider-Projekt. Ich wollte Holzschnitte als bewegte Objekte gestalten - präsentiert nach Art einer Performance. Mein Weg führte von der gedruckten Darstellung eines Gegenstandes hin zum Druck als Objekt in Eigenständigkeit.”

Der Wurm

Ausländer - wie stolz das klingt!

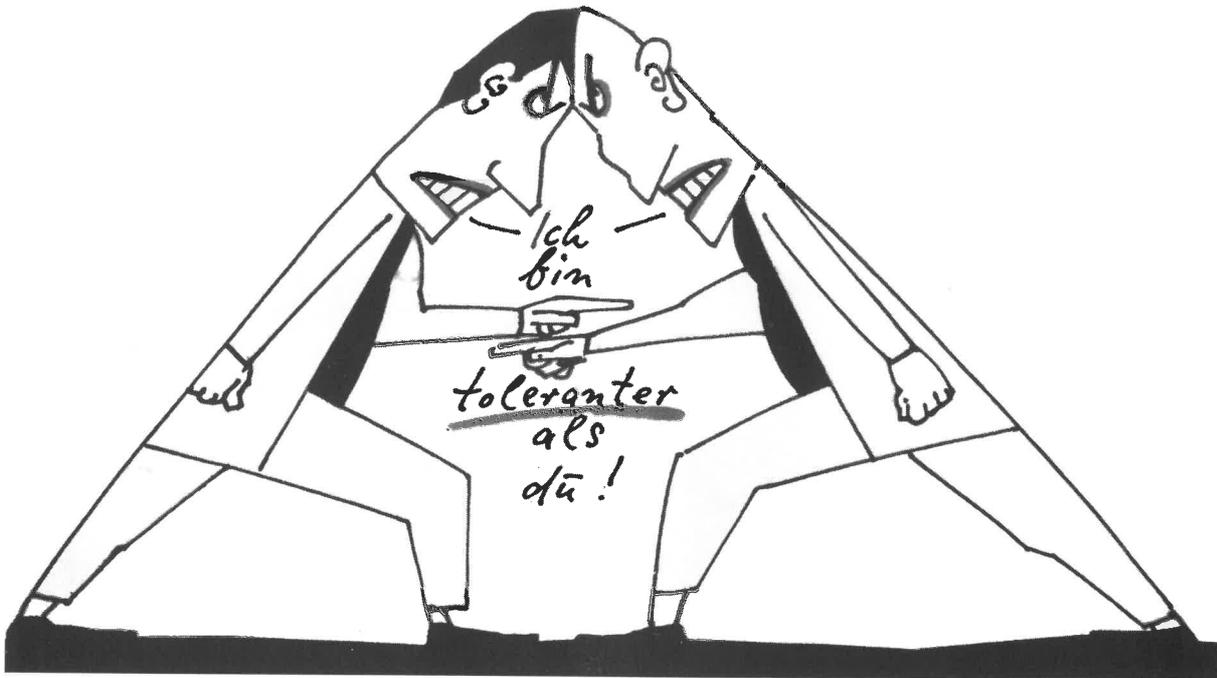
Eine Ausstellung der Cartoonfabrik



Verehrte in- und ausländische Filmfestivalbesucher,
sehr geehrte Aus- und Inländer,
liebe Menschen,

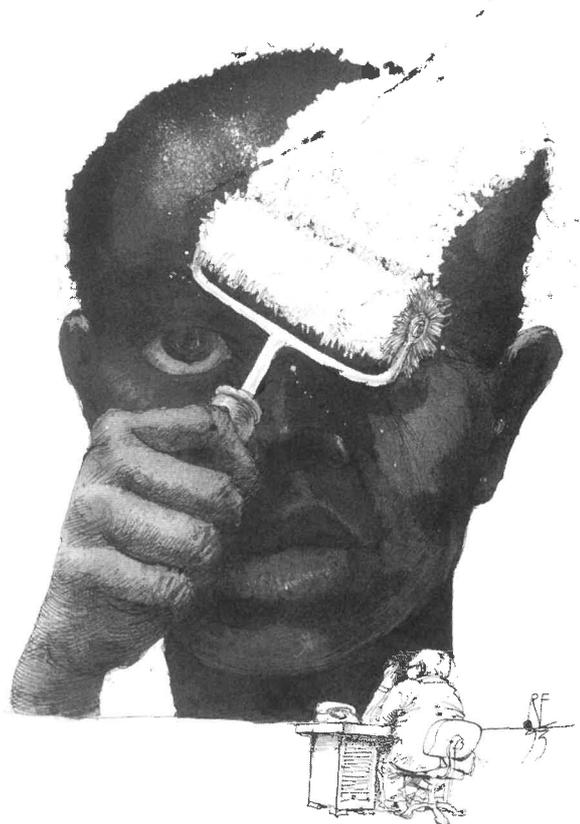
gestatten Sie, daß wir Sie auf folgendes Problem aufmerksam machen: Die Mitglieder der Cartoonfabrik sind fast alle Cartoonisten, bis auf zwei Journalisten, von denen Sie in dieser Ausstellung keine Bilder finden werden, weil sie nicht gut genug zeichnen können. Diese Journalisten sind also in gewisser Weise anders als die anderen. Sie sind eine Randgruppe in unserem Verein, Außenseiter, ja man kann sagen: Ausländer unter den Insidern. Und dennoch können wir alle miteinander. Egal, ob Cartoonist, Journalist, Ostberliner, Hamburger, Rumäne, Westberliner, Iraner, Sachse, Bulgare, Köpenicker und wo wir alle herkommen. Weil wir alle Menschen sind. Oder Ausländer oder Inländer, je nachdem, wo wir uns gerade befinden. Und weil wir eine Sprache sprechen, in der zum Beispiel TOLERANZ groß geschrieben wird. Das hört sich nach "Moralin" an. Soll es auch!
Vor allem soll es zum Vergleich anregen. Und zum Nachdenken.
Wobei oft schon Denken reicht!

Die Mitglieder der Cartoonfabrik



Die Cartoonfabrik Köpenick e.V. hat sich im Dezember 1991 als gemeinnütziger Verein gegründet, um die Genres Cartoon und Karikatur durch Ausstellungen und Publikationen zu fördern. Seitdem sahen mehr als 400.000 Besucher die Ausstellungen der Cartoonfabrik, die ihren Sitz und ihre Stammgalerie in Berlin-Mitte, Auguststr. 83 hat.

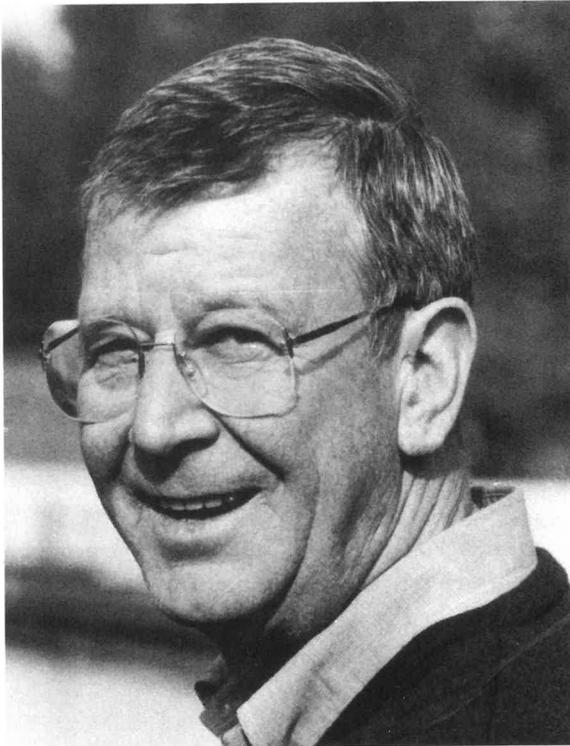
Die Ausstellung "Ausländer - wie stolz das klingt" zeigt u.a. Cartoons von Frank-Norbert Beyer, Manfred Bofinger, Peter Butschkow, Rainer Ehrt, Barbara Henniger, Peter Muzeniek, Nel, Andreas Prüstel, Milen Radev, Erich Rauschenbach, Ridha H. Ridha, Reiner Schwalme, Klaus Stuttman und Ottfried Zielke.



Der Speicher

Der Hase im Rausch

Autobiographische Geschichten - Eine Lesung von Eberhard Esche



Wenn ein Schauspieler (noch dazu einer wie Esche) sein Buch mit der Feststellung "Das Theater ist tot" beginnt, dann kann man sich sicher sein, daß es um Provokation und Liebe zu genau dieser Einrichtung geht. Einer Einrichtung, die Esche sein ganzes Leben über begleitet hat, die in dem großen Schauspieler viel Gram erzeugt hat, aber noch mehr ironisch durchgefärbte Grantigkeit, der er sich nun - in seinen autobiographischen Texten - zu entledigen versucht. Esche erzählt, warum er noch nach seinem ersten Engagement lieber Seemann als Schauspieler werden wollte, von bedeutenden Theaterintendanten und Verwaltern von Bühnen, warum der Hase im Rausch ihn verfolgt, über eine kurze Phase seiner Käuflichkeit, und woran ein Schauspieler auf der Bühne lieber nicht denken sollte. Und er berichtet vom Erwachsensein in der Kindheit und von Naivität im Alter, von großen und kleinen Geistern, und von zu viel Künstlichkeit in der Kunst. Satirische Kontroversen und pointierte Besonnenheiten, vorgetragen mit dieser unverwechselbaren Sprech-Stimme, die jedem Bonmot ein Wermutströpfchen Distanz,

jedem Gelächter ein nachdenkliches Fragezeichen beimischt. Da sitzt Esche und spricht Texte von Esche, als wären sie von Heinrich Heine.

Eberhard Esche, Schauspieler, wurde 1933 in Leipzig geboren. Nach Engagements in Meiningen, Erfurt und Karl-Marx-Stadt führte ihn sein Weg 1961 an das Deutsche Theater in Berlin, wo er über vier Jahrzehnte lang - bis zu seinem Ausscheiden 1999 - einer der prägenden Schauspieler war. Unvergessen seine Darstellung des Lanzelots in "Der Drache" (Schwarz/Regie: Besson) und der Titelrolle in "Senecas Tod" (Hacks). Kultstatus erwarb er sich durch seine Soloabende "Reinecke Fuchs" und "Deutschland. Ein Wintermärchen" - die Werke nicht einfach vortragend, sondern vielmehr vorspielend. Darüber hinaus trat er auch als herausragender Filmschauspieler in Erscheinung, u.a. in "Spur der Steine", "Der geteilte Himmel", "Levins Mühle", "Fleur Lafontaine" und "Sachsens Glanz und Preußens Gloria". Bereits zur Legende geworden ist das Programm "Jazz Lyrik Prosa", an dem er - zusammen mit Manfred Krug, Gerd E. Schäfer, Annekathrin Bürger u.v.a. - in den 60er Jahren partizipierte. Heute ist Eberhard Esche Träger des Eduard-von-Winterstein-Rings, der jeweils einem Schauspieler des Deutschen Theaters Berlin auf Lebenszeit verliehen wird.



Eberhard Esche: "Der Hase im Rausch", Eulenspiegel Verlag, 2000.

Dom

Jitzchak Katzenelson: Großer Gesang vom ausgerotteten jüdischen Volk

Ein Konzert des Liedermachers Wolf Biermann

Jitzchak Katzenelson, jüdischer Dichter in Polen, floh nach dem Einmarsch der Deutschen von Lodz nach Warschau. Er geriet dort, zusammen mit seiner Frau und den drei Söhnen ins Ghetto. Als 1943 der Aufstand am 18. April losbrach, lebten von der dreiviertel Million Juden des Ghettos nur noch sechzig Tausend.

Katzenelson war damals 57 Jahre alt. Die Ghettokämpfer wußten, daß sie in diesem ungleichen Kampf sterben werden. Jitzchak "Antek" Zuckerman und andere Anführer des Aufstands beschloßen aber, den Poeten zu retten. Es sollte ein Mensch übrig bleiben, der der Sprache mächtig ist und Zeugnis ablegt - ein Dichter, der die unsagbare Wahrheit über die Vernichtung des jüdischen Volkes und über den allerletzten Widerstand so sagen kann, daß die Welt seinen Worten glaubt, obwohl er die Wahrheit spricht.

Katzenelson wurde also über geheime Schlupflöcher auf die arische Seite der Stadt geschleust und von Freunden mit einem südamerikanischen Paß versorgt. So stellte er sich der Gestapo und kam auf Transport gen Westen in ein sogenanntes Sonder- oder auch Vorzugs-KZ, das die SS im französischen Städtchen Vittel, am Fuße der Vogesen, eingerichtet hatte. Dort waren hunderte US-amerikanische und britische Staatsbürger und auch einige polnische Juden mit ihren gefälschten südamerikanischen Pässen interniert, die die Nazis gegen internierte Deutsche im feindlichen Ausland eintauschen wollten.

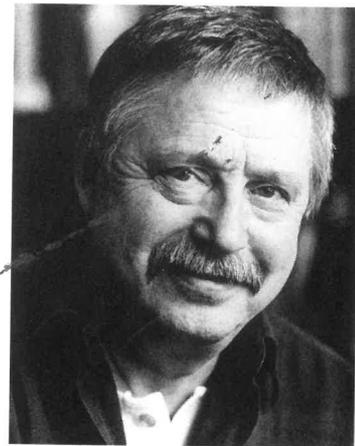
Ein Jahr lang vegetierte Jitzchak Katzenelson in diesem großbürgerlichen Luxus-Kurbad, im Hotel "Providence" hinter Stacheldraht und schrieb in jiddischer Sprache das Epos "Großer Gesang vom ausgerotteten jüdischen Volk".

Der Dichter wurde dann Ende April 1944 von Vittel über Drancy bei Paris, von wo die französischen Judentransporte abgingen, nach Auschwitz deportiert. Dort wurde Jitzchak Katzenelson am Tage der Ankunft, ein 1. Mai, ermordet.

Er hatte vorsorglich das Manuskript seines großen

Klageliedes in drei Flaschen vergraben, unter den Wurzeln eines Baumes im Park von Vittel. Eine zweite Fassung schrieb er auf dünnem Papier in feinsten Schrift nieder, als bekannt wurde, daß plötzlich eine der inhaftierten Frauen, Ruth Adler, nach Palästina ausreisen darf. Sie kam frei im Austausch gegen "Templer"-Deutsche, die damals aus dem Heiligen Land heim ins Reich wollten. Die 15 kleinstbekrakelten Zettelchen wurden zusammengerollt und in den Griff eines Reisekoffers hineinmanipuliert. So schmuggelte Katzenelsons Freundin das Poem aus dem KZ Vittel nach Erez Israel, als sie im Frühjahr 1944 nach Palästina reiste.

Der Liedermacher Wolf Biermann (geboren 1936 in Hamburg, 1953 Übersiedlung in die DDR, dort 1976 ausgebürgert, seitdem wieder in Hamburg lebend) wurde auf Jitzchak Katzenelsons großes Poem



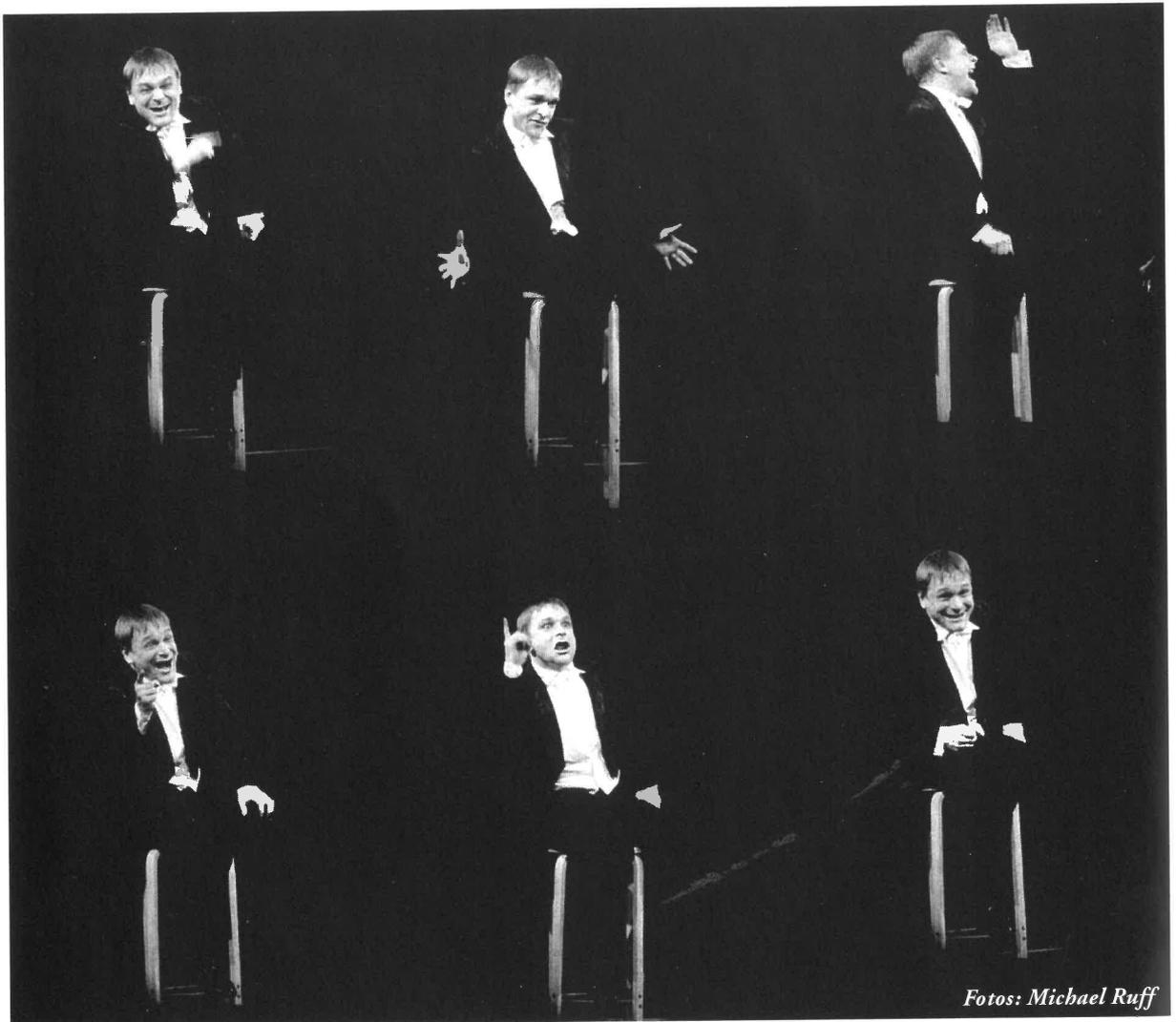
1992 durch Arno Lustiger, einen polnischen Juden aus Frankfurt/Main, der vier Jahre lang Auschwitz, Buchenwald und sogar das Lager Langenstein überlebte, aufmerksam gemacht und übersetzte alle fünfzehn Gesänge ins Deutsche.

"Daß ich diese große jiddische Epos nun ausgerechnet in die Sprache der Mörder transportierte, soll keinen irritieren. Mein Deutsch ist ja nicht das von Hitler & Co, es ist gemacht aus der Muttersprache von Oma Meume und Emma Biermann in Hamburg, meine Sprache hat sich gebildet an der Vatersprache von Hölderlin, an Heinrich Heine und Meister Brecht. Die wirkliche Sprache der Mörder aber ist der Mord." (Wolf Biermann)

Der Speicher

Johan vom Po entdeckt Amerika

Die Hamburger TheaterManufaktur inszeniert Dario Fo



Fotos: Michael Ruff

Johan vom Po, ein närrischer Phantast, ist am... Ende. Als seine venezianische Geliebte als Hexe denunziert und von der Inquisition geröstet wird, bleibt dem wasserscheuen Pechvogel nur die Flucht per Schiff nach Spanien. Aber auch hier ist das Pflaster zu heiß für Johan Padan. Er heuert in letzter Minute bei Christoph Columbus an und wird zu einem ganz besonderen Entdecker der Neuen Welt.

Der italienische Dramatiker und Nobelpreisträger Dario Fo zimmert sich in diesem grotesken Stück seine eigene utopische Weltgeschichte. Hinter der vordergründigen Abenteuer-Schilderung und der naiven Betrachtungsweise des Helden kommen

menschliche Perversion und Brutalität zum Vorschein, werden Aberwitz und Ungerechtigkeit der katholischen Kirche vorgeführt. Hans-Christoph Michel - im Frack - steht in dieser abenteuerlichen Reise in das 16. Jahrhundert zwar allein auf der Bühne, doch er schafft es mühelos, die unterschiedlichen Zeitebenen voneinander abzugrenzen und die verschiedenen Charaktere - ob Indios, schlitzohrige europäische Bankiers oder Jesusbürder - neben sich auftreten zu lassen. Seine nuancenreiche Stimme und schweißtreibenden artistischen Einlagen zaubern Pointen scheinbar aus dem Nichts. Eine wunderbare Paarung von Satire und Poesie - umwerfend komisch politisch.

Auf der Straße und im Capitol

Il capocomico

Der Komödiant Marco Carolei, Italien



Marco Carolei, ein freches, temperamentvolles Energiebündel, hat es auf die Paßanten auf der Straße abgesehen. Mal in der Rolle eines rasenden Reporters, mal als fleißiger Fensterputzer, präsentiert der Künstler pantomimische Episoden aus dem (Berufs)alltag. Der Italiener mit dem entwaffnenden Lachen ist überall zu Hause: "Schon als Kind hatte ich den Wunsch, die ganze Welt zu sehen." In Berlin hatte er vor 19 Jahren seine "offizielle" Premiere. Heute ist sein ganz eigener Stil - gefüllt mit Elementen nicht nur aus Pantomime, sondern auch aus Clowntheater und Stummfilm - längst als ein Klassiker in das Repertoire der inter-

nationalen Straßentheaterszene eingegangen.

"Il capocomico" ist der Name eines dieser klassischen Charaktere Marco Caroleis. "Capocomico" heißt soviel wie: Leiter, Direktor und Regisseur des Ensembles. Der Witz daran ist, daß Marco gar kein Ensemble im eigentlichen Sinne hat; sein Ensemble sind die Leute auf der Straße. Ganz unmerklich werden sie in die einzigartigen Inszenierungen mit einbezogen, fallen dem speziellen italienischen Charme Caroleis zum Opfer. Und müssen am Ende über das kurze Intermezzo, deren Teil sie waren, schmunzeln.

Im Capitol und im Speicher

NokokoYe

Hi-Life, Soca & African Reggae aus Ghana



„NokokoYe“ heißt: „Etwas Neues, etwas Lebendiges“ - und genau so präsentiert sich die Show der fünf Musiker aus Ghana. Traditionelles, polyrhythmische Trommeln auf Originalinstrumenten (Talking Drums, Brekete, Woodoo Drums und Odonon) paart sich mit einer fesselnden Darbietung westafrikanischer Tänze in bunten, landesüblichen Kostümen. Dazu eine Band mit Schlagzeug, Keyboard, E-Gitarre und Baß, gemischt mit überzeugendem Solo- und Chorgesang - das alles steht für energiegeladene Musik, beruhend auf afrikanischen Traditionen, gewürzt mit westlichen Einflüssen, doch stets selbst komponiert. Eine faszinierende Show aus Hi-Life, Soca und African Reggae, mit der „NokokoYe“ sein Publi-

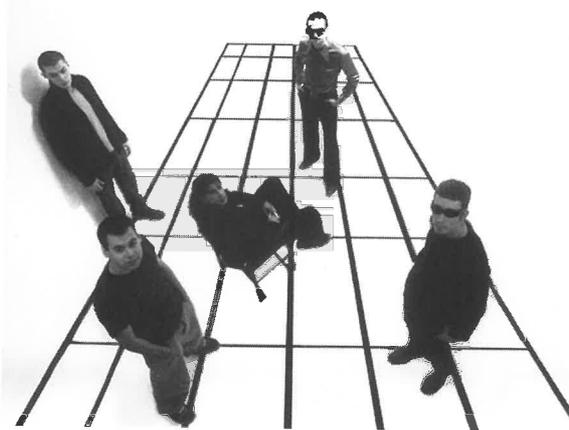
kum auf eine akustische und optische Reise durch ganz Westafrika entführt.

Übrigens: Jedes Jahr bietet „NokokoYe“ allen Afrika-Interessierten die Möglichkeit, mit nach Ghana zu reisen. Am Rande des Dorfes Danfa - ca. 30 km nordöstlich der Hauptstadt Accra, an den Füßen der Aburi-Berge gelegen - werden die Gäste in schönen Häusern, im sogenannten „NokokoYe-Village“, untergebracht. Der Aufenthalt wird den Interessen der Reisenden angepaßt. Trommel- und Afro-Dance-Workshops werden angeboten. Ebenso können Tages- und längere Ausflüge vor Ort oder schon in Deutschland arrangiert werden.

Der Wurm

Tabasco

Pop-Jazz aus Italien



Die italienische Funk-Pop-Jazz-Gruppe „Tabasco“ gehört in ihrer Heimat zu den hoffnungsvollsten jungen Bands.

Im Jahre 1997 gegründet, begann die Gruppe sofort mit der Produktion von eigenem, selbstkomponiertem Song-Material. Bereits im Juli 1997 konnte die Band beim italienischen Song-Wettbewerb in Ancona mit einem Preis ausgezeichnet werden, wenig später folgte der Preis für das beste Arrangement, verliehen während der „Musikadine“ in Trento.

Im Sommer des folgenden Jahres ging „Tabasco“ auf Tournee nach Bosnien und spielte unter anderem im Zentrum von Mostar.

Das Jahr 1999 brachte für die Band Einladungen zu großen Festivals, so spielte „Tabasco“ beim Poretta Soul Festival und beim Pistola Blues Festival, wo die Band mit Ben Harper, Patty Smith und Dr. John auf einer Bühne stand. Im Jahr 2000 ging die Gruppe auf Tourneen nach Deutschland und Israel. Eine Reihe von weiteren Studio-Aufnahmen entstanden.

„Tabasco“ sind:

- Alessandro Cocca (Gesang)
- Lodovico Schiera (Tasteninstrumente)
- Carlo A. Nardi (Gitarren)
- Mario Zanella (Bass)
- Michele Bazzanella (Bass)

Wer mehr über die Gruppe erfahren möchte kann im Internet unter www.tabascosounds.com nachschauen.

Capitol

Andorinha Sextett

Abschlußveranstaltung



Seit Jahren gehört das „Tango Andorinha Sextett“ zu den beliebtesten deutschen Tangobands.

„Tango Andorinha“ - das sind sechs eingeschworene Tango-Acinados aus Dresden und Buenos Aires:

- Hector Lavarello (Bandoneon)
- Jürgen Karthe (Bandoneon)
- Uta Maria Lempert (Violine)
- Klaus Koepernik (Violine)
- Fabian Klentzke (Piano)
- Tino Scholz (Kontrabass)

Die Gruppe wurde im Jahr 1994 gegründet und versteht sich als Band in der Tradition berühmter Tango-Orchester wie D'Arrienzo, Troilo oder Canaro, die Tango-Musik vor allem zum Tanzen spielt. Regelmäßig agiert das Sextett in Dresden und auf zahlreichen Tangobällen in Deutschland und Europa. Neben klassischen Arrangements verwirklichen die Musiker auch eigene Bearbeitungen alter Tangos. Ein Schwerpunkt ist der Tango der 40er Jahre, aber das „Tango Andorinha Sextett“ ist musikalisch auch in anderen klassischen Tango-Epochen zu Hause, in den großen Zeiten eines Piazzola, Bardi oder Pugliese.

Das Sextett hat maßgeblichen musikalischen und organisatorischen Anteil an der stürmischen Entwicklung der Dresdner Tangoszene und hält regen Kontakt zur argentinischen Szene. Mehr Informationen unter www.andorinha.de.

Jugendhaus Cafe Dr. K

HipHop-Kultur, Ska und Videos



Es soll noch immer Menschen in Schwerin geben, die das Jugendhaus Cafe Dr. K in der Dr.-Külz-Straße 3 nicht kennen. Dabei entwickelt sich das Haus seit geraumer Zeit zu DEM Zentrum der Jugendarbeit in der Landeshauptstadt.

Hier gibt es ein breites Angebot an Kinder- und Jugendkultur, Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendhilfe. Über zehn verschiedene Jugendgruppen und Vereine, Verbände und Projekte sind hier aktiv. Das breitgefächerte Angebot reicht vom Medienprojekt und Internet-Cafe bis hin zu einer alternativen Bibliothek und dem Angebot außer-gewöhnlichen Musikveranstaltungen.

So wird auch das 11. FilmKunstFest gemeinsam mit u.a. dem NOISE & MORE e.V. zwei Abendveranstaltungen im Cafe Dr. K gestalten. Am ersten Abend steht die regionale HipHop-Kultur im Mittelpunkt, am zweiten Abend gibt es Ska mit DE RUHT'S aus Berlin und Kurzfilme zum Thema „Kunst gegen Gewalt“.

Mehr Informationen zum Cafe Dr. K im Internet unter www.evangelische-jugend-schwerin.de.

Capitol

Armin Mueller-Stahl und seine Filme

Eine Ausstellung des Filmmuseums

Potsdam



Armin Mueller-Stahl mit Margret Stange in „Heimliche Ehen“ von Gustav von Wangenheim (1955)

Armin Mueller-Stahl ist ein Künstler mit vielen bemerkenswerten Talenten. In dieser Ausstellung wird seine wechselhafte Arbeit als Filmschauspieler gewürdigt, seit fast einem halben Jahrhundert steht er in höchst unterschiedlichen Rollen vor der Kamera. Aller Anfang ist schwer, für Armin Mueller-Stahl waren es gleich drei Anfänge. Bei der DEFA (als schöner Jüngling in dem längst vergessenen Film „Heimliche Ehen“), wo sein Talent nicht gleich zum Vorschein kam; in der Bundesrepublik, nachdem das System DDR sich selbst über sein Talent gesetzt und ihn am Rande abgestellt hat; in Hollywood, wo der kommerzielle Erfolg eines jeden Filmes mehr über die Chancen eines Schauspielers entscheidet als sein Talent. Über alle Stürme hinweg produktiv zu bleiben und immer wieder große Popularität bei Publikum und Kritikern zu erlangen - wie schafft man das? Die Ausstellung weist auf mögliche Antworten. Szenenfotos aus einigen seiner bekanntesten Filme werden mit Rezensionen gekoppelt, die zur Zeit der Uraufführungen entstanden und die mit dem Zeitgeist verhaftet sind. Und immer wieder schaut das abstrakte Irgendetwas namens Talent hervor.

filmboard.

FILMFÖRDERUNG IN BERLIN-BRANDENBURG

Filmboard-Förderungen
beim 11. FilmKunstFest Schwerin

Wir gratulieren herzlich:



ALS GROSSVATER RITA
RAYWORTH LIEBTE

ENGLAND!

ALASKA.DE

BERLIN IS IN GERMANY

INNERE SICHERHEIT

Regie:
Jana Svarcová

Regie:
Achim von Borries

Regie:
Esther Gronenborn

Regie:
Hannes Stöhr

Regie:
Christian Petzold

Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH · August-Bebel-Str. 26-53 · 14482 Potsdam-Babelsberg
Tel. ++49 (0)331-743 87 -0, Fax: -99 · filmboard@filmboard.de · www.filmboard.de

+ Wir geben mehr als Geld +++ Wir geben mehr als Geld +++ Wir geben mehr als Geld +++ Wir geben mehr als Geld +++

die innere sicherheit
von christian petzold

der braune faden
von volker ehlers

11. filmkunstfest schwerin

Wir wünschen den filmen viel erfolg und volle kinosäle!

Hedensallee 14-16, 22765 hamburg, tel.: 0049-(0)40/398 37-0, Fax: 0049-(0)40/398 37-10
email: filmfoerderung@ffhh.de, homepage: www.ffhh.de

filmförderung
hamburg



Festivalleitung

Travor Peters, Hasso Hartmann

Festivalteam

Gerd Werner Schnabel	Festivalorganisation
Birgit Rühlke /studio B.	Raumgestaltung / Präsentation
Ulrich Grunert	Presse / Kurzfilmnacht
Renate Kanarecki	Finanzen
Barbara Zickermann	Festivalsekretariat
Robert Niemann	Katalog
Birgit Wendt	Kopien / Filmeinsatz
Jens-Peter Martens	Ausstellungsbetreuung, Filmseminar, Kinderkino
Christine Jakob	Assistentin Raumgestaltung / Präsentation
Cathleen Leu	Assistentin Raumgestaltung / Präsentation
Thomas Baeter	warm up, Festivaltrailer
Claus Köbernick	Leiter Gästeempfang
Monika Uls	Gästeempfang
Karin Schulz	Gästeempfang
Antje Naß	Jurybetreuung
Karin von Lewinsky	Jurybetreuung
Steffen Buchholz	Videotechnik
Peter Zillmann/music spezial	Licht-und Tontechnik
Heinz Langner	Kinotechnik
Horst Michael	Kopienprüfung

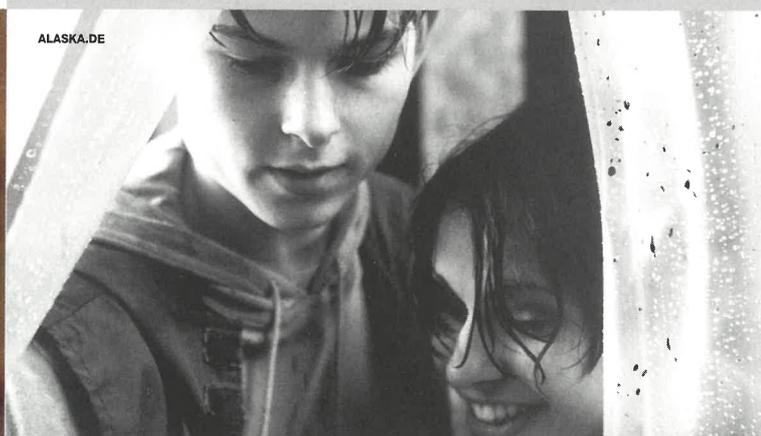
Dirk Mattenklott	Vorführer
Mirko Werner	Vorführer
Achim Heiser	Vorführer
Achim Wessolowski	Service
Tim John	Kraftfahrer
Anja Steidinger	Infostand
Birgit Karger	Infostand
Stephan Preiß	Assistent Organisation
Alice-Erika Lintoiu	Assistentin Organisation
Ute Wagner	Assistentin Organisation
Rüdiger Dohse	Assistent Organisation
Irene Schwaß	Kinder-Film-Party
Ralf Schenk	Moderation / Kinoseminar
Jochen Wisotzki	Moderation / Kinoseminar
und viele andere mehr	

Festival TV

moritz Video und AV-Produktionen	
Thomas Baeter	Produktion
Peggy Andes	Produktion
Heiko Kreft	Redaktion
Stefanie von der Heide	Redaktion
Udo Tanske	Redaktion
Hein Godehard Petschulat	Kamera und Schnitt
Ralf Pardun	Kamera und Schnitt
Thomas Baeter	Kamera und Schnitt
Sebastian Helms	Grafik

WIR FÖRDERN FILME IM SÜDWESTEN

SPIELFILME IM WETTBEWERB BEIM
11. FILMKUNSTFEST SCHWERIN



MEDIEN- UND FILMGESELLSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG MBH

GABRIELE RÖTHEMEYER
HUBERSTRASSE 4
D-70174 STUTTGART
TEL ++49 (711) 122-2833
FAX ++49 (711) 122-2834
filmfoerderung@mfg.de
www.film.mfg.de

ALASKA.DE
REGIE: ESTHER GRONENBORN

BIRTHDAY
REGIE: STEFAN JÄGER

ALS GROSSVATER RITA HAYWORTH LIEBTE
REGIE: IVA SVARCOVÁ



Landesfilmzentrum Mecklenburg-Vorpommern

Bürgermeister-Haupt-Straße 51-53
23966 Wismar
www.film-mv.de

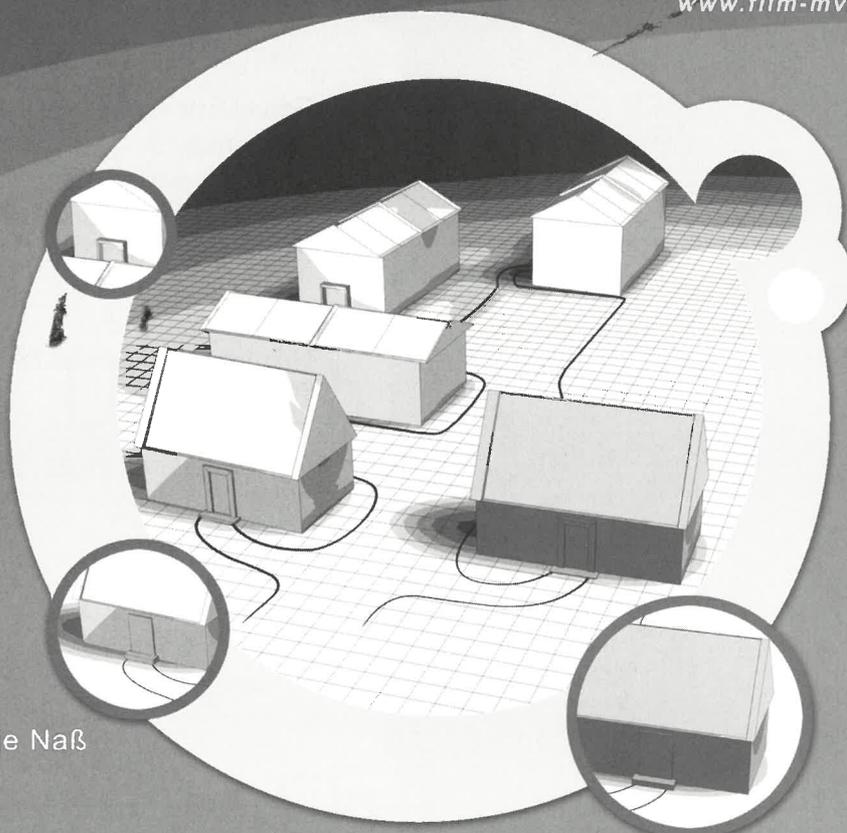
Haus 4

Technik
Steffen Buchholz
tel: 03841 - 618 400
fax: 03841 - 618 409

Haus 2

Locationbüro
Ruth Stegemann
tel: 03841 - 618 210
fax: 03841 - 618 219

Filmförderung
Gabriele Kotte & Antje Naß
tel: 03841 - 618 200
fax: 03841 - 618 209



Haus 1

Sekretariat
Karin Schulz
tel: 03841 - 618 100
fax: 03841 - 618 109
Medienbildung
Dr. Hans Ulbrich
tel: 03841 - 618 110
fax: 03841 - 618 119

cw **OBOTRITENDRUCK** GmbH
MÜNZSTRASSE 3 • 19055 SCHWERIN
Tel.: 03 85 / 55 85 20 • Fax: 03 85 / 5 58 52 22



Wir sind die DRUCKER für SIE



Geschäftsleitung+Satz
Münzstraße 3
19055 Schwerin
Tel.: 03 85/5 58 52 10
Fax: 03 85/5 58 52 22



Druck + Versand
Nikolaus-Otto-Straße 18
19061 Schwerin
Tel.: 03 85/6 44 79 10
Fax: 03 85/6 44 79 22



Satzstudio
Repro
Druck bis 70x100 cm
Weiterverarbeitung
Versand

...unser Sommer-Special!

1 Übernachtung im
komfortablen Zimmer

reichhaltiges Frühstücksbüffet

Nutzung aller öffentlichen
Nahverkehrsmittel

RESERVIERUNG
(03 85) 5 95 00

pro Person im Doppelzimmer

DM 79,-

Einzelzimmer DM 138,-

buchbar an allen Wochenenden und Monat Juli/August
Alle Sehenswürdigkeiten der Stadt sind in nur 5-10 Gehminuten erreichbar

InterCityHotel

SCHWERIN

Grunthalplatz 5-7 · D-19053 Schwerin · Tel. (03 85) 5 95 00 · Fax (03 85) 5 95 09 99
schwerin@intercityhotel.de, www.intercityhotel.de

Festival Zentrum,

Einkaufs-,

Erlebnis-

Medienzentrum.



Spielplan, Filminfos, Chat, Gewinnspiel u.v.m.

www.megamovies.de

www.capitoleum.de

CAPITOL

MEGA

Movies

Ihre Kinos in Schwerin

IHRE GASTRONOMIE IM CAPITOLEUM - MULTIPLEXKINO



Restaurant & Cafe

- * durchgehend warme Küche
- * Mittagsangebot für 8,90 DM



Infos unter
www.sieben-seen-sportpark.de

- * Tennis
- * Badminton
- * Sauna
- * Sqash
- * Fitness
- * Bowling

ars viviendi

gastronomischer Partner des FilmKunstFestes

Inh. Manuela Blohm
Platz d. Freiheit II
19053 Schwerin
Tel./Fax: (03 85) 75 88 458

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 12.00-23.00 Uhr
Sa 18-24 Uhr



Eulenweisheit No. 28:



Morgen ist
Sonntag, freu
dich drauf.
Mach den Sekt
mit der Eule auf.



Immer eine weise Entscheidung





Wir liefern alle Filme.

Ein einziger Anruf bei TNT genügt, und Ihre Sendungen erreichen nicht nur jeden Ort in Deutschland, sondern auch die ganze Welt. Mehr als 50.000 Mitarbeiter in über 200 Ländern stehen für Sie bereit. Rund

um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Ob es um den Versand von Dokumenten, Paketen und Fracht oder um internationale Briefdienste geht: TNT, einer der größten weltweit tätigen Express-Dienstleister, bietet

Ihnen alles aus einer Hand. Wenn Sie genauer wissen wollen, was TNT für Sie tun kann – Anruf genügt: **01805 - 900 900** (DM 0,48/Min.). Oder informieren Sie sich online im Internet: <http://www.tnt.de>

Global Express, Logistics & Mail



Bitte nicht stören.



In 200.000 Wohnungen klingelt schon heute kein Ableser mehr. Das Techem *Funksystem data** ist zum neuen technologischen Standard in der Verbrauchserfassung geworden – ganz ungestört. Zudem garantiert das ausbaufähige System den sicheren Einstieg in die Hausautomation.

Techem Regionalleitung
Mecklenburg-Vorpommern
Rogahner Straße 38a · 19061 Schwerin
Tel.: 0385/64673-0 · Fax: 0385/64673-92
Niederlassungen in Rostock, Stralsund,
Neubrandenburg und Schwerin
www.techem.de



** Heizkostenverteiler, Wasserzähler und Wärmehzähler können einfach in das Funksystem eingebunden werden. Ein System für alles – ganz ohne Kabel.*

techem

Ideen mit Energie.

10. dokumentART

in Neubrandenburg/Deutschland vom 10. bis 14. Oktober 2001

**Europäische Filmwerkstatt für Dokumentarfilm und Video/
European Filmworkshop for documentary film and video**

Intention/intentions

Die dokumentART versteht sich als Leinwand für den europäischen Dokumentarfilm mit einem besonderen Focus auf Osteuropa. Sie ist offen für interessante außereuropäische Beiträge.

dokumentART is a forum for European documentary film, with a special focus on Eastern Europe and also open to interesting works from outside Europe.

Internationaler Wettbewerb, Jury und Preise/international competition, Jury and prizes

Für den Wettbewerb können Filme und Videos aller gängigen Formate mit einer Länge bis zu 70 Minuten der letzten zwei Jahre eingereicht werden. Eine internationale Jury vergibt Förderpreise im Gesamtwert bis zu 20 TDM.

Films and videos of all current formats produced in the course of the last two years can be submitted.

An international jury selects the winners shown in the competition. Three prizes worth a total up/to 20.000,00 DM are awarded.

Anmeldung/applications

dokumentART · Große Krauthöferstraße 16 · D - 17033 Neubrandenburg

Tel.: + 49 (0) 395 5 66 61-09 · Fax: + 49 (0) 395 5 66 66-12

e-mail: dokumentart@latuecht.de · Internet: www.latuecht.de/dokart

ATLANTIK FILM

Kopierwerk GmbH

Ein Unternehmen der CineMedia Film AG

FILM • VIDEO • CINEON

Sieker Landstraße 41
22143 Hamburg

■ **FULL FILM SERVICE**

■ **CINEON FILM SYSTEM**

■ **FILM SCANNING - HighRes**

■ **FILM RECORDING - HighRes**

■ **DIGITALE BILDBEARBEITUNG**

■ **2D/3D-ANIMATION**

■ **DIGITALE EFFEKTE**

▲ **FAZEn in allen Filmformaten**

TEL. (040) 6751-0 FAX. (040) 6751-200

www.cinemia.de - email: atlantik-film@cinemia.de



SIXT

rent a car

Schwerin (03 85) 61 41 72

Wismar (0 38 41) 70 00 65

Zentral (01 80) 5 25 25 25

www.sixt.de

*Weiteren Unterstützern des Festivals
einen herzlichen Dank!*

Deutsche Bahn AG

Baumschule Ludwig

Backhus Güstrow

Schöller Eis

Joeys Pizzaservice

Stadtbibliothek Schwerin

Verein für Demokratie und Toleranz

Mecklenburg-Vorpommern

Sucht- und Drogenberatungsstelle Schwerin

Fischerei Brietzke

**Frischfisch
Räucherfisch**

**Plattenservice
Angelkarten**

Seestraße 8
19089 Barnin
Telefon
03863/22 27 01
03863/22 20 68



Dokfilmwerkstatt Drehort Ostwestdeutschland

Gaststätte "Zur Insel" • Kirchdorf • Insel Poel

27. bis 30. September 2001



Informationen und Kontakt
Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern
Bürgermeister-Haupt-Straße 51-53 • 23966 Wismar
Tel. 03841 - 61 82 00 • Fax 03841 - 61 82 09

Alle Filme von A-Z

A

alaska.de	9
Alles mit Bestec	20
Als Großvater Rita	
Hayworth liebte	8
Aprile	30
Azzurro	12

B

Barry Lyndon	34
Berlin is in Germany	16
Berlintaxi	23
Birthday	11
Brot & Tulpen	28

C

Cinema Paradiso	59
-----------------	----

D

Daniel	21
Das Herz des Piraten	55
Das Mädchen aus der Fremde	44
Der braune Faden	24
Der Kinoerzähler	41
Der Traum ist aus	48
Der Zauber von Malèna	27
Die innere Sicherheit	13
Die Reise nach Sundevit	54
Don't kill	22

E

Eine öffentliche Affäre	44
England	10
Eyes wide shut	35

F

Fenstersturz	22
Für immer Mery	29

G

Geschlossene Gesellschaft	39
Gespräch mit dem Biest	41
Gestohlene Kinder	29

H

Hannibals Kinder	27
Heidi M.	15
Herr im Haus	23

I

Insel der Schwäne	55
-------------------	----

J

Jud Süß - Ein Film als Verbrechen?	45
------------------------------------	----

L

La seconda volta	28
Leos Video	24
Lola	39
Lütt Matten und die weiße Muschel	53

M

Music Box	40
-----------	----

N

Neulich 2	20
-----------	----

S

Schweigen ist Gold	45
Sheriff Teddy	53
Shining	35
Spiel mir das Lied vom Tod	59

T

Tambari	54
Ternitz Tennessee	14

U

Uhrwerk Orange	34
Ultra'	30
Utz	40

V

Verzaubert	21
Von einer, die auszog...	48

W

Wunderbares Wrodow	49
--------------------	----

Z

Zornige Küsse	17
2001: Odyssee im Weltraum	33
Zwischen zwei Welten	49

SF Spielfilm

KF Kurzfilm

DF Dokumentarfilm

FS Fernsehen

OmU Original mit Untertiteln

Sofern nicht anders vermerkt, laufen alle fremdsprachigen Filme in deutscher Synchronfassung.

Impressum

Redaktion: Hasso Hartmann,
Robert Niemann,
Ulrich Grunert

Satz: Martin Molter
www.mmgd.de

Druck: cw Obotritendruck GmbH
Münzstraße 3
19055 Schwerin
Tel.: 0385-558520
Fax: 0385-5585222

FilmKunstFest Schwerin

Festivalbüro

Wismarsche Str. 126, 19053 Schwerin
Tel.: 0385-5811363/4, Fax: 0385-5811365

www.filmkunstfest-schwerin.de

e-mail: info@filmkunstfest-schwerin.de

“Man darf den Dingen nicht seinen eigenen
Geschmack überstülpen. Toleranz ist eine
notwendige, lebenslängliche Bemühung.
Dabei wird man nicht immer alles verstehen.

Das Geltenlassen zählt.”

- Armin Mueller-Stahl -



Schutzgebühr: 5,- DM